Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 10. Juli 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 162

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der St. Louiser-Streik.

Trotz abermaliger Ausstands-Erklärung, der Straßenbahnen-Angestellten ist der Bahn-Betrieb heute fast ungestört. — Bevorstehender Streik der Schneider in New York.

St. Louis, Mo., 10 Juli. Nach der gestern Nachmittag erfolgten Erklärung von 2500 Mitgliedern des Verbandes der hiesigen Straßenbahn-Angestellten, abermals einen Streik nebst Boycott zu beginnen, war heute Morgen doch keine Unterbrechung im Verkehr auf den verschiedenen Linien der „St. Louis Transit Co." zu bemerken.

Der Boycott, durch welchen der „Transit Co." während des vorhergehenden Streikes beträchtlicher Schaden zugefügt wurde, war heute schon in Kraft, doch erwies sich derselbe noch nicht so wirksam, wie es vorher der Fall war.

Allerlei Wagen wurden heute zur Beförderung von Passagieren in den Dienst gepreßt, namentlich im nördlichen und südlichen Stadttheile. Bisher hat man noch nichts über Ruhestörungen oder Gewaltthätigkeiten gemeldet.

Schneiderstreik in New York bevorstehend.

New York, 10. Juli. Die Mitglieder des Schneider-Verbandes, welche, wie es heißt, 12,000 Mann stark sind, bereiten sich auf einen allgemeinen Streik vor. Die Leiter des Verbandes setzen jedoch alle Hebel in Bewegung, die Leute vom Ausstand zurückzuhalten, da ihres Dafürhaltens gemäß ein allgemeiner Streik gegenwärtig keine Aussicht auf Erfolg hat. Arbeiterführer in den betreffenden Branchen äußern sich jedoch dahin, daß sie kaum im Stande sein dürften, die Schneider an ihrem Vorhaben zu verhindern.

3000 Millionen Dollars.

Chilis Kriegsentschädigung von Peru und Bolivia.

New York, 10. Juli. Eine Depesche an den „Herald" von Lima (Peru) meldet: „Garlands neue Broschüre, die Kriegsentschädigung behandelnd, welche Chili seit 1879 von Peru und Bolivia einkassirt hat, soll hier nicht geringes Aufsehen hervorgerufen haben. Den Angaben gemäß wird Chili bis zum Jahre 1935 von den erwähnten Ländern im Ganzen die Summe von 3000 Millionen Dollars erhalten haben; eine größere Summe, als Frankreich an Deutschland zu zahlen hatte.

Kaum glaublich.

Joliet, Jll., 10. Juli. Ein hiesiger bekannter Bürger, Namens Frank Schreffer, wurde gestern Abend unter dem schweren Verdacht, ein schreckliches Verbrechen begangen zu haben, in Haft genommen. Man beschuldigt ihn, den vor zwei Wochen in grauenhafter Weise erfolgten Tod seiner Gattin verschuldet zu haben.

Die Beschuldigungen werden von der Schwester der Verstorbenen erhoben, die erklärt, Schreffer sei vor zwei Wochen eines Abends nach Hause gekommen und habe die Kleider seiner Gattin, die zur Zeit einen Säugling im Arme hielt, mit Gasolin getränkt und in Brand gesetzt. Die Unglückliche starb am folgenden Tage unter gräßlichen Qualen. Auch das Kind erlitt schwere Brandwunden. Die Sache wurde zur Zeit als ein Unfall hingestellt. Schreffer betheuert seine Unschuld.

Schwarze als Plantagenarbeiter auf Hawaii.

Honolulu, 1. Juli, via San Francisco, 10. Juli. Die Plantagenbesitzer auf Hawaii haben ein Verlangen nach den Negern der Südstaaten als Arbeitskräfte auf ihren Besitzungen. Es mangelt ihnen an Arbeitern; sie haben bereits John Hind und J. B. Collins von der Kohala-Plantage nach den Südstaaten geschickt, um Neger für Hawaii zu engagiren. Die Pflanzer werden die Reisekosten der Neger bestreiten und ihnen $30 monatlichen Lohn zahlen. Falls eine genügende Anzahl von Negern gesichert werden kann, beabsichtigen die Pflanzer die Beschäftigung von Japanesen vollständig einzustellen.

Zu Tode gebrüht.

San Jose, Cal., 10. Juli. Während der vergangenen Nacht fand im hiesigen „Agnes" = Irren = Asyl einer der Insassen, Namens George A. Morse, einen qualvollen Tod. Der Patient bekam ein heißes Bad und befand sich in der Badwanne, während dieselbe mit Wasser gefüllt wurde. Der Wärter entfernte sich auf kurze Zeit und als er zurückkehrte, war der Unglückliche in der Wanne völlig verbrüht. Er starb bald darauf.

Faustdicker Hagel.

Kewanee, Jll., 10. Juli. Hier herrschte gestern ein Hagelsturm, bei welchem im Lande, etwa fünf Meilen nördlich vom hiesigen Ort, Hagelstücke von dem Umfange einer Mannesfaust zu Boden fielen. Ein Farmer sammelte eine Anzahl solcher Hagelstücke eine Stunde nachdem sie gefallen waren und benutzte dieselben zur Bereitung von „Ice Cream". (?)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

In New York: Belgravia von Hamburg; Königin Louise von Bremen.

Schluß

Des deutsch-amerikanischen Lehrertages in Philadelphia.

Philadelphia, 10. Juli. Die Verhandlungen des 30. deutsch-amerikanischen Lehrertages fanden hier gestern ihren Abschluß. Dr. Hennings aus Philadelphia sprach über die Bedeutung des Studiums der Geschichte für die Kultur.

„Fraktur oder Antiqua", diese Frage wurde durch eine Arbeit von Herrn John Eiselmeier, Milwaukee, angeregt, ohne jedoch entschieden zu werden; doch wurde das Thema eingehend besprochen.

Der allgemeine deutsche Zentral-Bund entsandte einen Vertreter, Herrn Timm von Philadelphia, um der Versammlung einige Fragen zu unterbreiten, resp. um Aufklärung darüber zu erhalten, wo der deutsche Sprachunterricht zu beginnen habe. In Bezug auf den letzten Punkt wies die Versammlung mit großer Entschiedenheit auf die von früheren Lehrertagen gefaßten Beschlüsse und bekräftigte dieselben mit der Erklärung, daß der deutsche Unterricht in den untersten Klassen zu beginnen habe.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Prof. Dr. M. D. Learned, Philadelphia; Schatzmeister, Louis Hahn, Cincinnati; 1. Sekretär, Emil Bramer, Cincinnati; 2.Sekretär, Frl. Anna Hohgrafe, Milwaukee; Ausschuß für's Lehrerseminar, Dr. H. H. Fick, Cincinnati; Leo H. Stern, Milwaukee; H. Waldmann, Cleveland. Mitglieder des Komites zur Pflege des Deutschen, Emil Dapprich, Milwaukee; Jos. Krug, Cleveland; Hugo Geppert, Newark, N. J. Agitations-Ausschuß: H. M. Lerran, Alleghany; Prof. W. H. Rosenstengel, Madison, Wis.; Dr. Hans Froehlich, Baltimore; H. A. Ratterman, Cincinnati, O.; Frau von Otterstadt, Chicago. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Detroit bestimmt.

Am Altar verkauft.

Great Falls, Mont., 10. Juli. Christoph Schmidt, einem österreichischen Einwanderer, ist gleich im Anfang seiner Laufbahn auf amerikanischem Boden übel mitgespielt worden. Er wollte gestern Frl. Lillian Meyer zum Altar führen. Dieser gefiel jedoch der Brautführer Joseph Kunz besser, und im letzten Augenblick nahm diese Meinungsänderung so starke Formen an, daß sie es vorzog, den Bund fürs Leben mit Joseph einzugehen. Christoph tröstete sich mit dem Gedanken, daß er noch mit einem blauen Auge davongekommen und — mit der Summe von $65, für welche ihm Kunz die Braut abkaufte.

Erdbeben in Indiana.

Peru, Ind., 10. Juli. Eine scharf ausgeprägte Detonation, ähnlich einem Kanonenschuß, wurde hier kurz nach 1 Uhr heute Morgen vernommen. Etwa vier Sekunden später folgte ein polterndes Getöse, welches 8 Sekunden anhielt. Häuser wurden erschüttert und die Bewohner aufgeschreckt. Man vermuthet, daß ein Erdbeben die Ursache des Geräusches war.

Ausland.

Die Kaiserin von China

Soll die Zügel der Regierung wieder in Händen haben. — Die verbündeten Truppen schlagen die Chinesen vor Tien-Tsin zurück. — Hoffnung, daß die Gesandten, sowie die Missionäre in Sicherheit sind.

Shanghai, 10. Juli. Um 10 Uhr gestern Abend liefen hier Nachrichten aus amtlicher Quelle ein, denen zufolge die Kaiserin am 30. Juni die Zügel der Regierung wieder ergriffen und Yung Lu zum Premierminister ernannt hatte.

Es heißt, sie habe eine Depesche nach Nanking mittelst Eilbote abgeschickt, und zwar soll dieselbe mit der Schnelligkeit von 100 Meilen per Tag befördert worden sein. In derselben sprach sie den Vize-Königen der Yang-Tse-Kiang-Provinzen für deren Loyalität ihren Dank aus, und empfahl ihnen ferner, unter allen Umständen die Ausländer zu beschützen.

London, 10. Juli. Die Chinesen griffen die nördlich gelegenen Befestigungen des ausländischen Viertels in Tien-Tsin am Freitag an. Eine Depesche der „Times" meldet, daß die Kampfeslust der Chinesen durch einen Gewitter- und Regensturm einen beträchtlichen Dämpfer aufgesetzt erhielt, sodaß sie vor Anbruch der Dunkelheit zurückgeworfen wurden.

Die Verluste der Verbündeten beliefen sich auf 30 Mann.

12pfünder vom britischen Kreuzer „Terrible" bombardirten die Stellung der Chinesen und leisteten den Bedrängten Hilfe. Die Geschütze der Chinesen, welche die Niederlassung bedrohten, wurden schließlich durch britische Geschosse zum Schweigen gebracht.

Es heißt, die Frauen und Kinder verlassen jetzt Tien-Tsin.

Es scheint kaum ein Zweifel zu walten, daß Prinz Ching, der den Befehl über die Manchu-Garnison in Peking führt, die Gesandtschaften daselbst gegen die Boxer beschützt.

Der Korrespondent der „Mail" in Shanghai sagt: „Der Grund, weshalb die schweren Geschütze, die auf die Gesandtschaftsgebäude in Peking gerichtet sind, nicht in Thätigkeit gebracht wurden, sei der, daß Prinz Ching und General Yung Lu sämmtliche Munition mit Beschlag belegt haben."

Anderseits wird in einer Botschaft von Shanghai betreffs der Sicherheit der Gesandtschaften vor einer Woche Zweifel gehegt.

Unglücklicherweise ist Telegraphendirektor Sheng die einzige Autorität für die Angabe des amerikanischen Generalkonsuls Waren, daß sämmtliche Ausländer noch vor Kurzem unversehrt waren.

London, 10. Juli. Gemäß einer Erklärung der hiesigen chinesischen Gesandtschaft, welche ihre Information auf indirektem Wege von Peking erhält, soll Prinz Tuan der alleinige Urheber der chaotischen Zustände in Peking sein; doch ist die Gesandtschaft der Ansicht, daß die Situation sich allmählich zu klären beginnt. Es soll auch keine ernstliche Gefahr dafür vorhanden sein, daß die eingeschlossenen Gesandten ausgehungert werden.

In der Umzäunung des britischen Gesandschaftsgebäudes sollen sich nämlich mehrere Hundert Ponies befinden, welche im Nothfalle zur Fristung des Lebens der Eingeschlossenen herhalten könnten.

Washington, 11. Juli. Das Staatsdepartement erhielt heute eine Depesche vom Generalkonsul Goodnow in Shanghai, der zufolge die Gesandschaftsgebäude am 5. Juli noch unversehrt gewesen sein sollen. Goodnow fügt jedoch selbst hinzu, daß die Nachricht nicht sehr glaubwürdig erscheint.

New York, 10. Juli. Eine Depesche an den „Herald" von Chefoo meldet: Flüchtlinge von Tien-Tsin bringen folgende Kunde: Die Chinesen nahmen das Bombardement des ausländischen Stadviertels am vorigen Dienstag wieder auf. Nichtkämpfern wurde an dem Tage befohlen, die Stadt zu verlassen. Das Bombardement wird als eines der schlimmsten beschrieben, von welchen die Europäer bisher bedroht wurden. Am Freitag begann jedoch wieder ein Artillerkampf. 2000 Flüchtlinge, zumeist Frauen und Kinder, wurden am Artilleriekampf. 2000 Flüchtlinge, zu-Unterwegs trafen sie viele Russen und Japanesen, welche die Bevölkerung im Zaume hielten. Mehrere brennende Dörfer wurden angetroffen. 700 Russen halten die Eisenbahnstation bei Tong Ku besetzt. Japanische Truppen landeten in Taku.

An Bord des „Yorktown" fanden 25 amerikanische Flüchtlinge Aufnahme. Die Deutschen begaben sich an Bord deutscher Kriegsschiffe, während britische Unterthanen auf den Dampfern „Hainchi" und „Hai Tong" untergebracht wurden. Der Dampfer „Hainchi" befindet sich mit 50 Flüchtlingen auf dem Wege nach Shanghai, der „Hai Tong" befindet sich mit 150 Zivilisten an Bord auf der Fahrt nach Nagasaki.

Gegen die Rebellion.

London, 10. Juli. Trotz der Unklarheit der Situation herrscht hier doch die hoffnungsvolle Stimmung vor, daß das dunkle Gewölk in China sich bald verziehen werde. Die Vize-Könige der südlichen Provinzen sind sich der Vorgänge in Peking und Europa wohl bewußt und hegen keinerlei Sympathie mit Prinz Tuan und seinen Boxers.

Sie haben eine Bewegung gegen den militärischen Usurpator erwartet, und da nun die Reaktion gegen Massenmord und Revolution Platz gegriffen hat, behaupten sie ihre Autorität und übermitteln dem kaiserlichen Hofe Information betreffs des Umfanges der Rüstungen der ausländischen Mächte, sowie der gesammten Macht der Zivilisation, was von Prinz Tuan und der Kaiserin bisher in Abrede gestellt worden ist.

Aus diesem Grunde herrscht in angeblich wohlunterrichteten Kreisen die Ansicht vor, daß die Gesandtschaften in Sicherheit gebracht werden können, daß ferner seitens der chinesischen Regierung — der des Palastes — ein Waffenstillstands-Vorschlag in Aussicht stehe und die chinesische Frage auf diplomatischem Wege geregelt werden wird. Obwohl weder durch amtliche, noch durch Zeitungsdepeschen diese Auffassung von der gegenwärtigen Lage in China gerechtfertigt wird, zeigen sich doch hoffnungsvolle Zeichen an verschiedenen Stellen des bewölkten Horizontes.

Es heißt unter Anderem, daß verschiedene Truppentheile der chinesischen Soldateska uneinig sind und sich getrennt haben, und zwar in Folge des Einflusses des Prinzen Ching in Peking, und daß dieser die Gesandtschaften vor dem Fanatismus des Pöbels bewahren wird.

Kiel, 10. Juli. Das deutsche Kriegsschiff „Bussard" verließ heute den hiesigen Hafen, nach China bestimmt. Ferner haben die Kreuzer „Geier" und „Seeadler" in ihren amerikanischen bezw. australischen Stationen Befehl erhalten, so schnell als möglich nach der chinesischen Küste abzudampfen.

Deutschlands Stimmung

In Bezug auf die Lage in China. — Auslassungen der Presse. — Seelenmesse für Baron v. Ketteler. — Deutsches Hospitalschiff in Yokohama.

Berlin, 10. Juli. Noch immer mag man in Deutschland an die Schreckensnachricht von der Niedermetzelung der Europäer in Peking nicht glauben, und unter Hangen und Bangen klammert man sich an jeden Strohhalm der Hoffnung an, auch wenn er noch so winzig. Man will erst die amtliche Bestätigung abwarten und hofft im Stillen, daß diese ausbleiben werde, da sich Meldungen aus chinesischen Quellen schon so häufig als unzuverlässig erwiesen hätten.

Der zur Zeit hier weilende Dolmetscher bei der deutschen Gesandtschaft in Peking, Frhr. von der Goltz, findet es unbegreiflich, daß die Admirale der Mächte mit 13,000 Mann nicht im Stande sind, nach Peking durchzubrechen. Das Erste, was seiner Ansicht nach geschehen sollte, sobald Peking von den internationalen Truppen besetzt ist, sollte sein, alle Verschwörer niederzumachen und den Kopf des Prinzen Tuan auf der Stadtmauer aufzupflanzen.

Das deutsche Hospital in Yokohama wird die Einrichtung für das Hospitalschiff „Savoia" beschaffen, sobald dieses dort seine Ladung gelöscht hat. Die deutsche Zweiggesellschaft vom Rothen Kreuz wird für die Ablösung der provisorischen Aerzte und Pflegerinnen sorgen und zu diesem Zwecke einen Hilferuf erlassen.

Stimmen der Presse.

Mit auffälliger Schärfe konstatirt die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", daß die Meldung Londoner Blätter, der Kaiser werde demnächst wieder England besuchen, falsch sei. Der Kaiser werde, fügt das Blatt kurz hinzu, den Regatten in Cowes nicht beiwohnen.

Die „Hamburger Nachrichten" sagen: Wenn englische Blätter Deutschland für das Massakre in Peking verantwortlich machen, so sei darauf hinzuweisen, daß auch die Japaner die bisherigen Greuel nicht verhindern konnten. Ueberdies sei es gerade England gewesen, das trotz der Warnung des deutschen Gesandten Frhr. v. Ketteler Schutzmaßregeln vernachlässigte, weil es zuerst die Goldfelder in Südafrika erobern mußte.

Seltsam ist es, daß auch in der russischen Presse gegen Deutschland gehetzt wird, obgleich zwischen den beiden Regierungen das beste Einvernehmen besteht.

In der Liebfrauenkirche in Münster in Westfalen fand heute zum Gedächtniß des ermordeten deutschen Gesandten in Peking, Freiherrn von Ketteler, ein feierliches Seelenamt statt, welchem die 78jährige Mutter des Ermordeten, dessen Schwestern, die Stiftsdame Anna von Ketteler und die Barmherzige Schwester im Orden des heil. Franziskus in Aachen Maria von Ketteler, der Oberpräsident von Westfalen, Ex-Minister von der Recke von der Horst und das Offizierkorps der gesammten Garnison beiwohnten.

Wie aus Rom gemeldet wird, fürchtet der Papst, daß sich unter den Opfern des Massakres auch die Vikare befinden, die zur Feier des Jubeljahres Rom besuchten und trotz aller Warnungen in das Innere von China zurückkehrten.

Englands Trubel.

London, 10. Juli. Der „Expreß" wird durch eine Depesche aus Peshawur im Punjab, welche vom 19. Juni datirt ist, gemeldet, daß 600 Afridis plötzlich nächtlicher Weile eine 200 Mann starke Abtheilung Afghanen überfallen, welche an einem Fort in der Nähe von Decca arbeiteten, und eine Anzahl derselben getödtet haben.

Der Ashanti-Krieg.

In Kreisen indischer Regierungsbeamter fürchtet man, daß eine neue Erhebung der Afridis bevorsteht.

Das Kolonialamt hat ferner eine Depesche von Oberst Wilcox erhalten, welche aus Fumsu, Aschanti, datirt ist:

„Drei Kompagnien sind genau zu der verabredeten Stundein Dompoosi zu dem Regiment des Oberst Burroughs gestoßen und haben so die Pläne des Feindes zunichte gemacht, welche keinen Widerstand leisteten. Burroughs griff am 3. Juli Kokofu an, konnte die Stadt aber nicht einnehmen. Leutnant Brownlee vom westindischen Regiment und fünf Soldaten wurden getödtet und 82 verwundet, darunter mehrere Offiziere, die leicht verwundet wurden. Ungefähr 30,000 Ashantis sind bereit, uns bei dem Vormarsch auf Kumasi Widerstand zu leisten."

Der Marsch war ein sehr beschwerlicher.

Lokalbericht.

Gefährliche Stichwunde.

Ein Unternehmer wird von seinem Arbeiter verwundet.

Mit einer tiefen Messerwunde in der linken Seite liegt der Unternehmer H. Valentine in seinem Heim, 676 S. Ashland Ave., in bedenklichem Zustande darnieder. Er behauptet, gestern Abend auf der Veranda seiner Wohnung von seinem früheren Arbeiter Fred. Burkman vermessert worden zu sein. Dieser habe Bezahlung für einen halben Tag Arbeit gefordert, die er ihm nicht schulde, und gedroht, „ihm das Geld aus der Hand zu schneiden". Darauf habe er ihm die Klinge in den Leib gebohrt und sei entkommen, trotzdem Nachbarn ihm nachgesetzt seien.

Man befürchtet, daß Blutvergiftung dem Leben des Verwundeten ein Ende machen könnte.

* Dem Bericht des Gesundheitsamtes zufolge war heute das Leitungswasser aller Pumpstationen gut.

* Die Kommisson, welche ernannt wurde, um den Abwasserkanal zu besichtigen, wird am 15. August Bericht erstatten.

Jäher Tod einer Lehrerin.

Lina Kleinpell, Lehrerin an der Pulaskischule, an Leuchtgas erstickt.

Frau E. Dauchy, Leiterin des fashionablen Kosthauses Nr. 513 La Salle Avenue, konnte sich heute Vormittag das lange Fernbleiben des Frl. Lina Kleinpell von der Frühstückstafel nicht erklären. Die junge Dame hatte doch gestern ihren Koffer nach Madison, Wis., abgeschickt, wollte heute ihre Ferienreise dahin antreten, und nun kam sie nicht. Die besorgte Kostwirthin eilte die Treppe hinauf, um an der zu Frl. Kleinpells Zimmer führenden Thüre zu pochen. Gasgeruch machte sich bemerkbar. Frau Dauchy durcheilte alle unverschlossenen Räumlichkeiten des Stockwerkes; nirgends konnte sie ein Leck in der Gasleitung entdecken. Frl. Kleinpells Zimmerthüre war fest verschlossen. Alle Versuche, sie zu öffnen, erwiesen sich als vergeblich. Die Frau alarmirte die noch im Hause befindlichen Bewohner, deren vereinigten Anstrengungen es gelang, die Thüre einzudrücken. In ihrem Nachtgewande lag die junge Dame auf dem Bette. Sie war eine Leiche. Dem geöffneten Brenner zu ihren Häupten entströmte Gas. Ein Fenster war ein wenig geöffnet, um frische Luft herein zu lassen. Der herbeigerufene Arzt vermochte nur den Tod der Lehrerin zu konstatiren. Alle Wiederbelebungsversuche verliefen resultatlos. — Die Verstorbene war dreißig Jahre alt, unverheirathet und während der letzten zwölf Jahre in Chicago als deutsche und englische Lehrerin thätig. Zuletzt war sie in der Pulaski-Schule angestellt gewesen. Jeden Sommer hatte sie ihre Ferienzeit in ihrer Heimath, Madison, bei ihrer verwittweten Mutter zugebracht. Heute hatte sie wieder dahin aufbrechen wollen. Fröhlich und guter Dinge hatte sie sich gestern Abend in ihr Zimmer begeben. Wie es zugegangen ist, daß der Gasbrenner sich öffnete, wird kaum je ermittelt werden können. Jeder Verdacht des Selbstmordes scheint ausgeschlossen. Wie Frau Dauchy behauptet, war Frl. Kleinpell stets von bezaubernder Liebenswürdigkeit. Sie ging ganz in ihrem Lebensberufe auf. Jeden Freitag Nachmittag nach der Schulzeit hatte sie eine Anzahl von ihren Schülerinnen in ihrer Wohnung versammelt und spielte, ein Kind unter Kindern, mit ihnen. Frau Dauchy gestattete der Polizei nicht, die Leiche nach einem Bestattungsgeschäft zu schaffen. Sie soll in dem Hause aufgebahrt werden, in welchem die Verstorbene der Liebling aller Bewohner war.

Ein Politiker als Dieb.

Wegen Diebstahls wurde heute Timothy McQuaid, ein Schwager des verstorbenen Frank Lawler, früher Gerichtsdiener der Desplaines Str.-Revierwache und bekannter Wardpolitiker, verhaftet. Er wurde von C. M. White, 291 Ogden Ave., in seinem Heim aufgefunden und erklärte, daß er einen Freund suche. Das Verhör wurde bis übermorgen verschoben.

Im Hotel bestohlen.

Als Dr. H. M. Bates heute früh im „Vestibule", Nr. 98 Van Buren Str., erwachte, bemerkte er, daß sich für seinen Anzug, seine Taschenuhr und seine Börse ein Liebhaber gefunden. Er ließ Wm. O'Brien, einen Piccolo des Hotels, verhaften. Da man die Beute bei dem Jüngling fand, wurde er um $25 nebst Kosten gestraft.

Ein Blatternfall.

Nach dem Isolirungs = Hospital wurde gestern der Wollkopf Sam Becks aus Indianapolis geschafft, der an den Blattern erkrankt ist. Er wohnte in 4637 Armour Ave. Der Patient wurde nie geimpft.

* Die Santa Fe-Eisenbahn wird nach dem ersten Oktober für ihre Lokomotiven Oel als Brennmaterial benützen. Der jährliche Verbrauch wird auf 720,000 Faß geschätzt.

* Am Fuß der 22. Straße wurde heute die Leiche eines Mannes aus dem See gefischt, von der angenommen wird, daß er Leo Hofbauer hieß. Der Verstorbene war etwa 45 Jahre alt und gut gekleidet. Man vermuthet, daß die Leiche, welche mit einem Ueberrock bekleidet war, seit langer Zeit im Wasser lag.

* Rev. Charles W. Stubbs, ein englischer Geistlicher, welcher sich im verflossenen Winter auf einer Vortragstour in Chicago befand, nennt in einem Interview die Gartenstadt eine Wildniß mit endlosen, schmutzigen Straßen ohne Vorstädte, den Michigan = See einen trüben Teich, den man nicht genau sehen könne, weil die Eisenbahnen den Zugang verwehrten, und für die Universität und die Viehhöfe hat er nur ein mitleidiges Lächeln. Die Sache ist nämlich die: Als Rev. Stubbs in Chicago war, hielt er Vorträge vor leeren Häusern.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend Regen; Mittwoch klar und wärmer; südliche, später nordwestliche Winde.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Regenschauer am Mittwoch; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 67 Grad; Morgens 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Wieder vor Gericht.

Mangler muß den angeblichen Bestechungsversuch nochmals erklären.

Zum zweiten Mal wird sich morgen J. L. Kesner auf die Anklage zu verantworten haben, 1897 dem damaligen Stadtvater William Mangler für seine Stimme zu Gunsten der Annahme der „General Electric Ordinanz" $2000 angeboten zu haben. Im vorigen Jahre konnten die Geschworenen sich nicht auf einen Wahrspruch einigen.

Als das Gerücht von dem Bestechungsversuch sich verbreitete, weigerte Mangler sich, Namen zu nennen. Vor den Großgeschworenen erklärte der Stadtverordnete, daß er die ihm vorgelegten Fragen nicht beantworten könnte, ohne sich selbst zu belasten. Daraufhin befahl ihm Richter Dunne, bestimmte Aussagen zu machen; er aber schwieg sich wiederum gründlich aus und wurde wegen Mißachtung des Gerichtshofes um $1000 gestraft. Er legte Berufung ein, besann sich jedoch eines Besseren und nannte der „Inquisition" den Namen Kesner. Als er vor Gericht seine Aussagen machte, weinte er bitterlich.

Aus dem Bankerottgericht.

Das Gerichtszimmer im Monadnock-Gebäude vermochte heute die Menge der Gesuchsteller kaum zu fassen, die gekommen waren, um sich auf dem „bekannten und nicht mehr ungewöhnlichen Wege„ durch Richter Kohlsaat von ihren Schulden entlasten zu lassen. Nie zuvor hat der Richter eine so rege Thätigkeit wie heute zu entfalten gehabt. Nahezu Zweihundert durften mit dem beruhigenden Gefühle von dannen gehen, vom Drängen ihrer Gläubiger nun endlich befreit zu sein. Von größeren Schuldbeträgen waren entlastet worden: Samuel P. Platt, James S. Evans, James C. Alling, W. S. McRoy, Harry W. Lynch, W. M. Campbell, James R. Maynard, Fritz Mueller, Bartholomew Lyman, Ernst Heyd, Charles N. Miller, J. T. Ustick, John P. Heath, Winfield S. Fox, John C. Wendt, C. C. Barley, C. L. Tate, E. Forrest Watkins, William B. Richards, Hiram A. Watson, W. K. McMahon, J. H. Summers, M. S. New, Joseph H. Dwenger, J. P. Quinn, Henry Kaye, O. H. Sherman, Nicholas Daleiben, Robert Ryder, W. B. und Mary Bogg, Cornelius Regan, Frederick H. Campbell, J. F. Shaw, Gustav Broquist, Louis Aarons, Joseph Mallerich, J. J. Hibler, Olaf Larson, Knud Olson, Knud Bolstad, Herman W. Pierson, Philip Saunders, Michael Forster, W. L. Barteau, Edwin Bennett, G. F. Busse, Mahtilda Larson, Peter Arp, Leroy Ufford, John Lange, S. A. Best, Fay Smith, Stephen Brown, Abraham Van Schaick, F. L. Lamprecht, Bernhard Reibel, James H. Farnsworth, John Hines, C. H. Ruehlman, Carl Buehler, Gust Lawson, Clarence Duffy, Nicholas L. Schafer, J. K. Yarnell, Joseph Banks und Charles A. McNulty.

Bankiers-Prozeßeröffnung.

Vor Richter Brentano wurde heute Vormittag der gegen den Bankier William A. Paulsen eingeleitete Prozeß eröffnet. Paulsen wird darin angeklagt, noch dann Spar = Einlagen entgegen genommen zu haben, nachdem er bereits davon überzeugt war, daß der Zusammenbruch seines Bankunternehmens — der „Central Savings and Trust Co.", No. 121 LaSalle Str., — binnen wenigen Stunden erfolgen müsse. Bis heute Nachmittag war die Jury aus nachverzeichneten Mitgliedern zusammengestellt worden:

James S. Morton, No. 4321 Ellis Ave.; Michael Fay, No. 135 Hickory Ave.; Benjamin Bush, No. 2731 Sheridan Road; R. W. Kelm, No. 1888 North Hoyne Ave.; Joseph Steinberg, No. 422 Oak Str., C. W. Wheat, No. 96 42. Str.; P. T. Hoban, No. 830 East Ravenswood Park; R. F. Hartung, No. 1230 West Polk Str.; James Green, No. 1492 Congreß Str.; J. F. Clark, 1904 Washington Boulevard; J. F. Voß, No. 642 Lincoln Ave., und George O'Hara, No. 2458 Prairie Ave.

Gefährlicher Geselle.

Nach einer wilden Jagd über Stock und Stein machte gestern Nachmittag der Schutzmann Weideling einen Burschen dingfest, der an der Ecke St. Louis Ave. und Adams Str. Frau May Breen, 1611 Adams Str., zu berauben versucht hatte. Die Hilferufe der Frau hatten eine vielköpfige Menge herbeigelockt, die den Wegelagerer umringte. Dieser bahnte sich mit einem Rasirmesser einen Weg, wurde mit einer losen Bürgersteigplanke niedergeschlagen, raffte sich jedoch auf und ergriff die Flucht, worauf der brave Blaurock auf der Bildfläche erschien und ihn unschädlich machte. Er nennt sich Thomas Faulkner und behauptet, bei der Metropolitan = Hochbahn = Gesellschaft als Anstreicher beschäftigt zu sein.

* Mit eigenen Kräften löschte heute früh John Scott, der Maschinist des Gebäudes 430—432 Wabash Ave., einen Brand, der gefährliche Dimensionen anzunehmen drohte. Er hackte den Fußboden auf und trat das Feuer aus.

Einbrecher in Nöthen.

Ein verwegenes Trio findet endlich seinen Meister.

Mit einem Kleeblatt, das seit drei Jahren die Bewohner der Nordseite terrorisirt, bestand Dennis Dorney, 32 Milton Ave., ein Abenteuer. Als er im Laufe der Nacht erwachte, sah er einen Kerl vor sich stehen. Er warf sich auf ihn und entriß ihm seine Waffe. Inzwischen bestand seine Gattin, die in einem anderen Zimmer schlief, einen Strauß mit den beiden Spießgesellen des Einbrechers. Sie war ebenfalls siegreich, und das Paar schlug das Trio in die Flucht. Die Ritter vom Brecheisen sprangen durch ein offenes Fenster. Dorney sandte ihnen ein paar blaue Bohnen nach und sah einen der Banditen fallen. Seine Kumpane halfen ihm jedoch auf die Beine.

Dieselben Gesellen sollen Ole Swanson, 45 Bedder Str., durch einen Schuß schwer verwundet haben, als er ihnen vor einigen Tagen bei einem Raubüberfall an der Ecke Milton Ave. und Locust Straße Widerstand entgegensetzte. Carrie Eisenberg, 89 Milton Ave., welche die Strauchdiebe verscheuchte, erkannte einen von ihnen als denjenigen wieder, der ihr am vorhergehenden Abend einen unerwünschten Besuch abgestattet hatte und den sie durch Schreien vertrieb.

Man vermuthet, daß die Drei mit den Rittern vom Brecheisen identisch sind, die den achtjährigen Guiseppe Luchesi in eine Kleiderkammer der elterlichen Wohnung, 37 Milton Ave., einsperrten und darauf diese plünderten.

Außer den Wohnungen Dorneys, Frl. Eisenbergs und der Luchesis soll die Bande u. A. die Folgenden heimgesucht haben:

Fred. Steffan, 20 Milton Avenue.
Max Sokalski, 111 Milton Ave.
August Grace, 114 Milton Ave.
Isaac Levine, 39 Milton Avenue.
Charles Peterson, 115 Milton Avenue.
Adolph Carlson, 67 Milton Avenue.
Charles Peterson, 29 Milton Avenue.

Automobil-Fahrerinnen.

Der städtische Elektriker Ellicott stellte heute sechs Damen Berechtigungsscheine zur persönlichen Leitung von pferdelosen Wagen aus. Die Namen der Sechs, welche die vom städtischen Elektriker geleitete Prüfung bestanden haben, sind: Frau J. W. Wassell und Frau Bruce Clarke, von No. 150 Pine Str.; Frau F. W. Neuman, No. 3444 Michigan Ave.; Frl. C. Neeley, No. 4929 Greewood Ave.; Frl. Marian Richey, No. 870 48. Str.; und Frl. Julia M. Bracken, die namhafte Bildhauerin, deren Atelier sich im Künstler-Gebäude, N. State und Ohio Str. befindet. Die Letztgenannte war die erste Dame, welche in Chicago um einen derartigen Erlaubnißschein nachgesucht hat. Herr Ellicott behauptet, daß die Bewerberinnen ganz außergewöhnlich große Kenntnisse sowohl in der maschinellen Beschaffenheit, wie auch in der Handhabung von Automobilen gezeigt hätten. Keinem der Herren, welchen er bisher Fahrscheine nach bestandenem Examen ausgestellt hätte, sei bisher ein Unfall zugestoßen; die Damen aber würden zweifellos noch größere Geschicklichkeit bekunden.

Abgewiesen.

Der Appellhof bestätigte heute den Befund des Kreisgerichtes, wonach die Firma Kuh, Nathan & Fischer für den Tod der Kittie Landgraf, welche gelegentlich eines Feuers, das am 22. November in dem Gebäude der Firma zum Ausbruch kam, verbrannte, nicht verantwortlich gehalten werden könne. Kittie Landgraf stand in Diensten der Firma A. Stein & Co., welche den vierten Stockwerk des Gebäudes inne hatte. Bei dem Versuch, ihre Person in Sicherheit zu bringen, sprang oder stürzte sie aus dem 4. Stockwerk. Die Behauptung der Kläger, daß ein Mangel an Rettungsleitern das Unglück verschuldete, wurde mit dem Hinweis als unstichhaltig erklärt, daß Kittie überhaupt verhindert war, die Rettungsleiter zu benutzen.

Jäh dahingerafft.

Der 68 Jahre alte R. G. Gries, welcher seit Jahren eine Vertrauensstellung bei der „Hoosac Tunnel Company" bekleidete, war heute Vormittag, wie üblich, an seinem Pulte in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, im 12. Stockwerk des Gebäudes der „Merchant Loan & Trust Company", Ecke Adams und Clark Str., erschienen. Er klagte über Unwohlsein. Gegen Mittag wurde er bewußtlos auf dem Flur des Stockwerks aufgefunden. Man trug ihn in das Bureau der „Hoosac Tunnel Company". Wenige Minuten darauf that er seinen letzten Athemzug. Ein Herzschlag hat muthmaßlich dem Dasein des Herrn Gries ein Ziel gesetzt. Die Leiche wurde später in die Wohnung der trauernden Hinterbliebenen, Nr. 1608 Wabeland Avenue, überführt.

* Mayor Harrison fühlt für die Leute, welche den Lärm und das Geräusch einer Großstadt abschaffen wollen, keine Sympathie und gibt ihnen den Rath, nach Philadelphia zu gehen.

Dr. Sanden's Elektrischer Gürtel

Auf 30 Tage Probe.

Mein berühmter Elektrischer Gürtel, 1900 Model, auf 30 Tage Probe gegeben, macht

Schwache Männer

stark, indem er die Wirkung der Jugendfehler beseitigt. Spezial Suspensory Vorrichtung. Gürtel wird von Männern und Frauen getragen für Rheumatismus, wehen Rücken, Nervosität u. s. w. Alle angewendeten Platten sind überzogen, wodurch Brennen verhütet wird. Entweder schreiben Sie heute oder kommen Sie in meine Office, zu einer freien Consultation. Jede Person weiß, daß Dr. Sanden's Elektrischer Gürtel der beste ist in der Welt. Nehmen Sie kein Substitut. Kuriren Sie sich selbst und bezahlen mich nachher. Schreiben oder kommen Sie heute.

COPYRIGHTED

di,do,bw

DR. M. W. SANDEN, 183 South Clark Str., Chicago, Ill.

Officestunden: 9 Vormittags bis 6 Abends; Sonntag 10—1; Mittwoch und Samstag bis 9 Abends.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Gouverneur von Porto Rico, Chas. H. Allen, ist in Begleitung seiner Gattin in Washington eingetroffen.

— Im Ganzen sind bisher 150 Leichen der Opfer der Hobokener Brandkatastrophe zu Tage gefördert worden.

— Etwa tausend Whistspieler, Mitglieder der „American Whist League", betheiligen sich in Niagara Falls an einem sechstägigen Turnier.

— Der Dampfer „Rosalie", mit Klondike-Gold im Werthe von $600,000, ist von Alaska in Seattle eingetroffen.

— In Milwaukee tagt gegenwärtig die oberste Behörde des Vereinigten Ordens der Förster (Supreme Court) im St. Charles Hotel. Siebenzig Delegaten sind anwesend.

— In der Jahresversammlung der Direktoren des jüdischen Waisenhauses zu Cleveland wurden folgende Beamten für das laufende Jahr gewählt: William Stix, St. Louis, Präsident; Louis Levi, Cincinnati, Vize-Präsident; Kauffman Hays, Cleveland, Schatzmeister; M. Buchman, Cleveland, Finanz-Sekretär; Dr. X. S. Wolfenstein, Cleveland, Korresp. Sekretär und Superintendent.

— In Folge des Genusses von giftigen Pilzen starb eine ganze aus neun Personen bestehende Familie nahe Calico Rock, in Marion County, Ark. Die Verstorbenen sind: W. J. Fink, 40 Jahre alt; Frau Mary Lee Fink, 30 Jahre alt; John E. Fink, 18 Jahre alt; Keatle Fink, 13 Jahre alt; Sigel Fink, 11 Jahre alt; Bell Fink, 9 Jahre alt; Rose Lee Fink, 7 Jahre alt; Melan Fink, 6 Jahre alt und ein Säugling.

Ausland.

— Das Transportschiff „Logan" mit dem 9. Infanterie-Regiment der amerikanischen Armee ist auf dem Wege nach Taku in Tschifu eingetroffen.

— Die französische Regierung macht bekannt, daß sie einen weiteren Kredit von 14,500,000 Franken für China braucht.

— In Linden, einer Vorstadt von Hannover, hat der Arbeiter Schreiber zwei seiner Kinder und sich selbst ertränkt. Ein drittes Kind, welchem er ebenfalls den Tod zu geben versuchte, wurde gerettet.

— Die streikenden Dockarbeiter in Rotterdam haben in einem Konflikt mit dem Militär zehn Soldaten durch Schüsse verwundet. Die Garnison ist jetzt verstärkt, außerdem werden die Flußufer von Kriegsschiffen bewacht.

— In der Stadt Mexiko versammelten sich gestern die Wahlkollegien der größeren Städte und Ortschaften der Republik, um ihre Stimmen für Gen. Diaz abzugeben, der wieder zum nationalen Oberhaupte der Republik Mexiko gewählt wurde.

— Die Zivilpost-Beförderung von Kapstadt nach Johannesburg soll, nach Angaben des Korrespondenten des „Standard" in London, eingestellt worden sein. Auch werden keine Depeschen nach Pretoria angenommen, was in London Besorgniß erregt.

— Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Lorenzo Marquez telegraphirt unter gestrigem Datum, daß seiner Information zufolge der dortige amerikanische Konsul Hollis abberufen worden sei. Hollis ist ein Boerenfreund.

Lokalbericht.

Piknik der 2. Baptisten-Gemeinde.

Die zweite deutsche Baptisten-Gemeinde veranstaltet morgen, Mittwoch, im Nordseite-Schützenpark ein großes Sommerfest. Preisschießen für Herren und Damen, Spiele für die Knaben und Mädchen der Sonntagsschule, wie auch Spiele für Erwachsene werden Vormittags und Nachmittags stattfinden. Als ein künstlerisches Ereigniß für alle Besucher dürfte sich aber das von Abends 7½ Uhr an unter Leitung der Herren G. Berndt und E. B. Scheve stattfindende große Orchester- und Gesangskonzert erweisen. Herr Pastor J. Fellman wird eine Ansprache halten. Der gemischte Chor der Gemeinde, der Männerchor, der Sonntagsschulchor und das deutsch-amerikanische Orchester, Edward B. Scheve Dirigent, werden mitwirken.

Niedrige Preise nach nahen Resorts.

Chicago & Northwestern-Bahn an Freitag, Samstag und Sonntag nach Waukesha, Green Lake, Milwaukee, Williams Bay, Lake Geneva, Madison, Devill's Lake, Dousman, Delavan Lake, gut für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Schnell-Züge mit Parlor-Wagen. Wegen Beschreibungen und allen Einzelheiten wende man sich an 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station.

Versammlung der katholischen Lehrer.

Ueber die vor Kurzem im „Great Northern Hotel" in Chicago abgehaltene zweite Versammlung des Zentral-Distrikts vom Katholischen Lehrerverein der Ver. Staaten wird uns von Herrn Pfarrer J. M. Kasel, von der Katholischen Normalschule in St. Francis, Wis., nachstehender Bericht übermittelt:

„Der Bezirks-Delegat P. A. Scharf von Dyer, Ind., leitete die Versammlung. Herr Joh. Stemper von Sheboygan, Wis., fungirte als Sekretär. Die Zahl der anwesenden Lehrer und Freunde des Lehrerstandes war bedeutend größer als bei der vorigen Versammlung. Nachdem über die Sitzung vom Dezember v. J. Bericht erstattet worden war, kam eine Anzahl von Entschuldigungs- und Glückwunschschreiben zur Verlesung, insbesondere von Bischöfen von LaCrosse, Green Bay, Grand Rapids, Peoria und Alton. Im Laufe der Versammlungen wurden vier Vorträge gehalten. Es sprachen Herr Heinrich Rolf von Joliet, Ill., über Lorenz Keller als Pädagogen, und Herr Franz Schum von Maria Hilf, Ind., über die Leitung des Kinderchors und dessen Aufgabe in der Kirche, ferner die Herren Johann Henninger von Chicago und Johann Meyer von Milwaukee. Ersterer berichtete über die Gefahren, die den Lehrern von Seiten der Gesellschaft drohen; Letzterer über die katholische Kirche als Gründerin der Volksschule. Alle Vorträge waren mit großem Fleiß und voller Sachkenntniß ausgearbeitet. Sie wurden denn auch von der Versammlung mit reichem Beifall aufgenommen, und es wurde den Rednern der herzlichste Dank ausgesprochen für ihre trefflichen Leistungen im Interesse des Lehrerstandes. Auf Antrag von Herrn N. Dreher von Chicago wurde der Beschluß gefaßt, nicht blos im Vereinsorgan, sondern auch in der übrigen Presse die Vorschläge soweit als möglich zu publiziren.— Von den geschäftlichen Abwickelungen der Versammlung sind besonders drei zu erwähnen. Die nächste Versammlnug des Zentralbezirks soll am 2. Juli 1901 in Milwaukee stattfinden, und es wurde beschlossen, bei derselben nur drei Vorträge halten zu lassen, um für die Besprechung derselben und für die Erledigung von Geschäften mehr Zeit zu erhalten. Ein Komite von Drei wurde ernannt, um schon binnen Kurzem die Themata auszuwählen und die Redner zu bezeichnen. Ein anderer Beschluß zielt darauf hin, den Lehrern, die ziemlich weit von einander wohnen, die Theilnahme an der Konferenz zu erleichtern. Zu diesem Zwecke wird der Bezirk in kleinere Theile eingetheilt werden. Nach bestem Dafürhalten schien es den Anwesenden passend, vorderhand den Bezirk in zwei Kreise zu theilen, nämlich den Kreis Milwaukee für den Staat Wisconsin und den Kreis Chicago für die übrigen drei Staaten des Bezirks. Zur Organisirung von Konferenzen in diesen Kreisen wurden zum Vorsitzenden je zwei Herren ernannt, für ersteren Pfarrer J. M. Kasel von St. Francis und Herr J. Meyer von Milwaukee, für letzteren die Herren P. A. Scharf von Dyer, Ind., und J. Henninger von Chicago. — Endlich wurden diejenigen Mitglieder der Versammlung, welche demnächst der Generalversammlung in Belleville, Ill., beiwohnen werden, angewiesen, die Ansicht des Zentralbezirks zu vertreten, behufs Aenderung der Vereinskonstitution in einzelnen Punkten. Insbesondere wurde eine Neueintheilung des Vereins, und zwar in vier Distrikte, befürwortet; dann wurde auch empfohlen, den Lehramtskandidaten ,die bei ihrer Graduirung dem Vereine beitreten, das Eintrittsgeld zu erlassen und die Bestimmungen über Ausschließung vom Verein wegen säumiger Entrichtung der jährlichen Beiträge zu mildern. — Im Laufe der Verhandlungen richteten noch einige der anwesenden Priester, insbesondere die Herren A. Evers und J. Schäfer von Chicago und A. Salick von Milwaukee herzliche Worte der Anerkennung und Ermunterung an die Herren Lehrer.

Kurz und Neu.

* Eine Vertheuerung des Rindfleisches um zwei bis vier Cents das Pfund soll von heute an in Kraft treten. Die Fleischhändler behaupten, die Schlachthausbesitzer hätten einen Preisaufschlag eintreten lassen, weil das Schlachtvieh während des Sommers schwerer von den Farmern zu erlangen sei, wie zu jeder anderen Jahreszeit; gegen diesen Preisaufschlag aber müßten sie sich durch Forderung höherer Preise im Kleinverkauf schadlos halten.

Stadtrathssitzung.

Chicago's Aldermen führen sich einmal wieder wie dumme Jungen auf.

Die Nordseite wird vorläufig die Kabelbahnzüge behalten.

Elektrizitäts-Gesellschaften, deren Freibriefe widerrufen werden sollen.

Wie dem unnöthigen Straßenlärm gesteuert werden soll.

Unter Vorantritt einer Musikkapelle, die ihre lustigsten Weisen erschallen ließ, marschirte gestern Abend eine Abordnung des Verbandes der Nordseite-Geschäftsleute in den Stadtrathssaal und überreichte dem Mayor eine mit 21,000 Namen unterzeichnete Petition zu Gunsten der Einführung des Trolley-Betriebes auf den jetzigen Kabelbahnlinien der Nordseite. Zu gleicher Zeit wurde jedem einzelnen Alderman eine Kopie der Petition, auf schmale Papierstreifen gedruckt, eingehändigt, doch hatte der ehrenwerthe Stadtvater Coughlin die 524 Fuß lange Rolle kaum erhalten, als er sie mit kühnem Wurf durch den Sitzungssaal schleuderte und damit das Signal zu einem regelrechten Bombardement gab. Von allen Seiten sausten jetzt die Petitionsrollen umher, lösten sich während des Fluges auf und ließen einen langen Streifen von Papierstreifen hinter sich, während das dicke Ende hie und da auch wohl einen der stadträthlichen Schulknaben wenig sanft traf, was dann jedesmal ein gewaltiges Gelächter und Freudengeheul erzeugte. Selbst der Mayor blieb von den Papiergeschossen nicht unverschont, und erst nach geraumer Zeit gelang es demselben die Ruhe und Ordnung im Sitzungssaal wieder herzustellen.

„Und Die nennen sich nun Chicagos Stadtväter!" meinte kopfschüttelnd einer der Ueberbinger der Petition, während er dem läppischen Treiben der Aldermen zuschaute.

Ehe noch die Abordnung der Nordseite Geschäftsleute ihr Anliegen vorbringen konnte, hatte der Stadtrath bereits beschlossen, die von Alderman Helm eingereichte Ordinanz für die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Kabelbahnen der Nordseite zu den Akten zu legen, wie dies vom Ausschuß für Straßenbahnwesen empfohlen worden war. Dagegen verpflichtetet sich das Plenum, eine entsprechend ausgearbeitete Ordinanz anzunehmen, welche der U. T. C. die Erlaubniß ertheilt, ihre Straßenbahnlinien bis nach dem Fuße von Ohio Str. auszudehnen, sofern daselbst das geplante Ausstellungsgebäude wirklich errichtet wird. Präsident Gillman und andere Mitglieder des Verbandes der Nordseite-Geschäftsleute versuchten ihr Möglichstes, den Stadtrath zu bewegen, seinen Beschluß in Bezug auf die Helm'sche Ordinanz in Wiedererwägung zu ziehen, hatten indeß keinen Erfolg hiermit.

Korporationsanwalt Walker unterbreitete gestern Abend dem Stadtrath die viel erörterte Ordinanz zur Verhütung unnöthigen Straßenlärms, deren Uebertretung mit Geldstrafe in Höhe von $2 bis $100 geahndet werden soll. Die vornehmlichsten Bestimmungen der Ordinanz, welche vorerst dem Justiz-Ausschuß zu näherer Erörterung überwiesen wurde, lauten wie folgt:

Innerhalb der Stadtgrenzen darf kein unnöthiger Lärm gemacht werden, welcher die öffentliche Ruhe stört. An Wochentagen darf Niemand vor 7 Uhr Morgens und nach 9 Uhr Abends seine Waaren in lärmender Weise anpreisen, und an Sonntagen nicht vor 8 Uhr Morgens. Alle Wagen, Droschken und Automobile sollen Radreifen haben, welche möglichst wenig Geräusch machen. Niemand darf ein Hausthier halten, das die öffentliche Ruhe stört. Das Abladen von Kohlen zwischen 9 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens ist verboten. Die Straßenbahngesellschaften sollen ihre Züge und ihre Geleise in solchem Zustande erhalten, daß durch den Straßenbahnverkehr möglichst wenig Lärm verursacht wird.

Angenommen wurde die von Ald. Patterson eingereichte Ordinanz, laut welcher Reklameschilder nicht mehr als 100 Quadratfuß Flächeninhalt haben und nicht höher als 10 Fuß sein dürfen. Auch müssen dieselben aus feuerfestem Material hergestellt werden und mindestens 25 Fuß vom Bürgersteig entfernt stehen. An Boulevards dürfen Reklameschilder nur mit ausdrücklicher Erlaubniß der Mehrzahl der Haus- und Grundeigenthumsbesitzer angebracht werden.

Wider Erwarten wurde die neue Ogden Gas-Ordinanz gestern Abend nicht einberichtet. Dem stadträthlichem Ausschuß, welcher die ursprüngliche, vom Mayor vetirte Ordinanz im Sinne der bürgermeisterlichen Vorschläge amendiren sollte, war nämlich mitgetheilt worden, daß die Gasgesellschaft diese Amendements nie und nimmer annehmen werde. Die Amendements lauteten dahin, daß die Käufer des Freibriefes der „Ogden Gas Co." angehalten sein sollten, ihren Kunden das Gas für 90 Cents per 1000 Kubikfuß zu liefern, und daß die Gasgesellschaft 3½ Prozent ihrer Brutto-Einnahmen als Kompensation an die Stadt zahlen solle.

Stadt-Elektriker Ellicott übersandte dem Stadtrath eine Liste von Elektrizitäts-Gesellschaften ein, die angeblich den Bestimmungen in ihren Freibriefen nicht nachgekommen sind, und deren Gerechtsame deshalb widerrufen werden sollten. Diese Liste enthält folgende Namen:

Lake Electric Light Co., 9. August 1896, keine Entschädigung.
People's Light and Power Co., 23. Oktober 1888, keine Entschädigung.
People's E. L. and M. P. Co., 5. April 1888, keine Entschädigung.
Commonwealth Electric Co., 28. Juni 1897, 3 Prozent nach fünf Jahren.
J. M. Cochran, 16. Mai 1887, keine Entschädigung.
Lake View Electric Light Co., 4. April 1887, keine Entschädigung.
Western Electric Co., 31. Oktober 1887, keine Entschädigung.
Western Electric Co., 1. Februar 1886, keine Entschädigung.
Robert C. Miller, 4. Januar 1897, keine Entschädigung.
Robert C. Miller, 8. April 1897, keine Entschädigung.
Sun Electric Light Co., 2. Juli 1888, 5 Prozent der Bruttoeinnahmen.
Western Edison Light Co., 27. März 1885, keine Entschädigung.
Western Light and Power Co., 17. Juni 1889, keine Entschädigung.
Englewood Electric Light Co., 31. Juli 1888, keine Entschädigung.
Fort Wayne Electric Light Co., 18. März 1884, keine Entschädigung.
Chicago Sectional Electric Underground Co., 31. Juli 1882, keine Entschädigung.
Western Edison Light Co., 28. März 1887, keine Entschädigung.
Hyde Park L.-H. Electric Light Co., 25. Juni 1889, keine Entschädigung.
Chicago Edison Co., 11. Mai 1888, keine Entschädigung.
Town of Lake Electric Light Co., 18. März 1884, keine Entschädigung.
Englewood Electric Light Co., 11. September 1888, keine Entschädigung.
Hyde Park Electric Light and Power Co., 19. Februar 1899, keine Entschädigung.
Otto B. Bachelle, 10. Oktober 1892, keine Entschädigung.
Consumers Electric Light Co., 12. Dezember 1887, 5 Prozent der Bruttoeinnahmen.
Consumers Electric Light Co., 2. Juli 1888, keine Entschädigung.
Consumers Electric Light Co., 7. März 1898, fünf Prozent dr Bruttoeinnahmen.
John B. Sherman u. A., 12. Juli 1889, fünf Prozent der Bruttoeinnahmen.
Chas. F. Hartwig und Edw. Ahlswede, 2. Juli 1888, keine Entschädigung.
Chas. Yondorf, 11. Februar 1895, 5 Prozent der Bruttoeinnahmen.
American Gas Eng. Electric Co., 11. November, 1895, 5 Prozent der Bruttoeinnahmen.
Cooperative Elec. Light Co., 2. Juli 1888, 5 Prozent dr Bruttoeinnahmen.
Garfield Electric Light Co., 19. April 1897, 5 Prozent der Bruttoeinnahmen.
Mutual Electric Light and Power Co., 19. März 1894, die ersten 10 Jahre 3 Prozent, die nächsten 10 Jahre 5 Prozent der Bruttoeinnahmen.

Die Zuschrift des Stadt-Elektrikers wurde dem Ausschusse für Beleuchtungswesen überwiesen.

Mayor Harrison vetirte die Ordinanz, welche der C. B. & Q.-Bahn für die nächsten 20 Jahre die Erlaubniß ertheilt, auf der Stewart Ave., von 13. bis 15. Str., zwei Geleise zu benutzen. Nur wenn die Frist von 20 auf 10 Jahre reduzirt werde, wollte der Bürgermeister die Ordinanz mit seiner Unterschrift versehen. Der Stadtrath willfahrte dem Wunsche des Mayors.

Auf Empfehlung des Letzteren wurde aus der Ordinanz, welche den Betrieb von Wirthschaften an Boulevards verbietet, die Bestimmung gestrichen, daß auch an den Querstraßen, 75 Fuß von den Boulevards, keine Schankwirthschaften betrieben werden dürfen.

An das Licenzkomite zurückverwiesen wurde die Ordinanzvorlage, wonach der Verkauf von Früchten und Gemüsen direkt von Bahnhöfen oder Werften nur in Original-Verpackung erlaubt sein sollte.

Die für den Bau von Ehrenpforten für das Feldlager der G. A. R. abgeschlossenen Kontrakte wurden gutgeheißen und beschlossen, die bewilligten $10,000 so anzuwenden, daß $2000 für elektrische Beleuchtung und $800 für Dekorationszwecke verausgabt werden.

Die Ordinanz für die Einführung des Trolley-Betriebes auf der Evanston-Linie der C. M. & St. Paulbahn wurde als Spezialgeschäft auf die Tagesordnung der nächsten Stadtrathssitzung gesetzt.

* Stadtanwalt Andrew J. Ryan kehrte gestern aus der Sommerfrische in Benton Harbor zurück und begab sich eiligst in das Sprechzimmer des bekannten Chirurgen Dr. J. B. Murphy. Ryan war beim Fischen von einem giftigen Insekt in den Arm bebissen worden, hatte der unscheinbaren Wunde aber so lange keine Beachtung geschenkt, bis der Arm beängstigend aufgeschwollen war und ihm riesig schmerzte. Der Stadtanwalt wird noch mehrere Tage in seiner Wohnung, No. 1644 Jackson Boulevard, zubringen müssen, ehe er wieder dienstfähig sein wird.

Vom Arbeitsmarkt.

Untersuchung der hiesigen Wirren seitens der Federation of Labor.

Unterstützung der Striker und Fortsetzung des Kampfes die wahrscheinliche Folge.

Die Masons und Builders' Association auf $100,000 Schadenersatz verklagt.

Der Vollziehungsausschuß der American Federation of Labor, zu welcher fast sämmtliche Gewerkschaften des Landes gehören, wird, wie bereits in der „Abendpost" berichtet, die hiesigen Arbeiterverhältnisse im Laufe der Woche untersuchen und möglicherweise Schritte thun, welche eine Klärung des immer unleidlicher werdenden Zustandes des Bauwesens bezwecken. Am nächsten Montag findet in Denver die vierteljährliche Versammlung der Behörde statt, in welcher die Arbeiterangelegenheiten in Chicago das Hauptthema der Berathung bilden werden. Die Beamten der Federation of Labor stehen dem Vernehmen nach auf Seiten des Baugewerkschaftsrathes, und es wird erwartet, daß sie eine allgemeine Steuer ausschreiben werden, welche die Striker in die Lage setzt, noch länger auszuhalten. Wie einer der Beamten des Nationalverbandes sagte, werde Chicago als das Schlachtfeld angesehen, auf welchem die Kriege der Gewerkschaften ausgefochten werden müßten, weshalb die auswärtigen Arbeiterorganisationen verpflichtet seien, den Kampf der hiesigen Arbeiter zu ihrem eigenen zu machen. Am nächsten Samstag Abend findet in Uhlichs Halle eine Massenversammlung der Gewerkschaften statt, in welcher Präsident Samuel Gompers und die anderen Beamten der Federation of Labor Ansprachen halten werden.

Allem Anschein nach werden die Zimmerleute, die Brücken- und Eisengerüstarbeiter und die Bleiröhrenarbeiter dem Beispiel der Gypser folgen, welche sich entschieden weigerten, sich gleich den Backsteinmaurern und Steinsetzern vom Baugewerkschaftsrath zu trennen und mit den Kontraktoren ein besonderes Uebereinkommen zu treffen.

W. J. Morley, Präsident der Morley Oleomargarine Company, hat dem Baugewerkschaftsrath gestern mitgetheilt, daß das von ihm projektirte Gebäude entweder von Gewerkschaftlern oder überhaupt nicht erbaut werden würde.

Die Union Pressed Brick Company hat durch ihren Präsidenten Martin Emerich die Chicago Mason's and Builder's Association auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Der Anklage zufolge traf die verklagte Gesellschaft mit der Bricklayers Union ein Uebereinkommen, wonach sie nur Mitglieder der Letzteren beschäftigen wolle, wogegen die Backsteinmaurer sich verpflichteten, nur für Mitglieder der Association zu arbeiten. Diesem Uebereinkommen hätten sich die Baumaterialienhändler angeschlossen und dadurch die klagende Gesellschaft vollständig vom Markt verdrängt.

Die Mitglieder der „Industrial Union", einer Organisation, die bekanntlich von dem Kontraktorenbund organisirt wurde, um den Gewerkschaften einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen, haben von den Kontraktoren betreffs ihrer Anfrage, ob man sie nach einer etwaigen Einigung mit den Gewerkschaften im Stich lassen werde, bis jetzt keine beruhigende Antwort erhalten. Einer großen Zunahme hat sich die Vereinigung bis jetzt nicht erfreut.

Es hieß gestern, daß der Kontrakt für die Errichtung des Triumphbogens, welcher gelegentlich des großen Feldlagers der G. A. R. errichtet werden soll und Herrn W. F. Behel übergeben wurde, demselben wieder abgenommen werden solle, weil Behel ein entschiedener Gegner der Gewerkschaften, die letzteren ihn bekämpfen würden und die Veranstalter des Feldlagers es nicht darauf ankommen lassen könnten, sich mit den Gewerkschaften zu verfeinden. Herr Behel behauptete dagegen, daß er seinen Kontrakt unter allen Umständen ausführen werde.

Opfer eines Till Eulenspiegel.

Ein Spaßvogel hätte gestern beinahe die Stadtväter Henry Fick und Michael Garry zu Feinden gemacht. Die Beiden waren in Buggies vor der Maxwell Str.-Revierwache vorgefahren. Während sie sich in derselben aufhielten, spannte ein Unbekannter Fick's Gaul aus und ließ ihn in einer nahen Schmiede beschlagen. Polizei-Kapitän Wheeler raunte dem nichtsahnenden Volksvertreter zu, daß sein Amtsgenosse ihm seinen Rappen „ausgeführt" habe. Wuthschnaubend machte der „Bestohlene" sich auf die Suche nach seinem Rößlein und dem „Pferdedieb." Er fand ersteres, mußte jedoch wohl oder übel für die Hufe „berappen." Darauf entnahm er aus Rache dem Gefährt seines Kollegen ein Bündel, das einen Gesellschaftsanzug enthielt, und versteckte es. Man flüsterte Garry zu, was Fick gethan hatte. Die Folge war, daß die beiden Stadtväter mit schwarzen Gedanken im Herzen einander suchten. Sie trafen sich auch, und wer weiß, was geschehen wäre, hätte nicht der Kapitän den Sachverhalt aufgeklärt. Selbstverständlich wurde der Witz gehörig begossen.

Hoffnung-Loge No. 12, O. D. H. S.

Die Hoffnung-Loge No. 12, vom Orden der Herrmanns-Schwestern erwählte in ihrer vor Kurzem abgehaltenen Generalversammlung nachverzeichnete Beamte: Ex-Präsidentin, Eva Fleig; Präsidentin, Minna Lehmann; Vize-Präsidentin, Ottilie Fleig; prot. Sekr., Ida Reimer, No. 133 Bissell Str.; Finanz-Sekr., Ida Gutzeit, No. 177 E. Indiana Str.; Schatzmeister, Laura Daumer; Verwaltungsrathsmitglieder: Minna Ramsted, Ida Naatz, Anna Bechtel; Finanz-Komite: Marie Hildwein, Johanna Schühler, Emilie Kley; Führerin, Marianna Kohn; innere Wache, Ida Hahn; äußere Wache, Minna Glaßner; Kaplanin, Eleonora Wischhöfer; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Rachel Birkenfieldt.

Aus dem Jugendgericht.

Richter Tuley ordnete gestern Nachmittag die Entlassung der 14 Jahre alten Lillie Dorff, von No. 260 West Chicago Avenue, aus der Strafanstalt in Geneva an, in welche das Mädchen gesandt worden war, weil es angeblich $125 gestohlen haben soll. Richter Tuley gab zu, daß das Mädchen nicht in der vorgeschriebenen Form — durch eine Jury — prozessirt worden sei; er wies aber den vom Advokaten der Klägerin erhobenen Vorwurf, das Jugendgericht sei nicht urtheilsberechtigt, mit der Erklärung zurück, daß dasselbe durch einen Akt der Staatslegislatur als integrirender Theil des Kreisgerichts geschaffen worden sei und, wie das Kreisgericht selber, über jugendliche Missethäter zu Gericht zu sitzen habe und durch eine aus zwölf Mitgliedern bestehende Jury bestrafen lassen könne.

Das Leben war ihm eine Last.

Der alte Pionier F. D. Cossitt, Begründer der Ortschaften La Grange und Montrose, schießt sich eine Kugel in den Kopf.

Nach einem arbeitsreichen Leben vom Schicksal zu langsamem Dahinsterben verurtheilt zu sein, erschien dem 79 Jahre alten Franklin Dwight Cossit, dem Begründer der Ortschaften La Grange und Montrose, als ein unerträgliches Loos. Als er gestern in seinem Krankenzimmer sich auf einige Minuten unbeaufsichtigt sah, setzte der Greis einen für diesen Zweck bereit gehaltenen Revolver an die Schläfe, drückte ab und fiel sterbend in die Kissen seines Bettes zurück. Der Kranke hatte vergeblich Heilung oder doch wenigstens Linderung von seinem Leiden in Florida gesucht. Erst vor Kurzem war er von dort nach seiner Wohnung, Cossit Boulevard und 6. Ave. in La Grange, zurückgekehrt. — In La Grange, Tenn., hatte F. D. Cossit seine Jugend verlebt. Beim Ausbruch des Bürgerkrieges war er daselbst Besitzer einer großen Plantage, die er von Sklaven bearbeiten ließ. Im Jahre 1863 verkaufte er sein dortiges Besitzthum und siedelte mit seiner Familie nach Chicago über. Gemeinschaftlich mit S. L. Barrett begründete er hier in dem Gebäude Ecke Randolph Str. und Michigan Ave., ein Engros-Produktengeschäft, welches er auch nach dem Ableben seines Geschäftstheilhabers weiterführte. Durch den Ankauf eines 80 Acker großen Landstücks, westlich von der Stadt, sah Cossit sich im Jahre 1869 in den Stand gesetzt, die Ansiedelung Montrose ins Leben zu rufen. Zwei Jahre darauf kaufte er die 600 Acker große Landstrecke an, auf welcher er eine zweite Ansiedlung erstehen ließ, der er den Namen seines Heimathortes in Tennessee beilegte. Als Präsident der Townbehörde von La Grange ist er unermüdlich darauf bedacht gewesen, die Ortschaft zu verschönern. So hat er beispielsweise in einer Sitzung $30,000 für die Anlegung von Alleen und Baumschulen in La Grange angewiesen, eine Summe, die den andern Mitgliedern der Verwaltungsbehörde als riesengroß und als durchaus nicht dem Zweck entsprechend erschien, für den sie bestimmt war. Bis vor wenigen Jahren bekundete er eine unermüdliche Thätigkeit und Schaffensfreudigkeit. Dann zwang ihn das Alter, sich mehr Ruhe zu gönnen. Das wollte dem körperlich noch immer rüstigen Manne nicht recht passen. Schließlich stellte sich ein Nervenleiden bei ihm ein. Nervenüberreizung hat ihn auch zum Selbstmord getrieben. — Der Verstorbene hinterläßt seine Wittwe, geborene Addie C. Hunt aus Chicago, den Sohn F. D. Cossitt, Jr., und fünf Töchter, die verheirathet sind an D. B. Lyman, Präsident der Chicago Title and Trust Co.; C. B. Shedd, Ex-Präsident der Knickerbocker Ice Co.; William C. DeWitt, Rektor der St. Andrews Episkopalkirche; H. S. Mitchell, Theilhaber der Sweet & Dempster Co. und an den Rentier Chas. L. Lay, ebenfalls in Chicago.

Eine theure exotische Mahlzeit.

Theuer kam „Big Tom" Roberts die chinesische Mahlzeit zu stehen, die er gestern früh bei Sue Hung Low, 319 Clark Str., einnahm. Er hatte dabei (wie gestern berichtet) den wilden Mann gespielt. Kadi Prindiville setzte den Preis auf $75 fest.

Leset die „Sonntagpost".

Der größte aller Aerzte

ist Dr. Reinhardt. — Er garantirt eine dauernde Heilung und es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Er offerirt Euch freie Konsultation.

Was ist Eure Krankheit?

Seid Ihr taub, habt Ihr Schwindsucht, Asthma, Bronchitis, Katarrh oder seid Ihr taub? Leidet Ihr an irgend einer Krankheit der Nieren oder Blase? Habt Ihr Herz-, Leber- oder Eingeweide-Leiden? Falls Ihr an irgend einer Krankheit leidet, geht sogleich nach Dr. Reinhardt im Masonic Temple, Chicago, und versucht seine Behandlungsmethode. Es kostet Euch nichts, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Auswärts Wohnende sollten, wenn möglich, wegen Untersuchung nach der Stadt kommen. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt an Dr. Reinhardt und beschreibt Eure Krankheit mit Euren eigenen Worten.

Taubheit.

„Dr. Reinhardt stellte mein Gehör wieder her."

Herr J. Johnson, 807 N. ArtesianAve.: „Ich mache diese öffentliche Aussage aus diesem Grunde: Ich weiß, es gibt viele Leute, die taub sind, aber sie wissen nicht wo sie hingehen sollen, um geheilt zu werden. Ich wußte es nicht, bis ich Dr. Reinhardt fand. Ich war zwei Jahre auf meinem linken Ohr taub und kürzlich wurde mein rechtes Ohr affizirt. Dr. Reinhardt hat mein Gehör wiederhergestellt, so daß ich jetzt so gut wie je hören kann."

Klumpfüße, Krumme Rücken,

Steife Glieder, eingebogene Beine, kurze, vertrocknete Glieder, Lähmung, geschwollene Glieder und Verkrüppelungen aller Art untersucht und studirt mittelst der X-Strahlen, und kurirt durch eine neue „Hitz-Methode" — kein Schneiden oder Gips angewandt. Hunderte geheilt nachdem alle gewöhnlichen Methoden und Doktoren nichts vermochten. Konsultation frei. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

Schwache Männer.

Dr. Reinhardt weiß, wie Ihr fühlt.

Es sind Schmerzen im Kreuz vorhanden, blaue Ringe unter den Augen, Flecken vor Euren Augen; Euer Schlaf erquickt Euch nicht; Ihr fühlt müde, wenn Ihr des Morgens aufsteht; Ihr seid manchmal geistesabwesend; Euer Gedächtniß ist schwach; Ihr verliert an Gewicht; seid hohläugig; das Weiße Eurer Augen ist gelb; das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses, todtes Aussehen; Ihr seid furchtsam, denkt immer daß etwas Schlimmes passirt; sehr nervös. Ihr habt schlechte Träume; schreckt im Schlaf auf und erwacht aus einem Traum erschreckt; stechende Schmerzen in der Brust; keinen Appetit, Abscheu gegen Gesellschaft, seid lieber allein. Wißt Ihr die Ursache, die dies hervorbrachte? Dieser Zustand bessert sich nicht von selbst, sondern wird allmählig immer schlimmer, und endet schließlich in Verfall, Wahnsinn und Tod. Wenn Ihr je in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet, so ist es, weil Ihr nicht von Dr. Reinhardt behandelt wurdet. Dr. Reinhardts Behandlung ist neu; sie unterscheidet sich bedeutend von der alten Methode, die vor 30 oder 40 Jahren gelehrt wurde. Dr. Reinhardt hat nie Mißerfolg. Er kann mittelst seiner neuen elektrisch-medizinischen Behandlung heilen, und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Referenzen: die besten Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Eure Haut.

Habt Ihr Pickel oder Finnen?

Habt Ihr eine juckende oder brennende Hautkrankheit? Ist Euer Blut schlecht? Alle an Eczema, Salzfluß, Mitessern, Gesichtsfalten, Kahlköpfigkeit, vorzeitigem Ergrauen, krummen Nasen, herunterhängenden Ohren, Hasenlippen oder irgend einer Verunstaltung Leidenden sollten zu Dr. Reinhardt gehen. Ihr könnt geheilt werden.

Brüche

für immer geheilt, ohne Operation.

Ihr tragt Euer Leben in Eurer Hand, wenn Ihr an Bruch leidet — ein Ausgleiten oder ein Fall kann plötzlichen Tod herbeiführen. Wartet nicht, bis Euer Bruch eine enorme Größe annimmt, wie es gewöhnlich in vorgeschrittenem Alter geschieht. Denn wer ist mehr zu bemitleiden als eine mit Bruch behaftete alte Person. Keine Abhaltung vom Geschäft. Dr. Reinhardt garantirt eine Heilung.

Krämpfe geheilt

durch Entfernung der Ursachen.

Es ist Eure Pflicht, wenn Ihr ein Kind habt oder einen Freund kennt, der an Krämpfen leidet, ihn zu Dr. Reinhardt zu schicken. Er hat ein Heilmittel für diese schlimme Krankheit und beweist es einem Jeden, der in seiner Office vorspricht. Wenn Ihr selbst an Krämpfen leidet, seid Ihr es Eurer Familie und Freunden schuldig, Euch kuriren zu lassen. Dr. Reinhardt kann und wird Euch zu einem mäßigen Preise heilen.

Damen.

Ihr braucht nicht an Kopfweh, Rückenschmerzen, nervöser Hysterie zu leiden. Dr. Reinhardts spezielle elektrische Behandlungen werden Euch heilen.

Sprecht vor oder schreibt.

Sprecht vor bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple für die erste Untersuchung, wenn möglich, aber wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt mit vollem Vertrauen an Dr. Reinhardt; beschreibt Eure Krankheit so gut wie Ihr könnt, gerade wie Ihr fühlt, und Dr. Reinhardt wird eine wissenschaftliche Meinung über Euren Fall abgeben.

Alle X-Strahlen-Untersuchungen frei!

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat, Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic Temple. Die alte Methode, mittels Instrumenten zu horchen oder durch das Anschlagen mittels der Finger ist nicht zufriedenstellend — es ist einfach nur rathen. Der Doktor kann nur sagen, er glaube, dies oder das ist das Leiden. Und solche Untersuchungen sind genug, um irgend Jemanden in Schrecken zu versetzen. Alle Leute, die von unbekannten und versteckten Leiden heimgesucht werden, sollten durch das X-Strahlenlicht untersucht werden, denn mittelst dieses ist das Innere vollständig zu sehen, und der genaue Umfang der Krankheit kann festgestellt werden. Die Untersuchung ist sehr leicht, verursacht keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Es ist unnöthig sich zu entkleiden, da wir durch die Kleidung durchsehen. Keine Nachtheile erwachsen je aus der Anwendung von Dr. Reinhardt verbesserten X-Strahlen. Wenn Sie glauben, Sie leiden an irgend einer Krankheit, sprechen Sie bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vor und lassen sich jetzt untersuchen, wo es nichts kostet.

Lungen.

„Eine Erkältung verursachte mein Lungenleiden."

Vernachlässigt Euren Husten nicht!

Jno Johnson, 13 Milton Ave., Chicago: „Ich hatte ein Lungenleiden. Ich dachte, es wäre die Schwindsucht. Ich spuckte Schleim aus den Lungen aus. Nachmittags schwitzte und fieberte ich. Ich war kurzathmig und hatte bedeutende Schmerzen in der Brust. Dr. Reinhardt heilte mich in zwei Monaten mittelst seiner neuen Lungen-Behandlung. Ich bin jetzt so stark und gesund daß ich hocherfreut bin."

Dr. Reinhardt

909 Masonic Temple, Chicago.

(Ecke State und Randolph Straße.)

Office-Stunden des Andranges wegen verlängert. Tag-Stunden: 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends täglich. Abend-Stunden von 7—9 Uhr jeden Abend. — Sonntags-Stunden von 9—1 Uhr.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...$3.00
Mit Sonntagpost...$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kein Geld für Straßenreinigung.

Der Mensch denkt und der Geldbeutel lenkt. Als unsere weisen Stadtväter gegen Ende März den großen Kuchen der städtischen Einnahmen endgiltig aufschnitten und jedem städtischen „Departement" sein Theil zuwiesen, da wurde zwar von gewisser Seite nicht wenig gekickt wegen der größeren Summen, aber die Bürgerschaft im Allgemeinen sagte nichts, sondern blickte zum Theil sogar mit Wohlgefallen auf die größeren Posten, da diese doch die Hoffnung erweckten, daß damit vielleicht auch etwas mehr geleistet werden könnte als bisher. Besonders wohlgefällig betrachtete man die größere Bewilligung für Straßen und Straßenreinigung, denn daß unsere Straßen etwas besser und etwas reiner sein könnten, als sie bis dahin waren, darüber war man sich so ziemlich einig. Man erwartete allerdings nicht viel, aber man hoffte doch, daß es etwas besser oder doch wenigstens nicht schlechter werden würde.

Von einer Besserung hat man noch nichts gemerkt, aber es war doch auch nicht schlechter geworden. Man hat das frühjährliche Zusammenkratzen und -Scharren des Schmutzes beobachten können und ein Theil der Schmutzhaufen ist auch fortgetragen worden von Bürgern, die den Straßenkehricht gern zur Verbesserung der Erde ihrer Vorgärten oder Hofgärten, zur Füllung der Blumenkisten auf den Porches u. s. w. benutzten. Ein Theil wurde auch wie üblich, von schweren Regengüssen fortgeschwemmt und etwas endlich an den Stiefelsohlen in die Häuser getragen, Hausfrauen zur Freude. So konnte ein scharfer Beobachter, nachdem die Schmutzhaufen wieder auseinandergefahren waren, immerhin eine kleine Abnahme der Schmutzkruste konstatiren, welche die „gereinigte" Straße bedeckt. Es war also genau so, wie in früheren Jahren, und man konnte immer noch hoffen, daß die Sommermonate uns die erhoffte Besserung bringen würden.

Es kommt aber anders. Es wird jetzt mitgetheilt, daß der Kuchen noch gar nicht fertig war, als man ihn im Geiste aufschnitt, daß er nicht so gut „aufgegangen" ist, wie man erwartete, und daß daher die Stücke, welches jedes Departement in Wirklichkeit bekommt, bedeutend kleiner sind als man ihnen in Aussicht gestellt hat. Unser städtischer Rechnungsführer hat den Vorstehern sämmtlicher städtischen Departements mitgetheilt, daß sämmtliche Ausgaben für die nächsten sechs Monate um 40 Prozent beschnitten werden müssen, da nicht so viel Geld eingekommen ist, als der Stadtrath erwartete, als er die Bewilligungen machte. Das gilt auch für das Straßendepartement und da selbst die größten Patrioten nicht aus Liebe zur Sache arbeiten, kann man von solchen kleinen Patrioten, wie den Straßenkehrern, auch nicht erwarten, daß sie weiter kratzen und fegen, und die Folge wird sein, daß in den nächsten Monaten überhaupt keine Straße in Chicago gefegt werden wird, immer ausgenommen natürlich die Straßen des Geschäftsviertels, die der Fremden wegen reingehalten werden müssen. Der Straßensuperintendent hat nämlich erklärt, daß die Hälfte der Bewilligung für das Jahr schon vollständig ausgegeben sei, die volle Beschneidung also auf das letzte Halbjahr fällt, und daß er sämmtliche Straßenkehrer, 1000 an der Zahl, entlassen mußte, da er doch seinen „Stab" beibehalten und die Abfallabfuhr wenigstens so lange wie möglich aufrecht erhalten muß. Wenn es dem Mayor oder dem Kontroller nicht gelingt auf irgend eine Weise Gelder zu beschaffen, so wird also außerhalb des Geschäftstheiles der Stadt den ganzen Sommer hindurch bis Neujahr keine Straße gereinigt werden.

Hoffentlich wird ein Ausweg gefunden. In den meisten Straßen würde man wahrscheinlich von einem Einstellen der Straßenreinigung, so weit das Auge in Betracht kommt, gar nichts merken, denn die Dicke der Schmutzkruste entzieht sich dem Auge; aber jedenfalls müßte ein solcher Zustand die Gefahr für die Gesundheit noch erhöhen, denn bei trockenem windigem Wetter würden die Staubwolken noch dichter, bei nassem die Ausdünstung der Straßen noch unangenehmer werden.

Es ist gewiß eine Schmach, daß in einer Stadt, wie Chicago, solche Zustände eintreten können, und man wird zweifellos im Auslande die Hände über den Kopf zusammenschlagen und behaupten, solche Schw—Schmutzerei sei doch noch niemals dagewesen außerhalb Chinas, und wir werden nichts dagegen sagen können. Auf der anderen Seite werden wir aber darauf hinweisen können, daß die Ver. Staaten auf Cuba, Portorico und den Philippinen das Reinemachen in großem Stile besorgen, daß wir Havanna, Santiago, Ponce und Manila zu reinen Städten gemacht haben, und daß Chicago seinen guten Theil der Kosten dieser Reinigungs- und Zivilisationsarbeit bezahlt. Wir können sagen, daß wir kein Geld haben, unsere eigenen Straßen zu reinigen, weil die Bürger zu viel Kriegssteuern u. s. w. zu bezahlen haben zur Reinigung fremder Städte; weil wir freiwillig die schwere Last der Bürde des weißen Mannes tragen. Kurz, wir können sagen, daß ein so hoher Grad von Selbstlosigkeit noch niemals dagewesen ist in der Welt, auch nicht in China!

Bessere Nachrichten.

Die letzten paar Tage brachten günstigere Nachrichten aus China. Die frühere Meldung, daß in Peking alle Ausländer und 5000 christliche Chinesen ermordet worden seien, wird von verschiedenen Seiten als falsch hingestellt. Die fremden Gesandten, deren Angehörige und Diener u. s. w. sind, so heißt es, nicht nur noch am Leben, sondern sie haben in Peking selbst wirksame Unterstützung gefunden. Prinz Ching, ein hoher chinesischer Würdenträger, soll sich mit einem auf 3000 bis 10,000 Köpfe geschätzten Anhang, der sich aus den besseren Kreisen der chinesischen Bevölkerung Pekings rekrutiren soll, den fremdenfeindlichen Boxern entgegengestellt und so deren Hauptmasse von der Bedrängung der Ausländer in den englischen Gesandtschaftsgebäuden abgelenkt haben. Die Ausländer sollen genügend mit Schießbedarf versehen sein, und nur die Lebensmittel sollen knapp sein, doch soll diesem Mangel dadurch abgeholfen werden, daß fremdenfreundliche Chinesen ihnen heimlich, das heißt hinter dem Rücken der Boxer, Lebensmittel zukommen lassen. Während früheren Depeschen zufolge die Lage der Europäer schon Ende Juni „desperat" war, und später gemeldet wurde, daß, soweit die Ausländer in Peking in Betracht kommen, Alles vorüber sei, heißt es jetzt, sie würden sich unter den Umständen auf unbestimmte Zeit halten können.

Diese neueren Nachrichten sind sehr erfreulich, man darf ihnen indessen nicht allzu viel Gewicht beilegen. Die Samstag-Depeschen, welche zuerst von einer Art Gegenrevolution des Prinzen Ching gegen den Prinzen Tuan und dessen Soldaten und „Boxer" sprachen, haben seither allerdings eine Art Bestätigung gefunden durch Depeschen des englischen Kontre-Admirals Bruce; aber auch Bruce sagt nur, es sei Grund da zur „Annahme", daß Ching mit einer Armee die Ausländer in Peking beschütze; Bruce kann keine direkte Verbindung haben mit Peking, und es ist wahrscheinlich, daß das, was er hörte, auf die selben Quellen zurückzuführen ist, aus welchen die Samstag-Depeschen aus Shanghai schöpften. Dieses sind aber offenbar chinesische Quellen, und daher stark verdächtig.

Es lassen sich verschiedene Gründe denken, welche die Chinesen bewogen haben könnten, bei voller Kenntniß der Wahrheit und im Widerspruch mit dieser solche beruhigende Gerüchte zu verbreiten. Man wird in China ganz genaue Kenntniß von der Eifersucht der Mächte auf einander haben und wissen, daß nur ein solch' außerordentliches Ereigniß, wie die Ermordung, bezw. die Bedrohung aller Ausländer, ein einmüthiges kräftiges Zusammengehen derselben herbeiführen könnte. Man wird in den leitenden Kreisen in Shanghai, Peking u. s. w. wahrscheinlich ganz genau davon unterrichtet sein, daß auch der Wunsch, Rache zu nehmen, verspricht, wenigstens zeitweilig die Einigkeit unter den Mächten herbeizuführen, die sich erwarten läßt, wenn die Gesandten noch am Leben, aber in Gefahr und nur durch schleuniges Handeln der Mächte zu retten sind. So mag man auf den Gedanken verfallen sein, die Kunde von der Ermordung der Europäer zu widerrufen und sie als unter dem Schutze von Chinesen und so gut wie außer Gefahr befindlich hinzustellen, um auf diese Weise die Mächte zu beruhigen, Zeit zu gewinnen, die Vorbereitungen zur Vertheidigung Pekings zu vollenden, den allgemeinen Kampf gegen die Fremden im ganzen Reiche so gut wie möglich zu organisiren. Wenn dann später die Wahrheit doch bekannt wird, dann hofft man wohl, sich damit eine Art Alibi-Beweis geschaffen zu haben. Man wird sagen, daß das ganze Volk ebenso wenig für die Greuel verantwortlich gemacht werden könne, wie die Regierung, da ja ein Theil der Bevölkerung Pekings selbst unter Führung eines kaiserlichen Prinzen um das Leben der Ausländer gekämpft habe.

Indessen dürften sich die Chinesen dabei doch verrechnet haben, wenn sie überhaupt so rechneten. Man scheint sich dahin geeinigt zu haben, den Japanern zu erlauben, so viele Truppen auf chinesischem Boden zu landen, wie sie ohne Schwierigkeiten mobil machen können, und will sogar den Japanern den Oberbefehl über die vereinigten Truppen, welche gen Peking geschickt werden sollen, anvertrauen. Japan hat daraufhin beschlossen, sofort weitere 23,000 Mann mit 5000 Pferden in Taku zu landen, worauf dann mit dem Vormarsch begonnen werden soll. Ob diese Truppenmasse genügen wird, im Vereine mit den 20,000 Mann, die jetzt in Taku und Tientsin sind und den in der nächsten Zeit dort eintreffenden, diese beiden Orte zu halten und Peking zu nehmen, und ob man in letzterem Falle die Europäer noch lebend vorfinden wird, das sind Fragen, die natürlich heute kein Mensch beantworten kann.

Rußland und Frankreich sollen ihre Zustimmung zur Landung eines großen japanischen Heeres nur unter dem Vorbehalt gegeben haben, daß Japan daraufhin keine Vorzugsrechte beanspruchen dürfe. Das heißt mit anderen Worten, man will den Japanern gnädiglich erlauben, dem Bären in seine Höhle zu folgen und ihm seine Beute abzujagen, versagt ihnen aber jeden Lohn. Es wäre merkwürdig und ein großartiges Beispiel von Selbstlosigkeit, wenn Japan sich wirklich damit begnügen würde, aber leider wird's wohl nicht so sein. Japan wird wohl denken, bin ich erst einmal dort, so soll's euch schwer werden, mich herauszuwerfen; man kennt auch in Japan das: “Possession is nine points of the law”, und hat zudem in England einen Rathgeber, der aus großartiger eigener Erfahrung reden kann. Dann aber kann es kommen, daß der Kampf der Verbündeten gegen China nur ein verhältnißmäßig harmloses Vorspiel zu der Völkertragödie des Kampfes der „Verbündeten" unter einander war.

Oeffentliche Kinderbibliotheken.

Es wird gewiß in unserem Lande, und nicht zuletzt in Chicago, viel für öffentliche Bibliotheken gethan. Nach und nach aber wird man darauf aufmerksam, daß dieselben noch immer manche Vervollkommnungen vertragen könnten. In den letzten paar Jahren hat man besonders der Verzweigung vieler dieser Bibliotheken, der Errichtung einer Anzahl ständiger oder auch wandernder Filialen, große Aufmerksamkeit gewidmet, und außer den einzelnen Distrikten ausgedehnter Großstädte haben auch gar manche ländliche Plätze ihren Vortheil davon gehabt. Neuerdings aber gedenkt man auch wieder mehr der inneren Einrichtung und Zusammenstellung der Volks-Bibliotheken und findet auch hier noch Raum für Verbesserungen, zum Theil sogar recht wichtig erscheinende.

Manches Beachtenswerthe für größere und kleinere Städte enthält in dieser Hinsicht ein neuerlicher Aufsatz der “Review of Reviews.” Derselbe redet besonders Kinder-Bibliotheken, oder eigenen Abtheilungen für Kinder in öffentlichen Bibliothek-Gebäuden, das Wort. Heute, da an allen Ecken und Enden von sozialer Reform die Rede ist, kommt eine solche Anregung gewiß zeitgemäß. Uebrigens handelt es sich dabei nicht um ein unerprobtes Experiment, obgleich dieser Gedanke erst in einer Minderheit der öffentlichen Büchereien zur Verwirklichung gekommen ist.

Man berechnet, daß durchschnittlich nicht weniger als 50 Prozent unserer Schulkinder im Alter von 12 Jahren ihre regelrechten Schulstudien aufgeben. Auf die Genauigkeit dieser Ziffer kommt es im vorliegenden Fall nicht besonders an. Jedenfalls scheidet nicht nur die Hälfte, sondern die große Mehrheit der Schulkinder verhältnißmäßig früh aus, und gerade zu einer Zeit, da der Durst nach Wissen, wenn auch nicht immer in der schablonenmäßig vorgeschriebenen Richtung, sich erst recht fühlbar zu machen beginnt. Was das Kind in diesen Jahren liest, kann von der größten Bedeutung für die weitere Gestaltung seiner Lebensführung werden; gerade in dieser Zeit bildet das Kind seine I d e a l e, sittliche und andere! Und Bücher, seien es gute oder schundige, sind ohne Frage einer der Hauptfaktoren bei der Gestaltung dieser Ideale, wie man an unzähligen Erfahrungen, leider meistens an trüben, veranschaulicht finden kann. Zwischen diesen Kinderjahren nun und der Zeit der Mannheit oder Frauenschaft liegt jedenfalls eine nicht zu übersehende Lücke bezüglich der Aufnahme passender und zuträglicher geistiger Nahrung, und öffentliche Bibliotheken scheinen vor Allem berufen zu sein, für eine verständige Ausfüllung dieser Lücke zu sorgen, was bisher, wie gesagt, in den meisten Fällen nicht geschehen ist.

Von solchen Erwägungen ausgehend, ist zum ersten Mal vor zehn Jahren in Brookline, Mass. (bei Boston) ein unbenutzter Theil des öffentlichen Bibliothekgebäudes eigens als Kinderbibliothek eingerichtet worden, nicht blos zum Ausleihen von Büchern u. s. w. für Kinder, sondern auch zum Lesen an Ort und Stelle, in behaglichen Räumen. Langsam folgten andere Bibliotheken diesem Beispiel. 1893 richtete z. B. Minneapolis eine öffentliche Jugendbibliothek ein, die heute die reichhaltigste ihrer Art in den ganzen Ver. Staaten ist. In Denver that man das Gleiche, ebenso in Boston, Omaha, Seattle, San Francisco, Detroit, Buffalo, Pittsburg und Kalamazoo, Mich. Von 125 großen Bibliotheken unseres Landes haben aber bis jetzt erst 31 Kinder-Departements in der einen oder anderen Gestalt.

Manche dieser Kinderbibliotheken stehen unter Obhut von Frauen mit vieljähriger Kindergärtner-Erfahrung, oder von Mitgliedern der verdienstvollen, vor mehreren Jahren in's Leben gerufenen „Children's Library League". Sicherlich ist es in allen Fällen wünschenswerth, daß die Leiter solcher Departements mit allen den mannigfachen Bedürfnissen und Wünschen der Kinder vertraut und fähig seien, in jeder Beziehung die Berather und Freunde dieser zu bilden. Zu den besten dieser Kinderbibliotheken gehört die, schon erwähnte in Kalamazoo, die sich auch eines ungemein starken Zudranges erfreut, und wo nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Zeichnen, Malen und verwandten Liebhabereien Gelegenheit geboten ist.

Die Chicagoer öffentliche Bibliothek, die jetzt eine der schönsten Behausungen ihrer Gattung in Amerika besitzt, hat es noch nicht zu einer Kinder-Abtheilung gebracht. Wohl steht Kindern in einem gewissen Maße die Benutzung der Zweigstationen dieser Bibliothek zu Gebote, aber das ist auch Alles. Hinsichtlich eines besonderen Leseraumes oder speziell für ihre Bedürfnisse ausgewählter Bibliothekare bietet keine der drei großen Freibibliotheken unserer Stadt etwas Besonderes für die Kinder. Alle Anerkennung für sachverständige Gruppirung der verschiedenen Gattungen Bücher, — aber das kann den Mangel an besonderen Kinder-Departements, wo immer Bedürfniß nach solchen vorhanden ist, eben doch nicht ersetzen. Die Evanstoner sind darin den Chicagoern „über"; denn Erstere haben in ihrer öffentlichen Bibliothek eine Kinder-Ecke unter besonderer, sachkundiger Verwaltung.

Es wäre nicht zu verwundern, wenn schon binnen wenigen Jahren in unserem Lande jede größere Bibliothek, die kein besonderes Kinder-Departement hat, als rückständig angesehen würde. Und wohl mit gutem Grund, — denn was nützen schließlich alle sittlichen Reform-Bewegungen, wenn es nicht vor Allem gelingt, die Kinder zu erreichen, und zwar in ihrer wichtigsten, entscheidendsten Lebenszeit? Nach den sonstigen Reform-Bemühungen in der Gartenstadt ist wohl zu erwarten, daß dieselbe auch in der vorliegenden Bewegung nicht eine der allerletzten sein werde.

Tunnel durch die Cascaden.

Das größte Eisenbahn-Tunnel der Welt ist der Vollendung nahe, nämlich ein Tunnel durch die berühmten Cascaden-Gebirge, welches westlich von Kalispel, Montana, beginnt und spätestens nächsten Januar in Betrieb gesetzt werden soll. Dieses Tunnel kommt auf mehr als 4 Millionen Dollars, was angesichts der großen Schwierigkeiten seiner Anlegung noch eine mäßige Ausgabe ist. Hatten doch vor acht Jahren, als der Präsident der Great Northern Bahn die ersten Vorbereitungen für dieses großartige Werk traf, sogar viele Sachverständige über den Plan die Köpfe geschüttelt oder sich darüber lustig gemacht, — nicht weil sie die Ausführung für unmöglich hielten, sondern weil sie auf superkluge Weise ausrechneten, daß dieses Tunnel die ganze Great Northern Bahn bankerott machen müßte und einer der größten „Elephanten" wäre, die sich je ein Eisenbahn-Unternehmen aufgebunden!

Aber schon jetzt läßt sich erkennen, daß Herr Hill — nicht der Politiker vom „Empire Staate", sondern der besagte unternehmende Eisenbahn-Magnat — besser mit der zukünftigen Entwicklung der Dinge gerechnet hatte, als seine sachverständigen Kritiker. Denn inzwischen ist ja die Entwicklung des Handelsverkehrs mit dem Orient ein mächtiger Faktor geworden, für den gerade diese Bahnlinie und dieses Tunnel schwer in's Gewicht fallen. Nebenbei bemerkt, ist das Tunnel fast ganz aus den überschüssigen Einnahmen dieser Bahn gebaut worden, und schon deshalb hätte es mit dem „Bankerottwerden" noch gute Wege.

Wo bisher diese Bahn in mühsamen Windungen über das Cascaden-Gebirge klettern mußte, wird sie vom neuen Jahr an durch dasselbe in gerader Linie hindurch gehen und damit zunächst ihre Ueberland-Linie um zwölf Meilen, resp. um mehrere Fahrstunden kürzen, was unter Umständen schon von großer Bedeutung sein kann. Dazu kommt aber noch, daß die Bahn dann nicht mehr in die Nothwendigkeit versetzt wird, eine Anzahl Gebirgs-Pässe offen zu halten, in denen der Schnee oft außerordentlich hoch sich anhäuft! Beides bedeutet eine große Ersparniß. Die Frachtbeförderung über den Kontinent, und weiterhin über den Ozean nach orientalischen Ländern, kann dann beträchtlich verbilligt werden, und gerade von diesem Güter-Verkehr zwischen zwei Welttheilen erwartet man, und zwar nicht mit Unrecht, den Hauptgewinn für dieses Bahnsystem in den künftigen Jahren. Herr Hill rechnet sogar bereits darauf, daß in spätestens zehn Jahren der Verkehr mit China die Anlegung eines doppelten Geleises von Duluth nach Seattle nothwendig machen werde. Gleichzeitig mit dem Tunnel, läßt diese Linie übrigens ihr Güterschiff-Geschwader auf den großen Binnenseen noch weiter vermehren, und auch davon wird eine weitere Verbilligung der Frachtkosten erwartet, und ein entsprechender Aufschwung des Güterverkehrs für den Kontinent und das Stille Meer.

Alles in Allem, wird die Eröffnung des Cascaden-Tunnels, auch abgesehen von der Größe desselben, ein recht denkwürdiges Ereigniß sein.

Zur Philippinenfrage.

Prof. Ferdinand Blumentritt, der bekannte deutsche Kenner der Philippinen-Inseln, hat eine neue Darstellung der völkerwissenschaftlichen und der historisch-politischen Verhältnisse derselben erscheinen lassen. Er kommt darin nach eingehender Erörterung aller Gesichtspunkte zu dem Ergebniß, daß es für die Ver. Staaten am gerathensten sein würde, die Philippinen für eine u n a b h ä n g i g e R e p u b l i k unter amerikanischem Schutz zu erklären, und schreibt u. A.:

„Die Ausflüchte der (?) Amerikaner, die Filipinos wären hierzu nicht reif, entsprechen nicht den Thatsachen. Die Filipinos besitzen mehr studirte Leute, als das Königreich Serbien, die Fürstenthümer Bulgarien und Montenegro aufzuweisen haben. Sie besitzen weniger Analphabeten, als die Staaten der Balkanhalbinsel, als Rußland, viele Provinzen Spaniens und Portugals und die lateinischen Republiken Amerikas. Es gibt Provinzen, in denen man wenige Leute trifft, die nicht wenigstens lesen könnten. Die Filipinos sorgen für ihr Schulwesen besser, als Spanien und die Balkanstaaten. Ihr eigenes Land zu verwalten, und zwar in allen Zweigen, fehlt es nicht an einem geschulten Beamtenstand; denn unter der spanischen Herrschaft wurden die amtlichen Geschäfte von den eingeborenen Subalternen besorgt. Jedenfalls würde die unter den Schutz der Vereinigten Staaten gestellte philippinische Republik den politischen Interessen Amerikas sich leichter dienstbar erweisen, als eine nur durch Militär und Galgen in Gehorsam erhaltene Kolonie".

Kein Kochen
bei heißem Wetter
Eßt...
Grape-Nuts
fertig gekocht, knusperig, schmackhaft und der Gesundheit wunderbar zuträglich.

Gedeihlicher Schiffsbau.

Auch ohne ein Schiffssubsidien-Gesetz befinden sich die Schiffsbauhöfe unseres Landes in einem sehr gedeihlichen Zustand, wie schon daraus zur Genüge hervorgeht, daß in den ersten sechs Monaten von 1899 und in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres nur ein einziger Bankerott unter den bedeutenderen Schiffsbau-Firmen vorgekommen ist. Gewiß können nur äußerst wenige Geschäftszweige etwas Derartiges von sich sagen.

Außerdem ist eine ganze Anzahl Schiffsbau-Anlagen, welche einge Zeit hindurch brachgelegen hatten, auf's Neue eröffnet worden. Und kaum eine einzige der wichtigeren Anlagen hat sich nicht beträchtliche Verbesserungen oder Vergrößerungen geleistet; ja in manchen Fällen ist die Kapazität des Schiffsbauhofes verdoppelt worden.

Auch sind in dem genannten Zeitraum nicht weniger als zehn neue Schiffsbau-Korporationen in den Ver. Staaten gegründet, resp. vorbereitet worden, und die Anlagen, welche sie zu errichten planen, werden, wenn alle die Projekte zur Ausführung kommen, im Ganzen eine Kosten-Auslage von mehr als 20 Millionen Dollars erfordern; es sind Halbmillionen- bis zu Sechsmillionen-Gründungen darunter, und allem Anschein nach werden auch diese neuen Etablissements sich nicht über den Mangel an Geschäften zu beklagen brauchen.

Lokalbericht.

Hals über Kopf.

Ein Einbrecher springt auf der Flucht aus dem Fenster.

Einen tollkühnen Sprung wagte heute früh ein Einbrecher, um der strafenden Gerechtigkeit zu entrinnen. Er kam zwar unversehrt davon, jedoch war das Wagniß vergeblich, da das Auge des Gesetzes wachte.

Auf der Feuerrettungsleiter kletterte William Haupt in die Wohnung von Frau Ida Mellinger, 178 N. Halsted Str., raffte alle erreichbaren Werthsachen zusammen und befand sich gerade auf dem Rückzuge, als die Frau des Hauses auf der Bildfläche erschien. Ihre Hilferufe veranlaßten den Ritter vom Brecheisen zu einem Harrassprung auf das Dach eines anstoßenden zweistöckigen Hauses und von dort auf die Straße. Hier harrten seiner 2 Blauröcke, welche die Hilferufe herbeigelockt hatte. Sie nahmen ihn mit seiner Beute ins Schlepptau und brachten ihn nach der Revierwache, wo es sich herausstellte, daß er ohne die geringste Verletzung davongekommen war.

Aus den Polizeigerichten.

Thos. Behan kam Sonntag Abend stark angesäuselt in seine Wohnung, Nr. 55 Barber Straße. Als er sah, daß Verwandte seiner Frau einen Besuch abstatteten, wurde er aufgebracht und drohte, er würde die ganze Gesellschaft an die frische Luft befördern. Ein Rasirmesser in der Linken schwingend und den Revolver schußbereit in der Rechten, so attackirte er zunächst seine Frau und dann seinen Schwager. Bei diesem kam er schön an. Der nahm dem Jammermann die Waffe weg, prügelte ihn windelweich und warf ihn noch obendrein zum Hause hinaus. Behan hatte darauf einen des Weges daherkommenden Fremden für den bösen Schwager gehalten und war dem Straßengänger zu Leibe gerückt. Der hatte den gefährlichen Krakehler in das Verließ der Revierwache an Maxwell Straße abführen lassen. — Richter Dooley hatte gestern Vormittag schon Mitleid mit dem furchtbar Verhauenen; als er aber erfuhr, daß Behan seit vierzehn Jahren ein Faulenzerleben führe und seine Frau, die ihn ernähre, tyrannisire, da änderte er seine Meinung und sandte den Uebelthäter nach der Bridewell.

Der Zimmermaler C. J. Lundgren, Nr. 22 N. 52. Ave., wurde gestern dem Richter Chott im Polizeigericht der Warren Ave.-Station unter der Anklage vorgeführt, gestern Abend im Garfield Park Spaziergänger belästigt und durch sein rohes Benehmen mehrere junge Mädchen geängstigt zu haben. Der Polizist Kirkham, der Lundgren verhaftet hatte, beschwor, daß der Mann um sich geschlagen und sich wie ein Tobsüchtiger benommen habe. Lundgren wird, auf des Richters Geheiß, in der Revierwache festgehalten und auf seinen Geisteszustand hin beobachtet werden.

Gegen die Anklage, Zeitungen von den Thürschwellen mehrerer an Dearborn Ave. gelegener Häuser gestohlen und auch den 12 Jahre alten Theodor Salmon auf der N. Clark Straße überfallen und um 50 Cents beraubt zu haben, hatten sich der 15 Jahre alte Thomas Slattery und der 16jährige William Connors vor Richter Kersten zu verantworten. Der Letztere wurde dem Kriminalgericht überantwortet. Slattery hingegen wird sich gegen die nämliche Anklage vor dem Jugendrichter zu verantworten haben.

* Der Appellhof hat Frau Jeannette G. Patton Pyatt, welche den Namen und das Vermögen des verstorbenen James H. Pott sr. beanspruchte, abgewiesen und die Entscheidung des Richters Tuley aufrecht erhalten, wonach die Heirath durch Betrug erfolgte, da der alte Pyatt nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte war und in dem Glauben handelte, daß er eine Haushälterin, anstatt eine Frau nehme. Er hinterließ ein Vermögen von $230,000, welches in Folge dieser Entscheidung den Kindern zufällt.

Politik und Verwaltung.

Reiche Kontributionen zum Kampagne-Fonds der Demokraten.

Wahlfeldzug-Vorbereitungen im republikanischen Lager.

Die Straßen und Gassen der Stadt werden vorläufig nicht mehr gereinigt.

Bundes-Senator J. K. Jones, der Vorsitzer des demokratischen National-Ausschusses, wird morgen hier erwartet. Derselbe beabsichtigt, sofort seine Kampagne-Arbeit zu beginnen. Das Partei-Hauptquartier wird höchstwahrscheinlich im „Grand Pacific Hotel" aufgeschlagen werden. Soweit sind schon zahlreiche und ansehnliche Beiträge für den Kampagne-Fonds eingelaufen, darunter auch eine namhafte Kontribution von dem Herrn C. Wetmore, dem Anti-Trust-Tabak-Fabrikanten in St. Louis.

Im „Sherman House" ist gestern Abend der „Cook County Alschuler Klub" organisirt worden. Demselben gehören bereits 220 Mitglieder an, doch hofft man, diese Zahl schon binnen Kurzem auf 11000 bringen zu können. Zu Mitgliedern des Exekutiv-Ausschusses wurden gewählt: A. D. Gasch, Peter Coyle, Jr., Rudolph Van Hessen, Antonio Brizzolara, S. A. T. Watkins, S. Mills, Robert Rogers, C. K. Chamberlain, Louis Wagner, William Meehan, G. Robecheck, M. Deady, William Murphy, M. Sheridan, Michael Monaghan, Solomon Friedman und S. L. Harris.

Das republikanische County-Zentral-Komite wird morgen Vormittag zusammentreten, um den Bericht des Organisations-Ausschusses entgegenzunehmen.

Richter Yates, der republikanische Gouverneurs-Kandidat, wird am 6. August seine Wahlkampagne beginnen und dann täglich in zwei Counties eine Rede halten.

In Decatur tagt heute die Staats-Konvention der Liga republikanischer Klubs. Auf derselben sollen unter Anderem 98 Delegaten für die am 19. Juli in St. Paul stattfindenden National-Konvent erkoren werden.

Die Republikaner des 4. Senats-Distrikts haben gestern Christian Olson und Frank C. Christian als Kandidaten für das Unterhaus der Staatslegislatur aufgestellt. Thomas J. Healy wurde für den Senat nominirt.

Der Zentral-Ausschuß der deutsch-amerikanischen Demokraten von Cook County hat gestern Abend beschlossen, den Mayor zu ersuchen, bei der Ernennung von Schulräthen nur solche Persönlichkeiten zu berücksichtigen, welche dem deutschen Unterricht und dem Turnen in den öffentlichen Schulen günstig gesinnt sind. Die Delegaten verpflichteten sich darauf einstimmig, für die Erwählung sämmtlicher demokratischer Kandidaten bei der bevorstehenden Herbstwahl einzutreten.

* * *

Vorsteher Doherty, vom Straßenreinigungsamt, und Ober-Baukommissär McGann sind übereingekommen, das Reinigen der Straßen und Gassen ganz und gar einzustellen, bis sich die städtische Finanzlage wieder gebessert hat. In Folge dessen sind gestern 1000 Tagelöhner zeitweilig „abgelegt" worden. Stadt-Ingenieur Ericson hat ebenfalls 150 seiner Angestellten unfreiwillige Ferien ertheilen müssen, und auch die Hälfte der Abfuhr-Kontraktoren hat ihre Arbeit einstellen müssen. Alles dies, weil nur die Hälfte der Bewilligungsgelder flüssig gemacht werden kann.

Die hiesigen Chinesen werden nicht aus ihren Kellerwohnungen an Clark Str. vertrieben werden. Chef-Sanitätsinspektor Andrew Young, vom städtischen Gesundheitsamt, ist der Ansicht, daß man die Zopfträger lieber im „Levee"-Bezirk weiter hausen lassen soll, da sonst die Opiumhöhlen über die ganze Stadt verbreitet würden. Jedenfalls wird man aber fortan streng darauf achten, daß die Kellerwohnungen rein und sauber gehalten werden.

Stadtkämmerer Kerfoot ist gestern von Richter Tuley ermächtigt worden, dem in ihrem Mandamusverfahren gegen die Zivildienstbehörde unterlegenen Polizei-Inspektoren Hartnett, Heidelmeier und Kalas, sowie dem Hilfspolizeichef Ptacek, ihre Juligehälter auszubezahlen.

Morgen, Mittwoch Nachmittag, findet eine weitere Sitzung der stadträthlichen Eisenbahn-Kommission statt, bei welcher Gelegenheit auch das geplante Tunnelbahn-System nochmals eingehend erörtert werden soll.

Erzbischof Feehan hat den Mayor ersuchen lassen, keinen katholischen Geistlichen zum Mitgliede des Schulraths zu ernennen, wie dies von gewisser Seite dem Bürgermeister anempfohlen worden war. Eine Abordnung von Unionleuten verwandte sich gestern beim städtischen Oberhaupt für die Wiederernennung des Schulrathsmitglieds Thomas Gallagher.

Der Contrath wird am nächsten Montag seine Sommer-Ferien antreten. Dieselben währen bis zum 3. September.

Jugendliche Desperados.

Einem Kleeblatt von jugendlichen Desperados ist der Spezereihändler Frank Winkler, 453 W. Chicago Ave., zum Opfer gefallen. Die Jungen betraten seinen Laden, und, während der eine ihn beiseite rief, plünderten seine Spießgesellen die Kasse und erbeuteten $35. Die Drei wurden später verhaftet. Ihre Namen werden geheim gehalten.

* Der Thierbestand des Zoologischen Gartens im Lincoln-Park wurde heute durch ein Rehzieglein und ein Elk-Baby vermehrt. „Die Mütter und ihre Thierlein befinden sich den Umständen angemessen wohl."

REPORT OF THE CONDITION OF
THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S. E. Cor. LaSalle and Adams Sts.
At the commencement of business
July 2d, 1900,
As made to Auditor of Public Accounts.

RESOURCES.

Demand loans on security	$5,862,475.70	
Time loans on Security	2,362,151.23	
Bonds and stocks	3,933,732.42	
		$12,158,359.66
Due from banks	4,800,350.39	
Checks for clearings	650,846.15	
Cash on hand	2,907,309.65	
		8,358,505.19
Total		$20,516,865.75

LIABILITIES.

Capital stock		$1,000,000.00
Surplus fund		500,000.00
Undivided profits		596,448.32
Dividend account		30,000.00
Cashiers checks	$38,470.44	
Certified checks	76,371.92	
		114,842.36
Demand deposits	$11,246,860.45	
Time deposits	7,028,714.62	
		18,275,575.07
Total		$20,516,865.75

OFFICERS.
Byron L. Smyth, President.
F. L. Hankey, Vice President.
George F. Orde, Cashier.
Thomas C. King, Asst. Cashier.
Arthur Heurtley, Secretary.
H. O. Edmonds, Asst. Secretary.

DIRECTORS.
A. C. Bartlett.
J. Harley Bradly.
Chas. L. Hutchinson.
Martin A. Ryerson.
H. N. Higinbotham.
Marvin Hughitt.
William A. Fuller.
Albert A. Sprague.
Byron L. Smith.

Business Solicited.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Wilhelm Hoffmann

im Alter von 18 Jahren, 5 Monaten und 18 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 10. Juli, Nachm. 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 714 12. Str., nach Waldheim.

Robert und Lizzie Hoffmann, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Johannes Mucher

am 8. Juli Morgens gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Juli, 1 Uhr Nachmittags, von der Wohnung seines Sohnes Heinrich Mucher, 475 W. 12. Str., nach Waldheim Friedhof.
mo,di **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Gestorben: **Louise Gurke**, geb. Boldt, am 8. Juli, 10 Uhr 35 Min. 1900, 29 Jahre 9 Mon. und 26 Tage alt, gel. Gattin von Rudolph Gurke. Begräbniß Mittwoch, den 11. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 741 Elston Ave., per Kutschen nach Concordia.

Danksagung.

Für herzliche Theilnahme und zahlreiche Betheiligung, sowie für die zahlreichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse unserer geliebten Tochter

Adele

unseren herzlichsten Dank. Die betrübten Eltern:
Frank und Irma Rasbory.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Grotet Volksfest
veranstalt von de
Plattdütschen - Gilden
von Chicago un Umgegend
....in....
KUHN'S PARK, Ecke Milwaukee Ave. und Powell Ave.
Sündag, den 29. Juli 1900.
Grote Straßenparade. Prieskegeln un Volksbelustigungen for Jung un Old.
Ticket 25c de Person. Anfang: Klock 12.
jun10,30,jul10,22,28

Die Washington Park Club - - - **Rennen.**
15. Tag, Dienstag, 10. Juli. 6 große Rennen einschließlich des Midway Stakes.
Anfang präzise um 2:30 Uhr Nachmittags, (Regen oder Sonnenschein.)
Eintritt, einschließlich Sitz im Grand Stand, $1.00
Ticket-Verkauf: Wellington Hotel Rotunda.
„Zug-Dienst."
Südseite-Hochbahnzüge, verbunden mit allen Hochbahnlinien über die Schleife, alle 3 Minuten.
Südseite Elevated Expreß-Züge in 20 Minuten.
Kabel- und elektrische Linien.
State Str. und Cottage Grove Ave. Kabellinien haben Verbindung mit allen Südseite Croß-Town Linien und fahren direkt bis zum Eingang. Calumet Elektrische Straßenbahnwagen nach South Park Ave. und 63. Straße.
Illinois Central-Eisenbahn.
17 Minuten von Van Buren Str. bis zum Grand Stand mittelst Expreßzügen.
Dieselben fahren von Randolph Str. ab wie folgt: c12:45, b1:00, c1:05, a1:10, b1:20, c1:25, a1:30, b1:40, c1:45, b2:00, c2:05, b2:20, c2:25, b2:40.
Anmerkung: a zeigt durchfahrende Expreßzüge an, die nicht südlich von Van Buren Str. halten; b Expreß, mit Schleife-Verbindung Transfer an 53. Straße, haltend nur an Van Buren, Hyde Park und South Park; c Lokal, an allen Stationen haltend, mit Schleife-Verbindung Transfer an 60. Str.; Parlorwagen befinden sich an den durchfahrenden Expreßzügen.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
☞ Neue Gesellschaft jede Woche.
jn2,tglkson,3mo

DR. BOZINCH'S
CURATIVE
BITTER WINE,
Ein Lebenserhalter.

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß der menschliche Körper, wie eine Maschine, abgenutzt wird; eine Tagesarbeit verbraucht die Kraft und Stärke eines Menschen, und falls die letztere nicht ersetzt wird, führt es zu einem vollständigen Zusammenbruch des Körpers. Es ist absolut nothwendig, nicht nur die aufgewandte Kraft während der körperlichen oder geistigen Arbeit zu ersetzen, sondern wenn möglich mehr als zu ersetzen, um so die Arbeit des nächsten Tages zu erleichtern. Dr. Bozinch's Curative Bitter Wine ist aus Wurzeln und Kräutern in Verbindung mit dem besten alten Wein hergestellt, er ist wissenschaftlich zubereitet und wird irgend einer Person volle Gesundheit wiedergeben. Es ist positiv das beste Stärkungs- und Blutreinigungs-Mittel und eine unübertreffliche Medizin für Katarrh des Magens, der Eingeweide, Leber, Hautkrankheiten, Neuralgie und Nervenzerrüttung. Ihr seid es Euch deshalb selbst schuldig, Dr. Bozinch's Curative Bitter Wine zu versuchen Bei Eurem Apotheker, oder schreibt an:

Dr. Bozinch Bitter Wine Co.,
519 Milwaukee Avenue,
10jl,bidosa,1j Chicago, Ill.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Frl. A. Richter, 1632 Dakin St., nahe W. 48. St., Irving Park. Damenschneiderin. Modische, solide und hübsche Arbeit. Billige Preise.
30jn,1mt

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Flotows Oper „Martha".
Powers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—„Hearts are Trumps".
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Dearborn.—„The Burgomaster."
Bismarck-Garten.—Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi"—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park.—Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.

Lokalbericht.

Wie Chicagoer Chinesen über den Krieg denken.

Sam Moy, Hip Lung und Dr. Gee Wo Chan, die drei einflußreichsten Männer in der hiesigen Chinesen-Kolonie, gaben gestern einem Interviewer ihre Ansichten über den Krieg in China kund. Ihre Meinungen stimmen darin überein, daß die Missionäre es verkehrt angefangen hätten, die Ungläubigen zum Christenthum zu bekehren. Der Chinese in seiner Heimath würde nun und nimmermehr seine Nationalität aufgeben. Dieses Vaterlandsgefühl hätten die Missionäre unangetastet lassen sollen. Doch hätten diese versucht, aus den Zopfträgern nicht nur gute Christen, sondern auch gute Amerikaner, Engländer, Franzosen u. s. w. zu machen. Durch Feinde dieser Missionsbestrebungen sei alsdann dem unwissenden Volke im nördlichen China der Glaube beigebracht worden, die Missionäre seien nur deshalb in das Land eingedrungen, um sich auf Kosten der von ihnen Bekehrten zu bereichern. Die europäischen Mächte hätten sich schon große Landstrecken angeeignet und trügen sich mit der Absicht, das ganze chinesische Reich zu zerstückeln. Dadurch sei der Haß der Bevölkerung gegen die Ausländer wachgerufen und der Boxer-Aufstand veranlaßt worden. Der Krieg würde voraussichtlich von beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt werden und dem chinesischen Reiche vielleicht mehr als eine Million seiner Söhne kosten, die im Kriege fallen würden. Der Verlauf desselben sei nicht vorauszusehen. Die chinesische Armee hätte die Lektion beherzigt, die ihr Japan im letzten Kriege ertheilt und sei jetzt besser gerüstet und einexizirt, denn vor jenem Kriege. Dr .Gee Wo Chan behauptet, aus dem letzten Briefe, den er von seinem Bruder, einem Offizier der chinesischen Marine, empfangen, entnommen zu haben, daß der Kaiser todt, die Kaiserin-Mutter aber noch am Leben sei und auch noch die Zügel der Regierung in Händen habe.

Delegaten-Sitzung der Ver. Männerchöre.

In der gestern Abend im Bismarck-Hotel abgehaltenen Delegaten-Versammlung der „Vereinigten Männerchöre von Chicago" wurden die Vorbereitungen für das im nächsten Jahre in Buffalo stattfindende Sängerfest des Nordamerikanischen Bundes lebhaft besprochen. Die hiesigen Mitglieder der Bundesbehörde — die Herren Franz Amberg, Justus Emme und Eugen Niederegger — berichteten über die Versammlung der Behörde inBuffalo, an welcher sie persönlich theilgenommen hatten.

Die Chicagoer Vereine, welche sich in einer Gesammtanzahl von 650 aktiven Sängern nach Buffalo begeben wollen, werden dort ausgezeichnete Quartiere erhalten. — Es wurde ferner beschlossen, daß die Vereinigten Männerchöre zum Schluß der Nachmittagsfeier bei dem von den Deutschen Veteranen am Sonntag, den 5. August, in Ogden's Grove veranstalteten allgemeinen Volksfest singen werden, und ferner wurde der Beschluß gefaßt, daß sie sich an der vom Zentralverband deutscher Militär-Vereine am 2. September geplanten Sedan-Feier ebenfalls betheiligen werden.

Im Laufe des Monats September werden die Männerchöre selbst noch ein großes Herbstfest mit Konzert im Sunnyside-Park veranstalten.

Ein Jünger Fra Diavolos.

Ein Abenteuer mit einem Bahnräuber erlebte Frau M. E. Roberts, die Ecke Oakley Ave. und W. Ohio Str. wohnt und in der Ellen Michell-Schule als Lehrerin thätig ist, in South Dakota. Sie sah von ihrem Lager aus, wie ein jugendlicher Desperado den Schaffner und den Portier mit einem Schießeisen im Schach hielt und mit einem anderen einem Fahrgast die Baarschaft abnahm. Der Bandit war jedoch eine Gentleman, denn er wiederholte dieses Manöver bei mehreren Männern, ließ jedoch die Frauen ungeschoren. Als er genug erbeutet hatte, zwang er den Kondukteur, den Zug zum Halten zu bringen, sprang blitzschnell ab und verschwand in der Dunkelheit.

Auf der Suche nach seinem Weibe.

Auf der Suche nach seinem bühnentollen 16jährigen Weib wurde gestern Abend der Buchdrucker John Dunne, Nr.282 Sangamon Str., an der Ecke vonWrightwood und MildredAve., als Einbrecher verhaftet. Seit Sonntag hat er nach dem Aufenthaltsorte seiner Gattin geforscht und in jener Gegend, wo er sie vermuthet, bei Tag und bei Nacht jedes Haus abgesucht; ferner machte er die Runde durch sämmtliche Konzert- und Singspielhallen und benahm sich dabei wie ein Wahnsinniger.

* Der in einem Alter von über 88 Jahren in Peoria gestorbene Johannes Mucher wird morgen Nachmittag um 1 Uhr von der Wohnung seines Sohnes Heinrich, No. 475 West 12. Str., aus, auf dem Friedhof Waldheim beerdigt. Der Verstorbene wurde in Stammheim, Großh.Hessen, geboren und kam im Jahre 1867 nach Amerika. Er hinterläßt vier Söhne, nämlich Peter, Heinrich, John und Friedrich.

Aufregung vor Bazaaren.

An Aufregung fehlte es gestern Nachmittag in dem Allerweltsladenbezirk der State Str. gerade nicht. Vor einem der Bazaare wurde der Hausdetektive William Casey von zwei Ladendiebinnen mit Axt und Hutnadel, mit Zähnen und Fingernägeln angegriffen. Wäre ihm nicht ein Amtsgenosse zu Hilfe gekommen, so würde er von den beiden katzenartigen Weibern übel zugerichtet worden sein. Man nahm ihnen gestohlene Waaren im Werthe von $15 ab.

Gleichzeitig hielt in derselben Gegend ein toller Köter zahlreiche kauflustige Frauen in Schach. Er wurde nach einer wilden Jagd von einem Blaurock erschossen.

Eine Schauermär.

Einem Haifische soll AndreasFischer, dessen Beruf seinem Namen entspricht, in der Höhe von Colehour zum Opfer gefallen sein. Mehrere Leute sahen ihn gestern Nachmittag in den See hinausfahren und bemerkten später, wie ein Mann weit draußen auf dem Wasser mit Wind und Wogen und einem Wesen kämpfte, das einem Hai „aufs Haar" ähnelte. Mann und Boot verschwanden, und man will letzteres als das desFischers erkannt haben, der seither nicht wieder gesehen wurde. Der Vermißte hauste am Fuße der 95. Str. Das Ungeheuer, welches das Tagesgespräch der abergläubischen Jünger Isaac Waltons bildet, soll durch den St. Lawrence in die Großen Seen gelangt sein.

„Hyäne des Schlachtfeldes."

Ein „blinder Krüppel" mußte heute früh in der Harrison Str.-Wache tanzen, nachdem man ihm die Krücke, seine „einzige Stütze" abgenommen hatte. Er wurde an der Ecke von Clark und Polk Str. dabei abgefaßt, wie er die Taschen der von Wein Ueberwältigten visitirte. Der Gefangene ist ein Bettler und Dieb von Beruf und heißt Frank Wilson. Sein Opfer ist der Maschinenbauer Fred. Urban, 620 Avers Ave. Er verlor $8 und seine goldene Taschenuhr. Die Beute wurde nicht gefunden.

Aus dem „Himmel" in die Zelle.

Ein Jünger Dowies, der beim Sammeln von Abnehmern für „Leaves of Healing", das Organ des „Doktors", mehreren kleinen Mädchen zu nahe trat, wurde gestern von Kadi Quinn um $100 gestraft und in Ermangelung des Geldes nach dem Arbeitshaus geschafft. Er nennt sich J. M. Beatty und wohnt im Dowie'schen „Himmel."

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Leo Levy, Fannie Nemkorsky, 21, 19.
Edmund C. Sippel, Helen Einfeldt, 21, 18.
Albert D. Herriman, Leila Mae Francis, 25, 18.
John Janiak, Katie Stelmaszak, 22, 18.
Julius T. Walck, Carrie Hollis, 38, 35.
John Usdrowsky, Julia March, 23, 22.
Moritz Glauber, Eliza G. Soudheimer, 33, 18.
Gerardo Galanto, Miziata Menella, 45, 40.
Walter P. Holt, Machella Murphy, 27, 25.
Henry Kapell, Carrie Schalinsky, 22, 25.
Walter Sameil, Esther Branzeg, 21, 21.
John N. Sandblam, Ellen T. Chinlund, 29, 24.
Daniel E. Wilcox, Nora Orton, 30, 32.
Martin C. Kirkeby, Elizabeth C. Stein, 31, 29.
Camelle Groffi, Elisina Gualana, 25, 22.
Patrick Ryan, Annie Keefe, 21, 18.
Louis W. Grant, Annie Hanson, 26, 18.
Alexander Finlay, Bithea Moore, 39, 30.
Jacob Willens, Bertha Zechlin, 21, 19.
Henry J. Parks, Bessie E. McIntosh, 89, 29.
Charles L. Bick, Annie Sommers, 21, 18.
August Austermitter, Leonora Krohn, 29, 22.
Frank Smith, Augusta Smock, 37, 18.
Jozef Mizera, Antonia Andresik, 32, 19.
George W. Dailey, Sara R. Hoban, 31, 25.
William Morrisette, Mabel Cunningham, 24, 19.
Patrick Doyle, Catherine Farrell, 45, 45.
Thomas S. Farrell, Mary Sheahan, 40, 25.
Abram Shapiro, Ida Cahen, 27, 22.
Albert Rostenkowski, Frances Liiewaka, 24, 21.
Frank Kubu, Frances Pecina, 53, 49.
Michael Wnuk, Katarzyna Czekaj, 28, 19.
Jan Kalal, Antonia Lukes, 49, 44.
Henry A. Ohm, Mathilda Deubner, 31, 23.
John A. Jenneß, Mima Davis, 40, 24.
Charles O. LaSalle, Clara Seaborn, 25, 19.
Erny H. Heine, Mary Petry, 23, 22.
Charles E. Peel, Mary E. Fitzmaurice, 32, 32.
Lorenzo B. Tucker, Helen De Beon, 38, 46.
Arne Peterson, Elfrede Serum, 20, 20.
George D. Newbegin, Charlotte M. Hick, 24, 22.
Christen P. Norby, Mary Lambeck, 34, 35.
Nathan Walberg, Selina Davis, 29, 21.
Frank Pine, Marial Soukup, 27, 22.
Louise Reine, Bertha Schnoor, 25, 28.
Philip E. Lamber, Clara E. Youngs, 24, 20.
Olaf Palm, Hilma Johnson, 28, 28.
Henning Lunstrom, Amelia S. Peterson, 25, 24.
Hugh O'Connor, Bridget O'Keefe, 22, 21.
Leon Goodenow, Maude Miller, 22, 19.
Charles T. Wood, Louise Wedel, 211 20.
Charles A. Bengston, Emma Nelson, 28, 28.
Albert Belk, Emilie Ebert, 37, 25.
Horation Raymond, Rachel Bell, 47, 36.
Nathan W. aWtson, Margaret Murphy, 35, 25.
James Janda, Josefine Draza, 25, 22.
Adolph Miller, Lizzie M. Schultz, 25, 20.
Samuel H. Rosenthal, Ray Goldberg, 29, 22.
Algot Swanson, Emma Larson, 21, 19.
George W. Bull, Winifred Jackson, 28, 25.
Charles W. Tadd, F. Belle Miller, 28, 26.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Wolf, Maria, 58 J., 943 Leavitt Str.
Rosenstiel, Johanna, 90 J., 501 N. Winchester Ave
Aspel, Anna, 80 J., 918 38. Str.
Kimpel, Frau August, 46 J., 5517 Ingleside Ave.
Albert, Caroline, 38 J., 8555 Peoria Str.
Hubert, John H., 61 J., 168 24. Place.
Hoppe, Eleonora, 9 J., 3602 Hermitage Ave.
Kuhn, Margaret, 71 J., 1011 Morse Ave.
Staab, Lucia, 18 J., 675 N. Artesian Ave.
Paul, Katy, 60 J., County-Hospital.
Eggerbrecht, 49 J., 139 28. Place.
Mucher, Johanna, 425 W. 12. Str.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.35—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$4.50; Mastschweine $5.15—$5.35; Schafe $4.50—$5.35.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 15—16½; Creamery 14½—19½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8½—9½c das Pfd.; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6c das Pfd.; Hühner 9c; Enten 6—6½c; Gänse $4.00—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfd.; Hühner 8—9c das Pfd.; Enten 6—7c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier, 10—10½c das Dtz. — Kalbfleisch 5—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—3c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.50—$4.75 per Faß; Bananen 90c—$2.25 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 30—35c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neu, 70—75c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50c—60c per Bushel; Bohnen 40c bis 60c; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste; Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 20—25c per Faß. Salat 15—20c per Kiste; Erbsen 60—70c per Sack; gelbe Rüben, neue, 35—50c per Dutzend Bündchen; Tomatoes 1.00—1.10 per Kiste; Radieschen, 45—50c per 100 Bündel; Erdbeeren 70—1.05; Gurken 25—30c per Dutzend; Spargeln 50—1.00 per Dutzend Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 82½—83½; Nr. 2, rother, 81½c; Nr. 2, harter 80½c; Nr. 3, harter, 76—78c.—Sommerweizen: Nr. 3, 77—78c; Nr [illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cornelia Str., 72 F. östl. von Grand Ave., 130×110, W. L. Gieseke an Albert Sporleder, $1000.
Union Ave., Nordwest-Ecke 66. Str., 30×103 J. H. Lonergan an E. J. Lonergan, $1,800.
Fairfield Ave., 159 Fuß nördl. von Cortland Ave., 25×125, C. Morris an O. Daniels, $1000.
Spaulding Ave., Nordwest-Ecke Dunning Str., 34×142, R. L. De Zeng an C. Bostad, $2,100.
Drake Ave., 164 Fuß nördl. von Cullom Ave., 75×125, A. H. Hill an M. Reichardt, $1,500.
Hayes Ave., 167 Fuß östl. von Ballou Ave., 27×145, G. W. Wisenmiller an Julia Gniffke, $2,400.
Winthrop Ave., 150 Fuß südl. von Winona Str., 50×150, und andere Grundstücke, A. E. Ingal an Robert E. Ingal, $1.
N. 42. Ave., 150 F. südl. von Dickens Ave., 25×125 Geo. A. Anderson an Ottie G. Fitch, $4000.
Berteau Ave., 275 Fuß östl. von Leavitt Str., 25×125, Will Gray an Sam Brown, Jr., $1,650.
Lincoln Ave., 25 Fuß nördl. von Sunnydale Ave., 37½ Fuß durch bis Sunnyside Ave., Sam Brown, r., an Fannie Gray,$3,500.
Emmett Str. (Evergreen Str.), 341 Fuß nordwestl. von Kedzie Ave., 33×125, Ernst Melms an Mrs. B. C. Nelson, $2,650.
Sangamon Str., 290 Fuß nördl. von 12. Str., 25×100, Theodore G. Peters an Jacob Pfeiffer, $4800.
S. 41. Ave., 106 Fuß nördl. von 13. Str., 25×125, Frank Rada an Vaclav Cizak, $2000.
23. Str., Nordwest-Ecke Leavitt Str., 25×100, Samuel E. Foster an John Kozlek, $1,800.
Lincoln Str., 49 Fuß nördl. von 38. Str., 25×120, J. B. Pendergast an Hermann Jaedtke, $1,500.
LaSalle Str., 153 Fuß nördl. von 39. Str., 24⅝×122, Walter Blake an Margaret Blake, $2000.
5. Ave., 50 Fuß nördl. von 44. Place, 25×122½, Henry Trott an Mary Callaghan, $2,200.
Carpenter Str., 141 Fuß südl. von 59. Str., 25×124, Erik O. Erikson an Axel T. Anderson, $3,550.
Armitage Ave., 217 Fuß westl. von Oakley Ave., 24×100, Joseph L. Dietz an Mary E. Stoddard, $1,500.
Haynes Ct., Nordost-Ecke Lyman Str., 52×112, Martin Blake an Richard Dougherty, $4000.
Gebäulichkeiten bekannt als 614 bis 618 N. Clark Str. und 7 bis 11 Burton Place, 75×149, Minnie Wedemeyer an Albert F. Weige, $21,144.
35. Str., Südost-Ecke Center Ave., 274×630.69, Samuel H. Robbins an die Rittenhouse & Embree Co., $27,500.
St. Louis Ave., 99 Fuß nördl. von 25. Str., 132×264, mehr oder weniger, Joseph Pech an Christian N. Walleck, $5000.
Carroll Ave., Südost-Ecke Union Park Court, 183×115, Charles C. Heisen an George W. Griffin, $160,000.
Evans Ave., 144 Fuß nördl. von 44. Str., 64×149, Job H. Eastburn an Theodore J. Larson, $25,000.
Dasselbe Grundstück, Theodore J. Larson an Arthur Brittan, $25,000.
Harrison Str., Südost-Ecke Kedzie Ave., 101½×125, Geo E. White an Otis E. White, $8000.
Hamilton Ave., 183 Fuß südl. von Sunnyside Ave., 37½×177, Mary J. Rivenburgh an Louis P. Scoville, $2,004.
Robey Str., 242 Fuß südl. von Wilson Ave., 50×173½, T. Lyman an O. H. Carlson, $2,500.
Courtland Str., 142 Fuß östl. von Kedzie Ave., 25×130, A. L. Stone an Justus Chancellor, $3000.
Loomis Str., 138 Fuß südl. von Adams Str., 65×120, W. H. Fall an die Prairie State Bank, $1.
12. Str., 333 Fuß westl. von Laflin Str., 24×124, Catherine Kehoe an Edward D. Kehoe, $300.
Kedzie Ave., 177 Fuß südl. von 24. Str., 75×125, B. Balejala an Frank Kreiza, $4000.
Indiana Ave., 200 Fuß südl. von 49. Str., 50×160, R. S. Hart an Jasper T. Brigt, $3,250.
Aberdeen Str., 248 Fuß südl. von 57. Str., 25×124. Andrew Palmer an Solomn Erickson, $4000.
Parnell Ave., 92 Fuß nördl. von 66. Str., 33×97, Thomas O'Keefe an Mary M. O'Keefe, $2000.
64. Str., 210 Fuß westl. von Central Park Ave., 50×124, und anderes Grundeigenthum, J.F. Eberhart an P. D. Diamond, $2,500.
Wieland Str., 191 Fuß südl. von North Ave., 25×94, L. Bose an Mauda Schultz, $1,500.
George Str., 501 Fuß östl. von Ridgeway Ave., 50×125, G. M. Emrick an P. Skonteczka, $1000.
Farragut Ave., 24 Fuß westl. von Leavitt Str., 25×124, Sam Brown Jr. an A. Zobott, $1,500.
Newport Ave., 172 Fuß westl. von Lincoln Ave., 30 Fuß zur Alley, M. E. Falker an E. H. Spiegel, $1,800.
Throop Str., 142 Fuß, mehr oder weniger, südl. von 16. Str., 24 Fuß zur Alley, P. Pouliot an J. Belek, $1,525.
23. Str., 325 Fuß östl. von Western Ave., 25×124, G. K. Schönberger an M. Schmidt, $1000.
48. Str., 148 Fuß westl. von Union Ave., 24×125, M. Gillen an J. F. Robson, $1000.
56. Ave., Südwest-Ecke W. 55. Str., 108×125, und andere Grundstücke, H. T. Miller an Clark Roberts, $3,077.
Halsted Str., 109 Fuß nördl. von 95. Str., 150×125, M. A. Kendrick an John Amberg, $1,034.
59. Str., Südwest-Ecke California Ave., 150×96, M. Smith an John W. Smith, $1,200.
Taylor Str., 39 Fuß westl. von Center Ave., 39×125, J. O'Connell an Frank R. Cain, $2,600.
Erie Str., 236 Fuß östl. von Leavitt Str., 24×123, A. Streplan an Charles P. Dewey, $2,391.
Gebäulichkeiten 4337—39—41—43—45 Evans Ave., 94×119, Arthur Brittan an Caroline A. Brittan, $5000.
47. Str., 100 Fuß westl. von Ellis Ave., 75×125, Charles L. Wellington an Ella S. Alister, $20,000.
Langley Ave., 73 Fuß südl. von 48. Str., 25×125, Maem E. Smith an Mary E. Gillespie, $6,750.
55. Str., 168 Fuß westl. von Greenwood Ave., 48×100 William M. Alister an Martha K. Wellington, $5000.
Blue Island Ave., 140 Fuß nordöstl. von 12. Str., 24 Fuß zur Alley, Lucy Considine an Fredericke Paesler, $4,500.
Humboldt Boulevard, 278 Fuß nördl. von Fullerton Ave., 50×200, Masonic M. S. & L. Assn. an Carl J. Larsen, $5000.
South Park Ave., Nordwest-Ecke 70. Str., 175×125, und anderes Grundeigenthum, Frank Schoenfeld an Mathilda Israel, $15,000.
39. Str., 582 Fuß westl. von Langley Ave., 45×173, Frank Mc N. Smith an William S. Gaylord, $7000.
Cottage Grove Ave., 150 Fuß südl. von 61. Str., 100×125, George W. Spencer an Albert C. Butolph, $5,500.
Plymouth Place, 171 Fuß nördl. von Polk Str., 25×100, Gataina Fink und August, ihr Gatte, an die Lakeside Preß Bldg. Co., $25,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Nels Buck, 2stöck. Brick-Residenz, 2800 Southport Ave., $5000.
Thomas Roth, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 1311—13 N. 42. Ave., $2400.
H. Diederle, 1stöck. Brick-Anbau, 909 Ogden Ave., $1500.
M. Kownovsky, 2stöck. Brickhaus, 1241 S. Sawyer Ave., $1500.
James Hoven, 3stöck. Brickhaus, 6320 Sangamon Str., $9000.
Katholischer Bischof von Chicago, 2stöck. Brick-Schulhaus, 72—76 Cypreß Str., $20,000.
Charles Ritz, 1stöck. Frame-Cottage, 1350 N. Central Park Ave., $1000.
Julius P Linard, zwei 2stöck. Brick-Residenzen, 2113—15 Park Ave., $6000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Elizabeth C. gegen Andrew Rank, wegen Verlassens; Magdalena gegen A. H. C. Werres, wegen grausamer Behandlung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency. 167 Washington Str., Zimmer 14. 8jl—fr

Verlangt: Guter Wagenmacher. 572 N. HalstedStr.

Verlangt: Reinlicher Porter, der auch Bar tenden kann. 284 S. Hoyne Ave., Ecke Congreß Str.

Verlangt: Guter Bäcker. 637 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer. 133 W. Polk Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker als erste Hand. 40 Canalport Ave.

Verlangt: 3 Männer, um zweispännigen Kohlenwagen zu fahren. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher, der Wurst machen kann und im Store zu helfen, sofort. 1127 S. California Ave.

Verlangt: Männer mit Schaufeln. Armitage und Mozart Str.

Verlangt: Junger Butcher, Shop und Ordres.—809 Ogden Ave.

Verlangt: Stellensuchende aller Berufsklassen sollen vorsprechen in der hiesigen Branch des New Yorker Deutschen Klubs, Nr. 432 Larrabee Str. Der Verein garantirt kostenlos Stellungen und gibt Logis zu mäßigen Preisen. 10jl,1wX

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen und für allgemeine Arbeit im Stall. 6630 State Str.

Verlangt: Guter, selbständiger Brotbäcker; $15 die Woche. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge, der mit Pferden umgehen kann. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Junge anBrot. Nachzufragen 4411 Armour Ave., Cottage.

Verlangt: Ein Mann, erfahren im Repariren und Schleifen von chirurgischen Instrumenten. B. Mueller & Co., 266 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter. Bringt Referenzen. Steinbach Bros., 1205 Wabash Ave.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming: Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag, billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota, freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne.— [illegible]

Verlangt: Zigarrenmacher. 62 Homer Str., nahe Robey Str. dimi

Verlangt: Mann für Saloon rein zu halten. 214 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider, um meinen Shop in meiner Abwesenheit für 2 Monate zu führen. Referenzen und Sicherheit verlangt. Nachzufragen 250 E. Chicago Ave., Basement.

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht. 281 N. State Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 307 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. Lohn $7 und Board. 175 Center Str.

Verlangt: Ein Mann, der melken kann, auf der Farm. 373 E. North Ave.

Verlangt: Ein Stripper-Junge. 39 Florimond St. Kommt zwischen 6 und 7 hr.

Verlangt: Ein junger Bäcker als letzte Hand. 584 Ogden Ave., 2. Etage. dimi

Verlangt: Guter Order-Junge. Muß Pferde hantiren können. 2757 S. 42. Ave. dimido

Verlangt: Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 893 N. Whipple Str., Ecke Wabansia Ave.

Verlangt: Ein guter Arbeiter an künstlichen Gliedern. Sharp & Smith, 92 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon. 58 E. Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement, Saloon.

Verlangt: Ein deutscher Junge, um im Saloon sich nützlich zu machen. Gute Behandlung. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Guter Brot- und Biscuit-Bäcker. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Cakebäcker als dritte Hand an Brot. — 4308 State Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Drugstore. 746 31. Str.

Verlangt: Guter, lediger Schuhmacher, sofort, stetiger Platz. 929 Clybourn Ave.

Verlangt: Nähte-Abbügler an Röcken. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Junger Bäcker, der auch fahren kann.—177 Lincoln Ave.

Verlangt: Bartender. 69 Dearborn Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Waiter. 71 Adams Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Ecke Harrison Str. und Douglas Boulevard.

Verlangt: Janitor ohne Kinder. Dampfgeheiztes Gebäude. Näheres bei Willis & Frankenstein, 164 LaSalle Str.

Verlangt: 16jähriger Junge, Deutsch-Amerikaner vorgezogen, für Grocery-Geschäft; muß mit Pferden umgehen können; Referenzen. 57 Florence Ave., Nordseite.

Verlangt: Guter Verkäufer für Bäcker-Wagen zu fahren. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein guter zweiter Koch; guter Lohn. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Diener; muß englisch sprechen und Empfehlung haben. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 1129 S. California Ave., nahe 22. Str. dmi

Verlangt: Ein Cakebäcker. 409 Roscoe Str., nahe Robey.

Verlangt: Erste Hand an Cakes; mit Erfahrung; Bäckerei. 303 Cornell Str.

Verlangt: Bäcker an Fry Cakes und Biscuits. — 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Butcher, Grocery und Market. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Sattler. 1207 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. $5 per Woche mit Zimmer und Board. 118 E. Kinzie Str.

Verlangt: Cakebäcker, der als erste Hand arbeiten kann. Adr. A. 174 Abendpost. modi

Verlangt: Zwei gute Schafdärme-Putzer. 1600 39. Str., Ecke Lincoln Str. modimi

Verlangt: 2. Hand an Brot. $8 und Board. 970 Clybourn Ave. mdi

Verlangt: Mehrere Bauschlosser. 156 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Mann zum Pferdebesorgen. 227 W. North Ave. modi

Verlangt: Tüchtiger junger deutscher Barbier. Gute Stelle. 15c Shop. Nachzufragen für die nächsten 4 Tage 27 N. Clark Str., Ulich Block. modi

Verlangt: 10 Männer auf dem Lande zum Eisladen, 1 Koch für außerhalb der Stadt. Jefferson Ice Co., 1109 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Ein guter lediger Schneider. Nachzufragen 199 Orchard Str., 2. Etage, vorne. mdmi

Verlangt: Stetiger Stallmann. $15 monatlich und Board. Gutes Heim. Aelterer Mann vorgezogen. — 916 Dunning Str. modi

Verlangt: Kräftiger Kellerjunge, erfahren im Abfüllen und Flaschenwaschen. 186 Randolph Str., im Basement. 3jl,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, um Garten- und Hausarbeit zu besorgen. Gute Referenzen verlangt. William Hatterman, Rogers Park, oder 768 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Wurstmacher sucht Arbeit.—754 S. Jefferson Str. dmi

Gesucht: Junger Mann, welcher 3 Jahre in einem größeren Schiffahrts-Geschäft in Deutschland thätig war und der englischen Sprache mächtig ist, sucht Beschäftigung unter bescheidenen Ansprüchen. 457 Potomac Ave.

Gesucht: Guter Lunchmann sucht Stellung. Adr.: L. 973 Abendpost.

Gesucht: Guter Lunchkoch, kann Bar tenden, sucht Stellung. Adr.: A. 171 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, willens, alle vorkommende Arbeit im Saloon zu thun. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. dimidofr

Gesucht: Guter Brotvormann sucht Stelle. Adr.: L. 988 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Platz, um 2 oder 3 Pferde zu besorgen und für leichte Hausarbeit. Adr.: A. 179 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender deutscher junger Mann sucht irgendwelche gute Beschäftigung. Adr.: A. 176 Abendpost.

Gesucht: Bartender, zuverlässiger junger Mann, sucht Beschäftigung. Holtenberg, 663 N. Halsted St.

Gesucht: Starker Junge, 14 Jahre alt, wünscht Arbeit, sofort. 322 Aberdeen Str.

Gesucht: Junger Mann, 4 Jahre Soldat gewesen, 1 Jahr im Lande, wünscht irgend welche Beschäftigung. 736 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen für Putzmacherei und Kleidermachen. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Eine Kellnerin; guter Platz, leichte Arbeit im Saloon. 78 W. Madison Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 103 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Männer-Halstrachten, sowie Mädchen zum Lernen. 1437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen und junge Mädchen, Cigar Box Trimming zu erlernen. Chicago Box Co., 145 Ontario Str.

Verlangt: Mädchen, an Taschen und Röcken zu säumen, sowie für Stitching, und gute Pressers. 870 Lincoln Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für Laundry, zum Sortiren und markiren. 169 Van Buren Str.

Verlangt: Fünf geübte Maschinenmädchen sowie auch welche zum Taschenmachen. 193 Seminary Ave. 6jl,1w

Verlangt: Erster Klasse Bonnaz Stickerinnen und Mädchen für Finishing. H. W. Maffari & Co., 242 Market Str. 7jlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; $2.00. 530 Lunt Ave., Rogers Park, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 493 West Chicago Ave.

Verlangt: Sofort, ein Dienstmädchen oder eine Frau von 30—35 Jahren für kleine Privatfamilie. muß allgemeine Hausarbeit thun, kochen, waschen und bügeln können. Sommerresidenz nahe der Stadt. — Deutsche Gesellschaft von Chicago, 50 LaSalle Str. dimi

Verlangt: 12—16jähriges Kindermädchen. 249 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 195 Ost North Ave.

Verlangt: Gute Köchin (Businеßlunch). Guter Platz. Guter Lohn. 186½ S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—797 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen in Boardinghaus. 813 W. 22. Str. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2501 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. Lohn $6 — [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 117 S. Sangamon Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 2 Kinder. 213 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau zum Reinigen. Gebe kleine Wohnung als Zahlung. 804 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen, bügeln und einfach kochen können.—483½ LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeineHausarbeit, muß gut kochen können, in einer Familie von zwei Personen. 2110 Clarendon Ave., in der Nähe vom Bismarck-Garten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. Flat 1, 4747 Evans Av., erste Straße westl. von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, für eine kleine Famlie. 830 Spaulding Av., Ecke North Ave. didosa

Verlangt: Kindermädchen, 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 425 Orchard Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 72 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 818 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. E. Weiß, 455 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 15 Jahre, für 3jähriges Kind aufzupassen. Muß zu Hause schlafen. 755 Lincoln Ave., Hermann Landau.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—Guter Lohn. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau fürHausarbeit in kleiner Familie. 315 Webster Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 514 Warner Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Leichte Stelle. Guter Lohn. Näheres: Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo zweites Mädchen gehalten wird. Nachzufragen: 4948 Washington Park Place, einen Block östlich vom Grand Boulevard nahe 50. Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen: 337 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4212 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Küchenmädchen fürRestaurant. Muß Erfahrung haben. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 773 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4719 Indiana Ave., 2. Flat, nördlich.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 504 Webster Ave., nahe Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Frau in mittlerem Alter für die Haushaltung auf einer Farm. Jacob Koehler, Barn No. 2, Union Stock Yards.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—3708 Forest Ave.

Verlangt: sofort, eine tüchtige Waschfrau. 1098 Central Park Ave., nahe 23. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen können. 3622 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1294 Sheffield Ave.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für Haushalt; Mann und zwei Kinder; guter Platz für die richtige Person. 606 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 562 W. Madison Str., Store.

Verlangt: Nettes, ehrliches Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 4505 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 633 Turner Ave., 12. Str. Car. dimi

Das reellste deutsche Vermittlungs-Bureau „Germania Co." besorgt stets gute Stellen und gute Mädchen jeder Branche. Auch finden Mädchen, die außer Stellung sind, daselbst freundliche Aufnahme. 518 Wells Str. (Store).

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Zwei in der Familie. Gutes Heim. 4136 Calumet Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 691 W. Chicago Ave., 1. Flat. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen von 25 bis 30 Jahren, für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. Gutes Heim. Guter ohn. 588 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5914 Calumet Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Lohn $5 bis $6 per Woche. 256 Racine Ave. mdimi

Verlangt: Gutes Mädchen für die Küche. 2 in der Familie. Muß fähig sein, im Bäckerei-Laden zu helfen. Lohn $6 die Woche. 296 W. Madison Str. ssmdi

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen, die mehr auf gutes Heim und gute Behandlung als viel Lohn hält, kann stetigen Platz in kleiner Familie finden. 241 37. Str, nahe Grand Blvd. 5jl1wX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 11junlmt

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4. Lohn $3. Referenzen verlangt. Mrs. Ladd, 1074 Jackson Boulevard, 1. Flat. 5jn*

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 7jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. Lovey, 367 Blue Island Ave.

Gesucht: Junges Mädchen, noch nicht lange in Amerika, sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 170 Clifton Ave. dimi

Gesucht: Aeltere rüstige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann. 387 Washtenaw Ave.

Gesucht: Tüchtige Köchin und kräftige Küchenmädchen suchen Stellung. 1814 Wabash Ave., Strelow.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin; Nordseite. 423 N. Clark

Gesucht: Zwei ungarische Mädchen, erst eingewandert, suchen Stellung, Haus- oder Küchenarbeit. — Adr.: 109 Wells Str., Basement. dmi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Ausbessern und allgemeine Näharbeit. Mrs. Schulz, 825 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Frau sucht Arbeit in oder aus dem Hause. 638 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau mittleren Alters, mit einem Kinde, sucht Stelle als Haushälterin. 81 Palmer Ave.

Gesucht: Kleidermacherin sucht sofort stetige Arbeit in irgend einem Kleidergeschäft. Adr.: Kleidermacherin, 1351 Marshfield Ave. dimi

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Putz-Plätze. 14 Heine Place.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen, nicht lange im Lande, sucht Stelle als Kinder- oder zweites Mädchen in Privatfamilie. Hiller, 17 S. Sheldon Str.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 57 Cleveland Ave., hinten, oben.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung.
Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 26feb,1j

Alle Sorten Haararbeiten angefertigt bei R. Cramer, 364 E. North Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 9au,tgl&son*

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mai,3mo

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Diamant-Ring an Larrabee Str. oder North Ave. Dem Wiederbringer gute Belohnung. — [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei; Tageseinnahme nahe $100; zwei Wagen; Preis $2500. Adr.: D 374, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Sofort, krankheitshalber, Eck-Saloon (unabhängig von Brauerei), für $200. 324 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein kleiner Schneidershop. 87 Keenon Str., hinten.

Zu verkaufen: Oder ein Theilhaber im Saloon verlangt für Restaurant und Hotel. Versäumt nicht die gute Gelegenheit. Nachzufragen 163 E. Randolph Str., Room 91, Johnson.

Zu verkaufen: Sofort, fein eingerichtete Bäckerei und Route, wegen Familienverhältnissen. Sehr billige Miethe. 1021 59. Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade, billige Miethe, wünschenswerthe Nachbarschaft. Adr.: L. 984 Abendpost. 10jl,1wX

Zu verkaufen: Grocery mit 4 Wohnzimmern, in sehr guter Lage, nur für Deutschen. 501 Melrose Str.

Unter obwaltenden Umständen bin ich gezwungen meinen gutgehenden Saloon morgen, Mittwoch, zu verkaufen. Kommt früh. 49 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milch-Route, billig. 109 Lewis Str.

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop. Sehr billig wegen Abreise. 777 Southport Ave. dimifr

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Zu verkaufen: Kleiner Saloon, nahe North Ave., schön eingerichtet, für $100. Guter Platz für Deutschen. Adr. A. 182 Abendpost. modi

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 9jl,1w

Zu verkaufen: Drei Kannen Milchroute. 2555 S. Halsted Str. mdimi

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons der Westseite ist sofort krankheitshalber billig zu verkaufen. Einnahme $4500. Adr. L. 972 Abendpost. mdmi

John Klein, Zimmer 92, 163 Randolph Str., kauft, verkauft, tauscht gegen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Markets, Stores etc. Mortgages besorgt. — Oeffentlicher Notar. 25jun,1mt,X

Zu verkaufen: Eine 4 Kannen Milch-Route. 93 Bedder Str. 6jl1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Haus, 242 S. Clinton Str., guter Platz für Restaurant.

Zu vermiethen: Guter Store für deutsche Apotheke, in Lake View. Adr.: L. 970 Abendpost. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gute Gelegenheit für Arzt über Apotheke zu wohnen. 451 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontbettzimmer, mit oder ohne gutmöblirtem Parlor, an 1 oder 2 Herren. Mrs. Ruf, 606 N. Park Ave., nahe Wisconsin, top Flat.

Verlangt: Boarders und Roomers. 481 Hasting St.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer-Wohnung oder Cottage mit Gas; 3 in der Familie. Offerten mit Preisangabe an Reichelt, 2247 Milwaukee Ave.

Zu miethen gesucht: 5—6 Zimmer Flat auf der Nordseite. Adr. mit Preisangabe: A. 181 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine prompt zahlende Familie sucht 4—5 Zimmer, möglichst mit Bad, auf der Nord- oder Nordwestseite. Offerten mit Preisangabe unter L. 909 Abendpost erbeten.

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann sucht gute Board und Zimmer in deutscher Familie, wo er sich zu Hause fühlen kann. West- oder Südwestseite. Adr.: L. 975 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Waggonladungen westliche Pferde, billig. Clybourn und Diversey Ave.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 1jl,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $150 Baar für feines selbstspielendes Upright Piano. Hat $700 gekostet. Groß, 682 Wells Str. 9jl,1w

$35 kaufen ein schönes Rosenholz Piano. $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 9jl,1w

$140 nimmt $400 Upright Piano. 6 Monate gebraucht. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat. mdmi

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Lion" verkauft nur Eiserne Betten und macht seine eigenen Matratzen und Couches. „Lion" ist der Billigste. „Lion", 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Wegzugs, eine vollkommene Haushaltungseinrichtung. Nachzufragen 689 West 18. Place, hinten.

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, Counters,Shelfs, Ausziehtisch usw., billig. 58 N. State Str.

Geht zu „Lion", 192 E. North Ave. 10jl,1mX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $16. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe, 33, gebildet, von angenehmem Aeußern, mit elegant eingerichteter Wirthschaft und Vermögen wünscht mit respektablem Herrn zwecks Heirath bekannt zu werden. Adresse unter: L 969, Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehender, anständiger Mann mit Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe von gutem Charakter, 25 bis 55 Jahre, zwecks baldiger Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten verbeten. Adr.: L 994, Abendpost.

Heirathsgesuch: Welche Dame oder Wittwe, die etwas Vermögen hat, möchte einem achtbaren Manne die Hand reichen Ein Anfangs Fünfziger, stattliche Figur, halte Store und Saloon. Gutdenkende Damen oder Wittwe mögen ihre Photographie und Verhältnisse an Mr. Leo B., Box 41 Maple River Junction, Iowa, senden. modi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale. 20jn,1j,tgl&son

Verlangt: Mädchen um Telegraphie zu erlernen. 88 LaSalle Str., 3. Stock. 24jn,1mX

Verlangt: Junge Männer, um Telegraphie zu erlernen. 88 LaSalle Str., 3. Stock. 24jn,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 153 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 3ok*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nov,1j

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser spreche vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 17. Juli, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20, sadido,1mo

Eine 36 Acker kultivirte Farm in Indiana, nur 34 Meilen von Chicago, mit Gebäuden, Geräthschaften und Vieh, ohne Schulden, im Werthe von $8000, gegen schuldenfreies bebautes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Straße, Ecke Monroe Straße. 5jlX*

Zwangsverkauf. — 40 Acker schöne River Front Farm, $300. Wisconsin. Schöne Farm, Vieh und Geräthschaften, alles billig. Henry Ullrich & Co., Zimmer 90, 163 Randolph Str. 5jl,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, schuldenfrei. — 2077 N. Hermitage Ave 7jl,8t

Nordseite.

Zu vertauschen: Ein 2stöckiges schuldenfreies Haus an Center, nahe Fremont, im Werthe von $5500, gegen ein 3stöckiges Brickhaus, zwischen Sedgwick und Halsted Str., nördlich von North Ave., bis zu $9000. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. 5jl,X*

Zu verkaufen: Schöne 6 Zimmer Cottage, 3 Zimmer in der Länge, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen, Gas, nahe Clybourn Ave. Cars. $1600. $100 baar, $10 monatlich. William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8.
12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W North Ave., nahe Robey Str., Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt.—Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 West North Ave., nahe Robey Str. 12jn,1m,tgl&son

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keineGefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. 22mzX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Straße, Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12ma*

Zu verleihen: Privat und billig, von $25 bis $200. Rankin, Zimmer 540, 53 Dearborn Str. 12jn,1m&so

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13og,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

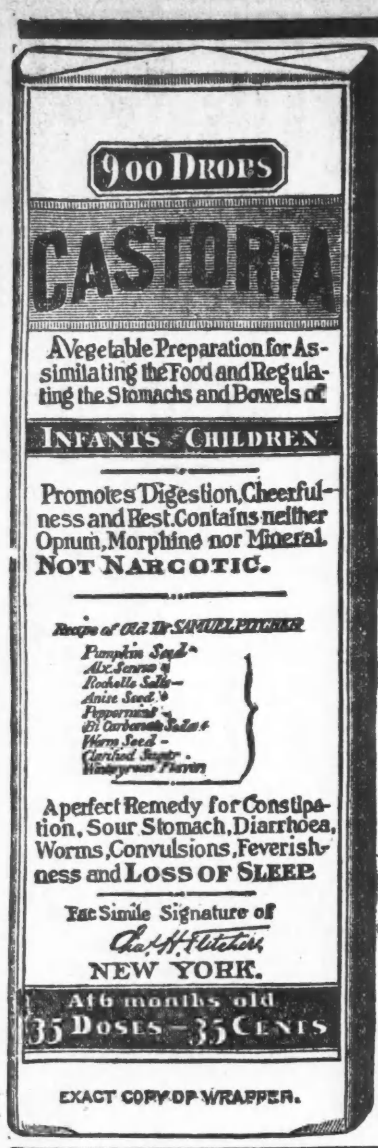
Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Zu verleihen: $1800, auch kleinere Summen, von Privatmann. Nur erste Mortgages, keine Kommission. Adr.: D. 364 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgelder, 5% und 6%. Adr.: L. 990 Abendpost.

Privatmann hat mehrere Tausend Dollars auf Chicago-Grundeigenthum zu verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. J. A. Schneider, 608 N. Clark Str., nahe North Ave. 26jn,X*

Privatgeld zu verleihen auf erste Mortgage, ohne [illegible]



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Der Wohlthäter.

Von **Wilhelm Wolters.**

(Fortsetzung.)

Zwischen den beschneiten Büschen und Bäumen hindurch, deren weiße Silhouetten sich leuchtend gegen den dunklen Himmel abhoben, gingen sie nach dem See hinunter, auf dessen weiter gefrorenen Fläche der Menschenstrom nach den Takten der Musik sich im Kreise drehte, rechts unter dem Brückchen von Birkenstämmen verschwand, um auf der anderen Seite der Insel wieder hervorzukommen.

Erst ließen sie sich zusammen eine Strecke mit dahin treiben, dann aber lief Richard in eine kleine Bucht hinein, auf der das Eis fast noch unberührt glänzte, so durchsichtig, daß man Steine und Gras darunter erkennen konnte. Lisbeth blieb stehen und sah des Bruders kunstvollen Bogen und Wendungen bewundernd zu.

Da kam von der anderen Seite ein ebensolcher Kunstläufer, in mächtigem Schwunge sich auf einem Fuße rückwärts nach links schwingend, während Richard den gleichen Bogen nach rechts beschrieb, Rücken an Rücken prallten sie aneinander an und fielen Beide auf das glatte Eis nieder, daß Richard der Hut und dem Andern die schwarze Pelzmütze vom Kopfe geschleudert wurden.

Erst saßen sie voneinander abgewendet einen Augenblick verdutzt da, dann erhoben sie sich gleichzeitig, bedeckten sich die Häupter und drehten sich nacheinander um.

„Pardon!"

„Pardon!"

Lisbeth hatte laut auflachen müssen, so komisch war der plötzliche Zusammenprall und die Niederlage der Beiden gewesen, als aber der Fremde sich umwandte, wurde sie mit einem Male still.

„Na, warte," sagte Richard, „auch noch verhöhnt wird man zum Dank dafür, daß man Dich mitgenommen hat, zur Strafe kannst Du allein Deiner Wege gehen." Er lief eilig davon, einem dunkelrothen Kleide nach, das er in dem Augenblicke, als er fiel, nicht weit von sich hatte zwischen ein paar anderen schimmern sehen.

Der Fremde, der sich den Schnee von Knieen und Seite geklopft hatte, kam auf Lisbeth zu, verbeugte sich und nahm die Mütze ab: „Ach, Fräulein Hildebrandt! Wie freue ich mich, daß mich der Zufall gerade hier zu Ihren Füßen niedergeworfen hat! So lange habe ich Sie nicht gesehen!"

„Das Vergnügen war ganz auf meiner Seite," erwiderte Lisbeth lächelnd, während ihre von der Kälte gerötheten Wangen sich für eine Sekunde noch um ein Weniges röther färbten.

„Also macht es Ihnen Vergnügen, mich zu Ihren Füßen zu sehen?"

„Ach was!" Sie zuckte mit den Schultern, blickte weg und fing an, das Eis mit der scharfen Kante des linken Schlittschuhes unter ihrer Ferse zu verstampfen.

Jetzt schwiegen sie Beide.

„Wollen wir nicht weiter?" fragte er endlich.

Sie antwortete nicht, aber wandte sich und begann langsam dahinzugleiten.

Er hielt ihr mit gekreuzten Armen beide Hände hin. „Darf ich?"

Er schob den kleinen Schwanenfeder-Muff ein wenig über ihre Rechte zurück und legte ihre zierlichen, von glattem braunen Leder umspannten Hände in die in wärmender graugrüner Wolle steckenden seinigen.

„Bogen?" fragte er.

Sie nickte.

Von der Insel her, die weiter und weiter hinter ihnen zurückblieb, tönten die Walzerklänge, durch die blaue Dämmerung glitten sie wortlos sich wiegend miteinander dahin.

„Wie herrlich das geht," sagte er.

Sie erwiderte nichts, aber ihr kühneres Ausschreiten schien seine Meinung zu bestätigen.

Als sie an die andere Seite des des sich zwischen Tannen und Kiefern und glattstämmigen, kahlen, mächtigen Buchen lang dahinziehenden Sees gekommen waren, zögerte sich ein wenig.

„Sind Sie müde?" fragte er.

„Nicht sehr."

„So ruhen wir etwas aus."

Sie blieben stehen und sahen einander in die Augen.

„Ich glaube, Sie sind gewachsen," sagte er.

„Finden Sie?"

„Ja wohl."

„Das freut mich."

„Ich glaube, es ist über ein halbes Jahr her, daß wir uns nicht gesehen haben."

„Noch nicht ganz."

„Ich dachte, es wäre länger. Für mich . . ."

„Wie kommen Sie denn eigentlich hierher?" unterbrach sie ihn rasch.

„Es sind ja Weihnachtsferien."

„Sie studiren noch in Leipzig?"

„Noch zwei Jahre."

„Ah."

Hand in Hand glitten sie weiter.

„Ich habe Sie zuerst gar nicht erkannt," sagte sie.

„Habe ich mich so verändert?"

„Ich hatte Sie doch nur in Uniform gesehen."

„Richtig. Ja, jetzt würde ich nicht Front zu machen brauchen, wenn wir dem Leutnant Schmitzdorff begegneten."

Sie zog mit einem Rucke ihre Hände aus den seinen und blieb stehen. „Fangen Sie schon wieder an?"

„Nein, ich bin ganz still! Seien Sie nur nicht böse!"

Sie mußte lachen über den flehenden Ausdruck in seinem Gesichte und gab ihm zögernd die Hände zurück.

„Wie geht es denn Ihrer Frau Mutter?"

„Danke, ganz gut."

Die Musiker auf der Insel hatten eine Pause gemacht, jetzt begannen sie von Neuem.

„Hören Sie?" fragte er. „Wissen Sie, was das ist?"

Sie nickte. „Ich weiß."

„Es war doch hübsch."

„Ja, hübsch war es."

Sie schwiegen.

„Machen Sie diesen Winter auch viele Bälle mit?" begann er nach einer Weile.

„Nein, gar keine."

„Aber Gesellschaften?"

„Auch nicht."

„Nicht? Wer war denn der Herr, der Sie vorhin verließ?"

„Welcher Herr? Ich weiß von keinem."

„Er sprach doch mit Ihnen."

„Ja, so . . . nun, das . . . war mein Bruder."

„So."

„Wie?"

„Nichts."

„Sie glauben mir wohl wieder nicht?" fragte sie erregt.

„Warum soll ich Ihnen denn nicht glauben?"

„Nein, Sie sind gerade noch so, wie Sie gewesen sind!" fuhr sie zornig auf. „Ich hatte gehofft, Sie würden sich bessern!"

„Das hatten Sie gehofft?" rief er fröhlich. „Ich dachte, Sie wollten mich überhaupt nie wieder sehen!"

„Das wollte ich auch nicht!"

„Aber wenn Sie etwas von mir hofften!"

„Sie verdrehen einem die Worte im Munde!" Sie entzog ihm ihre Hände wieder.

„Ein zukünftiger Rechtsanwalt, wie sollte der so etwas thun!"

„Lassen Sie mich!"

„Aber Fräulein Hildebrandt!"

„Dort kommt auch mein Bruder!"

„So, Ihr Bruder!"

„Jawohl, mein Bruder, und ich muß mit ihm nach Hause! Adieu!"

„Aber . . . darf ich Ihnen und Ihrer Frau Mutter nicht meine Aufwartung machen?"

„Nein."

„Nicht?"

„Nein."

„Wirklich nicht?"

„Nein! Adieu!" Eilends fuhr sie davon, Richard nach, der ein Ende weiter unten langsam in dem großen Kreise dahintrieb.

Es war schon spät, als Richard und Lisbeth nach Hause kamen, Frau Hildebrandt war noch nicht zurück. Besorgt gingen sie den Weg nach Schmitzdorffs Wohnung, den, wie sie wußten, die Mutter kommen mußte. Sie kam nicht. Sie waren eben im Begriffe, an der Schmitzdorff'schen Villa zu klingeln, als Frau Hildebrandt aus der Thür unter dem Glasvorbau trat.

„Ach, Ihr hier, Kinder?"

„Wir hatten Angst um Dich!"

„Kommt nur, kommt, ich habe mich wohl ein wenig verspätet, aber es gab viel zu thun."

„Was denn?"

„Ach, nichts, allerlei wegen einer Gesellschaft. Ich habe nur ein bißchen auf die Lohndiener aufgepaßt."

Richard ballte stumm die Faust.

* * *

In der Schmitzdorff'schen Wohnung brannten alle elektrischen Kronen. Alle Flügelthüren standen offen.

Es war eine von den „großen" Gesellschaften im Schmitzdorff'schen Hause.

Vor Tisch war gesungen und Klavier gespielt worden, einer von den Sternen zweiter Ordnung der Hofoper hatte sich zu einem Liedchen erbitten lassen, ebenso einer der auf der Bühne nicht genügend zu Wort kommenden Tenöre zu einer nicht mehr kontrollirbaren Anzahl. Bei der Tafel war der Champagner in Strömen geflossen, der Hausherr hatte die Gäste, ein Geheimrath mit einem Bündel bunter Bändchen im Knopfloche die Wirthe leben lassen, jetzt hatte man sich verdauend in die verschiedenen Zimmer zu Gruppen getheilt. Auf einem gedeckten Tische stand eine ungeheure Bowle, an die man sich mit den Gläsern drängte, Diener trugen Bier herum.

Ueber die Köpfe eines Kreises junger Damen im Mittelsalon ragte die schlanke Gestalt Fred Schmitzdorffs hervor, sein hübsches schmales Gesicht mit den blauen Augen der Mutter und der offenen Stirn unter dem schwarzen, glatten Haar.

Auf der anderen Seite des Zimmers steht neben Florence sein Freund und Regimentskamerad Hilmar von Miltitz, ein mittelgroßer junger Mann mit strohgelbem kurzgeschorenem Haar und Sommersprossen in dem runden rosigen Gesichte.

„Sehen Sie die junge brünette Dame dort drüben in dem blauen Kleide mit weißen Spitzen?" fragte ihn Florence.

„Wo?"

„Neben der Meißner Vase. Das wäre eine gute Partie für Sie."

„Sie sind grausam, gnädige Frau," erwiderte Hilmar mit einem melancholischen Augenaufschlage.

„Weil ich Sie verheirathen will? Es ist eine reiche Erbin, die einzige Tochter. Und dann sind Sie auch sicher, daß Sie ein ganz reines, unberührtes Herz bekommen" — Florence lächelt — „sie hat bis jetzt Niemanden geküßt, als die Thürklinke des Hauses, in dem die Malten wohnt, und ihr keusches Mädchenschlafzimmer birgt kein anderes Bild, als das eben dieser ihrer jungfräulichen Liebe, und zwar in sechzig verschiedenen Aufnahmen."

„Wollen Sie sich über mich lustig machen?"

„Wie so? Sie brauchen eine schöne junge Frau."

„Ja, eine schöne Frau . . ." seufzte Hilmar, indem er sie abermals schmachtend anblickt.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Erfolgreiches Wagestück.

Peter Nissen von hier schnitt gestern Nachmittag die Stromschnellen und den Strudel des Niagara mit seinem Boot Foolkiller. Das Experiment war gefährlicher als er es sich vorgestellt hatte und er wird es nicht wiederholen. Er wurde sowohl in den Schnellen als auch im Strudel vierzig Minuten lang im Kreise herumgedreht, verschwand dreimal unter der Oberfläche und wurde schließlich nach anderthalb Stunden halberfroren mittels eines Seils ans Land gezogen.

Nissen, der sich mit Vorliebe „Bowser" nennt, ist ein Däne. Er ist 27 Jahre alt und ledig. Zuletzt wohnte er 578 Francisco Str. und ist bei der Firma Jessen & Rosberg, 126 Union Str., al Buchhalter beschäftigt. Er baute mit der Absicht, eine Anziehungskraft eines Dime-Museums zu werden, ein Jahr lang an seinem Nachen. Derselbe ist zwanzig Fuß lang, vier Fuß breit und ebenso tief. Er ist aus Kiefern- und Ulmenholz gezimmert und wiegt über zwei Tonnen. Das Treibrad hat Pedale. Das Boot enthält sechs wasserdichte Abtheilungen.

Lebensmüde.

An den Wirkungen von Karbolsäure leidend, wurde gestern Abend eine gut gekleidete Frauensperson, etwa 20 Jahre alt, im Douglas-Park aufgefunden. Sie liegt im County-Hospital in bewußtlosem Zustande darnieder.

The Superior Limited

mit durchfahrenden Schlafwagen zwischen Chicago und Marquette, verläßt Chicago täglich via North-Western-Bahn um 8:00 Abends, kommt an in Marquette um 8 Uhr am nächsten Morgen. Frühstück in der Dining Car. Wegen spezieller Excursions-Tickets und Plätzen in Schlafwagen wende man sich an die Ticket-Office, 212 Clark Str., und Passagier-Station, Wells und Kinzie Str. *

Heilen Sie Hautkrankheiten durch den Gebrauch von

Glenn's Schwefelseife.

Sie ist aus den besten und reinsten Stoffen, welche der medizinischen Wissenschaft bekannt sind, hergestellt.

Die hervorragendsten Aerzte dieses Landes verschreiben **Glenn's Schwefelseife** für Hautkrankheiten und sie berichten, daß ausgezeichnete Resultate durch den Gebrauch derselben erzielt werden. Versuchen Sie dieselbe und überzeugen Sie sich. Seien Sie gewiß, daß Sie die echte erlangen. Nehmen Sie keine andere.

Bei Apothekern zu haben.

Historische Stätten.

Fruchtwechsel in der 12. Ward. — Vor einem Menschenalter kultivirte man dort den Boden, jetzt beackert man die Köpfe. — Die Zahl der Kohlhäupter deshalb um nicht geringer geworden. — Ruhig geartete Studenten. — Sind aber im Grunde genommen doch völlig normal veranlagt. — Die Straße zur Wittwe Barry.

XV.

Einen Flächenraum von drei Quadratmeilen bedeckt die 12. Ward, die im Osten von der Paulina Str., im Westen von Crawford Avenue, im Norden von der W. Lake Str., zwischen Crawford und California Avenue, und von Washington Boulevard und im Süden von der W. Taylor Str., zwischen Paulina Str. und Campbell Avenue, und von der W. 12. Str. eingeschlossen wird. Der Bezirk ist aber nicht nur räumlich groß, sondern auch so volkreich, daß sich in dieser Hinsicht keine andere Ward der Stadt mit ihm messen kann. Und doch ist's noch nicht so lange her, da wurde der ganze Distrikt von einigen Farmen eingenommen. An der Oakley Avenue, zwischen Madison und Monroe Str., steht noch jetzt das bescheidene Haus, von welchem aus der Ackerbürger Potwin, der letzte Farmer der 18. Ward, seine Felder übersehen hat.

Gegenwärtig bilden die Hauptmerkmale der 12. Ward, neben der durchgängigen Wohlanständigkeit und in ihren eigenen Augen mustegiltigen höheren Gesittung ihrer Bewohner, die unheimlich große Zahl von Hospitälern und medizinischen Lehranstalten, welche dort auf verhältnißmäßig engem Raume zusammengedrängt sind. Das County-Hospital, welches nach dem großen Brande von der Nord- nach der Westseite verlegt wurde und jetzt mit seinem gewaltigem Gebäude-Komplex den „Doppelblock" zwischen Wood und Lincoln, Polk und Harrison Str. nahezu vollständig ausfüllt, zog zunächst das Rush Medical College — das vor dem Brande an der Ecke von Dearborn Avenue und Indiana Str. gestanden hatte — nach sich. Andere Lehranstalten folgten oder wurden neben den verschiedenen Hospitälern, welche um das County-Hospital erstanden, neu gegründet. Als Ergebniß sehen wir jetzt in bezeichneter Gegend sechs Hospitäler, acht „medizinische Colleges", ein Findelhaus und eine Anstalt für die Ausbildung von Krankenpflegerinnen. Die fraglichen Lehranstalten werden von einigen Tausend Studenten besucht. Für die schon erwähnte moralische Atmosphäre der Ward spricht der Umstand, daß man nur selten von Ausbrüchen jugendlichen Uebermuths hört, die bei einer derartigen Anhäufung von jungen Leuten doch am Ende nur natürlich wären. Daß die jungen Heilbeflissenen aber durchweg Musterknaben sind, braucht man nicht etwa zu befürchten. Die Thatsache, daß die städtische Erziehungsbehörde dieser Tage beschlossen hat, das Gebäude der Westseite-Hochschule an eines der „Medical Colleges" zu verkaufen, um so den Einfluß zu verringern, welchen die Nähe der höheren Töchter auf den Lehrgang der Studenten ausgeübt hat — und umgekehrt —, kann in dieser Hinsicht gewissermaßen als ein beruhigendes Zeichen angesehen werden.

An der Wood Straße, zwischen Madison und Warren Ave., steht die Brown-Schule, auch wohl neue Brown-Schule genannt, weil das gegenwärtige massive Gebäude an die Stelle eines alten Holzkastens gesetzt wurde, der übrigens noch jetzt existirt und, nach manchen Wanderungen, die er zu überstehen gehabt, in der Fünfzehnten Ward als Schulhaus dient. Aber die „neue Brown-Schule" ist jetzt auch nur mehr dem Namen nach neu. Sie war die erste öffentliche Lehranstalt der Stadt, welche mit Vorkehrungen für die Dampfheizung versehen wurde.

An der Nordost-Ecke von Filmore Str. und Central Park Ave., ziemlich weit draußen im Südwestwinkel der Ward, ragt seit einem Jahre oder so herum ein hoher Thurm in die Lüfte. Derselbe gehört zu den neuen Anlagen, welche zur Ausdehnung der städtischen Wasserwerke geschaffen werden und vermöge deren binnen Kurzem der Wassernoth ein Ende gemacht werden soll, die sich gegenwärtig zum Leidwesen zahlloser Hausfrauen in Chicago besonders während der heißen Jahreszeit so vielfach fühlbar macht.

An der Kreuzung von Colorado Ave. und W. Madison Str. nimmt eine von den Verkehrsadern ihren Anfang, welche unser sonst rechtwinklig eingerichtetes Straßen-System in der Diagonale schneiden. Es ist wohl die am wenigsten bekannte von allen, und sie heißt die Colorado Avenue. Früher hieß sie anders, nämlich „Barry Point Road", weil sie, ursprünglich als Landstraße angelegt, zu dem Anwesen einer Wittwe Barry führte, das heute noch in seiner näheren Umgebung Barry's Point genannt wird.

Bis auf einem kleinen Theil von ihm, der in die 13. Ward hinüberreicht, liegt der schöne und durch Hinzufügung neuer Anlagen und durch das Heranwachsen der alten mit jedem Jahre prächtiger werdende Garfield Park innerhalb der 12. Ward. Nach Westen zu schließt sich an den Park die alte „Garfield Park Rennbahn", welche vor einigen Jahren geschlossen wurde, weil die professionellen Spieler und Bauernfänger, unter deren Kontrolle er gerathen war, es gar zu bunt darauf trieben.

Der Bahnmoloch.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einer Lokomotive der Chicago, Lake Shore & Eastern - Bahn und einer Rangirmaschine der Chicago Terminal Transfer Co. wurden gestern Abend auf dem Uebergang der 95. Straße drei Menschen verletzt; die Maschinen gingen in Trümmer. Die Rangirmaschine fuhr in die in Bewegung befindliche Lokomotive hinein. Die Schuld trifft einen hohen Zaun, der die Aussicht auf die beiderseitigen Geleise versperrt. Die Verunglückten sind Allan Cain, der Zugführer der Lokomotive, 8000 Bond Ave., der an den Händen verbrüht wurde; George Cox, der Heizer der Rangirmaschine, 262 81. Str., der beim Abspringen ein Bein brach, und Oliver Rynnell, 7300 Madison Ave., der sich auf dieselbe Art und Weise einen Bruch des Schulterblattes zuzog.

Zwischen zwei Wagen der South Side - Hochbahn wurde gestern Nachmittag John Kinsley bei der Wiederherstellung eines Waggons in dem an der Ecke 61. Str. und Calumet Ave. gelegenen Schuppen zu Tode gequetscht. Ein dritter Wagen, der in Folge eines Versehens gegen die beiden anderen fuhr, richtete das Unheil an. Kinsley scheint auch versäumt zu haben, die Signalflagge aufzustecken. Er war 25 Jahre alt, ledig und 765 42. Str. wohnhaft.

Die Mythe erzählt von Herkules, er habe unwissentlich ein vergiftetes Hemd angelegt, in Folge dessen er solche Schmerzen litt, daß er es vorzog, auf einem Scheiterhaufen schnell in Flammen aufzugehen, als langsam hinzusiechen. Muthmaßlich hatte sich der Halbgott eine Hautkrankheit geholt und jene Mythe ist eine Andeutung der prosaischen Thatsache. Hätte man das Mittel, welches Allen in den **St. Bernard Kräuterpillen** (für 25 Cents bei Apothekern zu haben) zur Verfügung steht, damals gekannt, so würde die Geschichte vom Herkules ein vergnügteres Ende genommen haben. didosa

Evanstoner Zensus-Klagen.

Wie bereits mitgetheilt wurde, sind die Bürger der Stadt Evanston darüber empört, daß der Bundes-Zensus-Mann behauptet, ihre Einwohnerschaft bestehe nur aus 19,218 Seelen. Nachträglich hat es sich herausgestellt, daß die Volkszählungsagenten in Evanston selbst den Bürgermeister der Stadt bei ihren Zensusaufnahmen übersehen haben. Mayor Bates erklärte unter Eid, daß ein Agent in seinem Hause vorgesprochen, aber, weil er, der Bürgermeister, nicht anwesend war, ein Zählformular zur Ausfüllung hinterlassen habe, das nicht abgeholt worden sei und sich noch in seinem Besitz befinde. Nachverzeichnete Bürger von Evanston behaupten, daß sich bei ihnen überhaupt kein Agent habe blicken lassen: Apotheker W. P. Williams; C. H. Hanson, Nr. 1915 Colfax Str.; Neal D. Troy, Nr. 619 University Place; T. Melvin Fowler, Nr. 619 University Place; Isaac E. Springer, Nr. 1931 Sherman Avenue; J. P. Kiah, Hotel Monnett.

Zigeunerinnen in Nöthen.

Weil ihr die Weissagungen einer Zigeunerin nicht behagten, hetzte gestern Nachmittag an der Ecke Ogden Avenue und Rockwell Straße eine kleine Mamsell ihre Sippe auf sie und ihre Gefährtinnen, die in jener Gegend zum Klange der Zymbel und des Tamburins sangen und tanzten. Bald rückte eine Rotte von zweihundert Kindern auf die fahrenden Sängerinnen vor, und wären nicht zur rechten Zeit mehrere beherzte und ritterhafte Männer auf der Bildfläche erschienen, so würde es den heimathlosen Weltenbummlern schlimm ergangen sein.

Männer und Frauen

Niemand versäume,

Zumal wenn er **trüben** Urin bemerkt, zur sicheren Erkennung aller möglichen Erkrankungen seinen

URIN

chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen. Alle durch Ausscheidungen von **Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekreten** u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt. — Erster Morgen-Urin erbeten. —

Durch gründliche Untersuchung und wissenschaftliche Behandlung habe ich Tausende geheilt. Meine **neue Methode kurirt** selbst die hartnäckigsten und ältesten Fälle jeder Art.

Sprechstunden: 9—12 und 4—8, Sonntags 10—1.

Dr. Gustav Bobertz

(Deutscher Spezial-Arzt),

554 NORD CLARK STR., CHICAGO. bdsa

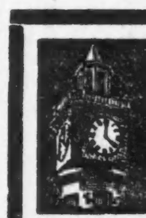
Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Giftlide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. bis



SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

* Gerüchtweise verlautet, daß die städtische Schulbehörde ihre bisherigen Versammlungs- und Verwaltungs-Räumlichkeiten im Schiller-Gebäude mit solchen im First National Bank-Gebäude, an Dearborn und Monroe Straße, vertauschen werde, sobald ihr mit dem Direktorenrathe des Schiller-Gebäudes vereinbarter Kontrakt ablaufe.

Gehet zum . . .

besten Doktor.

Geht zu den Garantie-Doktoren, 143 State Str. Es sind die besten Doktoren, und sie verlangen keine Zahlung im Voraus. Ihr könnt bezahlen, wenn die Arbeit fertig, oder wenn Ihr die Behandlung habt.

Bringt kein Geld mit.

Konsultation frei.

Besucher der Stadt, die nicht die besten Aerzte kennen, sind besonders eingeladen, vorzusprechen, ehe sie weniger tüchtigen Aerzten hohe Gebühren für Untersuchung bezahlen. Die Offices der Garantie-Doktoren sind die größten und feinsten in Chicago. Sie haben die großen X-Strahlen, um die Krankheit zu finden.

Männer mit Schwäche im Rücken, Varicocele, Hydrocele, allen Anzeichen von frühzeitigem Verfall oder verlorener Mannbarkeit. Dauernd geheilt.

Brüche dauernd geheilt ohne Operation. Konsultirt uns, ehe Ihr jemand anders hohe Gebühren bezahlt. Keine Zahlung, bis geheilt.

Krebs und Geschwüre entfernt ohne Messer oder Blutverlust mittelst einer neuen Kur. Sprecht vor oder schreibt wegen Bedingungen.

Taubheit Die neue elektrische Behandlung stellt das Gehör wieder her und beseitigt Ohrenklingen. Vernachlässigt niemals Taubheit oder laufende Ohren.

Frauen Euer Kopfweh, weibliche Schwäche, kann schnell kurirt werden. Leidet nicht länger. Alle, die nicht vorsprechen können, sollten wegen einer freien Probe-Behandlung schreiben.

The Guaranty Doctors,

148 State Str., 2. Floor.

Offen jeden Tag und Abends. Sonntags, 9—1. mai27,sodido

Dr. EHRLICH,

aus **Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.** Heilt **Katarrh und Taubheit** nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE. $1,000,000

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgia. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Herr Wm. Bloomerth, 670 Burling Str., Chicago, schreibt: Ich habe jahrelang alle möglichen Medizinen gebraucht für Rheumatismus. Drei Flaschen von Schrages „Rheumatic Cure" haben mich vollständig geheilt. Ich fühle wie neugeboren und empfehle es Jedermann bestens. **Frank Schrage,** Apotheker, 977 N. Clark Str., Chicago. Zirkulare versandt. 19jn,bidosa,13t

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten u. unnatürlichen Entleerungen der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder **Flasche: Preis $1.00.** Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** mz10bi,do,son,bw

Dr. Lemke's St. Johannis-Tropfen

sollte sich jede Familie im Hause halten, weil diese Medizin sichere Hülfe bringt, und oft Leben retten kann in Anfällen von Magenkrampf, Kolik, Cholera. Diese Medizin bringt Ruhe bei Aufregung der Nerven in kurzer Zeit.

Zu haben in jeder Apotheke. 10jn,sodido,1m

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 23—Sprechstunden: 10—12, 1—4, 6—7. Sonntags 10—11. 5no,sdd

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary.

76 Madison Straße, nahe State Straße, **CHICAGO, Ill.**

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer **positiven Garantie alle Männerleiden,** als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen **Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit,** Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt. 20jn,mo,di,do,fr,sa—31jl

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg

ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. dsa

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

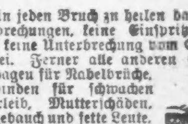
84 ADAMS STR., Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

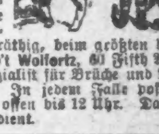
nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. tal,son



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße zc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei. Klinik: 261 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezielle Preise für Mittwoch.

India Leinen. India Leinen und weiße Stoffe, 10c und 15c Stoffe, alle perfekt, ausgenommen ein wenig zerdrückt, um aufzuräumen, Yd. **6½c**

Dimity. Sehr feine Dimity und Organdy, reguläre 15c bis 20c Werthe, um damit aufzuräumen, per Yard **7½c**

Spitzen. Feine Valenciennes Spitzen, um damit aufzuräumen, 12 Yards für **8c**

Männer-Hemden. Fancy Percale gebügelte Hemden f. Männer, mit 2 extra Kragen, angebrochene Größen, werth 48c, Räumungs-Verkauf **22c**

Strohhüte. Eine Partie Strohhüte für Männer u. Knaben, assortirt **5c**

Männer-Unterhosen. Eine Partie von Balbriggan-Unterhosen für Männer, assortirt, für **10c**

Damen-Slippers. 365 Paar Haus-Slippers f. Damen, ganz aus Leder. Größen 4 bis 8, werth 65c, alle gehen bei diesem Verkaufe für **29c**

Kinder-Schuhe. 175 Paar rothe Knöpfschuhe für Kinder, Größen 5 bis 8, ein feiner 75c Schuh, bei diesem Verkaufe nur **50c**

Babies-Schuhe. 675 Paar weiche Moccasin Schuhe für Babies, Größen 0 bis 3, nur . . . **5c**

Damen-Schuhe. 385 Paar $1.50 2-knöpfige Fedora-Schuhe für Damen, in lohfarbig und schwarz, jedes Paar ein wirklicher Bargain für **1.00**

Knaben-Schuhe. 185 Paar lohfarbige Schnürschuhe für Knaben, ein solider Lederschuh, Größen 10½ bis 13, nur **75c**

Handtuchstoffe. 150 Stücke 18 Zoll breite deutsche Damast Handtuchstoffe, mit echtfarbigem rothem Border, die reguläre 8c Sorte, per Yard . . . **5c**

Sateen. 1200 Yards schwarz und weiß gestreifter Sateen, werth bis zu 18c, per Yard **6c**

Percale. 1800 Yards Louisiana Percale-Rester, prachtvolle Muster, werth 8c, per Yard **4½c**

Calico. 200 Stücke gute Qualität heller Calico, vom ganzen Stück, per Yard **3c**

Kattun. 1600 Yards Simpsons beste blaue Prints, per Yard **3½c**

Muslin. 2000 Yards 12½c Qualität gebleichter Muslin, vom ganzen Stück, per Yard **6½c**

Bell-Calico. 165 Stücke 36 Zoll breiter, roth und weiß karrirter deutscher Bett-Kaliko, der regul. 10c Werth, per Yard **5½c**

Kleider-Röcke. 250 Kleider-Röcke für Damen u. Mädchen, von gemustertem Mohair gemacht, mit guter Qualität Percaline gefüttert, alle Längen, perfekt hängend, gut $1.50 werth, Mittwoch für **89c**

Shirt Waists. 700 Shirt Waists für Damen, von besten dunklen und hellfarbigen Percales oder weißem Lawn gemacht, in allen Größen, einige leicht durch Wasser beschädigt, $1.00 und $1.25 werth, in diesem Verkauf **49c**

Wrappers. 500 Damen-Wrappers, gemacht aus indigoblauem deutschem Calico, hübsch besetzt mit Novelty Braid, Stickerei und Schulter-Ruffles, 4 Yards Sweep, perfekt passend, ein Bargain, für Mittwoch **1.25**

Seidene Capes. 125 elegante seidene Capes für Damen, gemacht aus brocaded oder gerippter Seide, reich besetzt mit Band, Spitzen, Fransen und Jet — regulärer Preis $7.50 und $8.00, bei diesem Verkaufe **3.98**

Teppiche. Ingrain und Brussels Teppich-Rester, wth. von 35c bis 75c, um damit aufzuräumen, die Yd. **19c, 28c** und **39c**

Hängematten. Hängematten in allen Farben, unsere $1.00 Waare, zu **69c**

Groceries.

Amber Seife, 7 Stücke für **25c**
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse . . . **7½c**
Allerbester Wisconsin Cream Brick-käse, per Pfund **11c**
Fancy Golden Santos-Kaffee, per Pfd. . . **12c**

Speziell von 8 bis 10 Uhr Vorm.
2000 Yds. von Ingrein Teppich-Muster-Restern, 1 Yard lang, das Stück **12c**

Speziell von 3 bis 4 Uhr Nachm.
Gute Größe, Plüsch überzogene Fußschemel, 35c werth, das Stück **9c**

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Vorans baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.

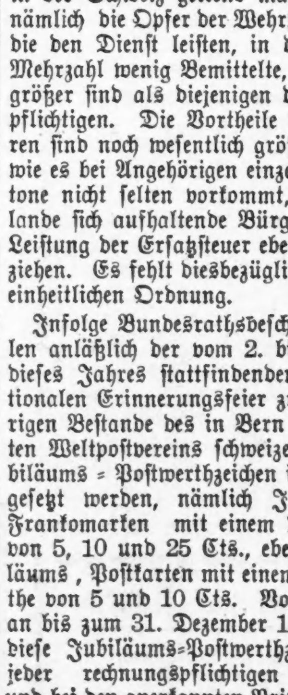
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsuler [illegible] W. KEMPF, 84 La Salle Str.
offen von 9 bis 12 Uhr.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams,
(früher No. 99, gegenüber dem Court-House).

Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 10. Juli: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 11. Juli: „Noordland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 12. Juli: „La Gascogne", nach Havre.
Donnerstag, 12. Juli: „Columbia", Expreß, nach Hamburg.
Samstag, 14. Juli: „Statendam", nach Rotterdam.
Samstag, 14. Juli: „Pennsylvania", nach Hamburg.
Dienstag, 17. Juli: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 18. Juli: „Friesland", nach Antwerpen.
Mittwoch, 18. Juli: „Deutschland", Expreß, nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr



UNDERBERG-BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom
FABRIKANTEN
H. Underberg Albrecht,
Rheinberg am Rhein,
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP
bidofa

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddslj

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.

Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
bdsa

Schiffskarten.
$25.00 nach / **$29.50** von — **Europa** (Zwischendeck)
Geldsendungen
durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. **Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.**
Anton Boenert,
167 Washington Str.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ljddslj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. tmz

Leset die „Sonntagpost".

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Subventionirung der Volksschule durch den Bund. — Schweizer Wehrpflichtige in Deutschland.— Schweizer Jubiläums-Postwerthzeichen. — Zwei neue Initiativen. — Amerikanische Exportartikel in der Schweiz. — Die Luzerner Hotelindustrie. — Eine neue Eisenbahn im Kanton Wallis.—Tarasp-Schuls-Vulpera. — Ein Hochzeitsbrauch im Greyerzerland. — Die restaurirte Tellskapelle in der hohlen Gasse.

St. Gallen, 25. Juni.

Nachdem in der Volksabstimmung vom 20. Mai abhin das Bundesgesetz über Kranken-, Unfall- und Militärversicherung mit großer Mehrheit verworfen worden, machen jetzt die Vorstände mehrerer kantonaler Erziehungsbehörden, unterstützt von zahlreichen Lehrern und andere Schulfreunden, nicht geringe Anstrengungen, um den Bundesrath zu bewegen, daß er nunmehr die Prüfung der längst schwebenden Frage der alljährlichen Subventionirung der öffentlichen Volksschulen durch den Bund im Betrage von je 2—3 Millionen Franken beförderlich und energisch an die Hand zu nehmen. In diesem Sinne ist eine Abordnung der kantonalen Erziehungsräthe beim Chef des eidgenössischen Unterrichtswesens, Bundesrath Ruchet, bereits persönlich vorstellig geworden, obwohl man wußte und weiß, daß gerade dieser Herr das Volksschulwesen und seine Pflege als ausschließliche Sache der Kantone betrachtet, mithin der Ansicht ist, daß der Bund nichts zu subventioniren habe, wo er nichts befehlen und von sich aus bestimmen kann. Die Antwort, welche Herr Ruchet dieser Konferenz ertheilte, war nicht gerade eine durchaus negative, aber auch keine tröstliche und verheißungsvolle. Das jüngste Mitglied des Bundesrathes zog es vor, sich für einstweilen ein wenig hinter seine Kollegen zu verbergen und zu erklären, daß er von sich aus in dieser Angelegenheit jetzt nicht vorgehen könne. Nun wird darauf gedrängt, daß der gesammte Bundesrath beförderlichst bestimmte Stellung nehme zu der Frage und eventuell der Bundesversammlung über seinen Befund und seine Meinung ausführlichen Bericht erstatte. Eventuell wollen hernach die Freunde der Schulsubventionirung es unternehmen, zu versuchen, auf dem Wege der Initative zu ihrem Ziele zu gelangen.

Den im deutschen Reiche niedergelassenen, im wehrpflichtigen Alter stehenden Schweizerbürgern haben neuestens die deutschen Behörden den Nachweis auferlegt, daß sie die Wehrpflicht in ihrem Heimathlande erfüllt haben oder noch erfüllen werden, unter der Androhung der Ausweisung, wenn sie sich nicht zur Aufnahme in den deutschen Staatsverband anmelden. Die Veranlassung zu dieser drakonischen Maßregel gab die Ansicht, daß der Deutsche, welcher, sofern er den Wehrdienst nicht leistet, vielen Hindernissen betreffend die Staatsangehörigkeit begegnet, sich hinsichtlich der Erwerbverhältnisse im Nachtheil befinde gegenüber Schweizern, welche, solange sie im Ausland sind, keinen Dienst zu leisten brauchen und zu einem solchen auch nicht verhalten werden können, was bei Angehörigen Deutschlands nicht der Fall ist. Der Schweizer Bundesrath ist mit Berufung auf den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag deswegen in Berlin vorstellig geworden, konnte aber nur erreichen, daß dort in Zukunft schon der Nachweis über geleisteten Dienstpflichtersatz (Militärsteuer als ausreichend anerkannt und daß bei der Ausweisung von ungerechtfertigter Härte Umgang genommen wird. Die Angelegenheit ist ein sehr bezeichnendes Gegenstück zu den Klagen, die sich nicht ohne Grund in der Schweiz geltend machen, daß nämlich die Opfer der Wehrpflichtigen, die den Dienst leisten, in der großen Mehrzahl wenig Bemittelte, wesentlich größer sind als diejenigen der Ersatzpflichtigen. Die Vortheile der Letzteren sind noch wesentlich größer, wenn, wie es bei Angehörigen einzelner Kantone nicht selten vorkommt, im Auslande sich aufhaltende Bürger sich der Leistung der Ersatzsteuer ebenfalls entziehen. Es fehlt diesbezüglich an einer einheitlichen Ordnung.

Infolge Bundesrathsbeschlusses sollen anläßlich der vom 2. bis 5. Juli dieses Jahres stattfindenden internationalen Erinnerungsfeier zum 25jährigen Bestande des in Bern gegründeten Weltpostvereins schweizerische Jubiläums-Postwerthzeichen in Verkehr gesetzt werden, nämlich Jubiläums-Frankomarken mit einem Taxwerthe von 5, 10 und 25 Cts., ebenso Jubiläums-Postkarten mit einem Taxwerthe von 5 und 10 Cts. Vom 2. Juli an bis zum 31. Dezember 1900 sollen diese Jubiläums-Postwerthzeichen bei jeder rechnungspflichtigen Poststelle und bei den anerkannten Privatverkäufern zum Nennwerthe bezogen werden können. Mit Schluß dieses Jahres verlieren diese Postwerthzeichen ihre Giltigkeit und es werden die Postsendungen, welche von da an mit Jubiläums-Frankomarken versehen sind, als unfrankirt behandelt.

Der Verein schweizerischer Geschäftsreisender betreibt gegenwärtig im ganzen Lande eine Unterschriftensammlung zum Zwecke der Herbeiführung einer einheitlichen Regelung des Hausirwesens bei gründlicher Einschränkung des Hausirhandels, ferner zur Schaffung einer eidgenössischen Gesetzgebung über den unlautern Wettbewerb. Die angestrebte Regelung des Hausirwesens soll unser Land von den vielen pflichtenlosen und keine Steuern zahlenden fremden Hausirern säubern. Auf dem Wege des Hausirens sollen nur solche Waaren verkauft werden dürfen, deren Werth vom Publikum leicht beurtheilt, in dem es also nicht so bald übervortheilt werden kann. Die Gesetzgebung über den unlautern Wettbewerb soll jenen theils unanständigen, theils wirklich unmoralischen, immer mehr sich breit machenden Geschäftspraktiken den Riegel stecken, die das Geschäftsleben mehr und mehr demoralisiren und schließlich lahm zu legen drohen. Es ist selbstverständlich, daß diese Unterschriftensammlung hauptsächlich von den Interessenten des Kleinhandels und der Gewerbe unterstützt wird, weil ein allfälliger Erfolg ihnen direkte Vortheile verspricht; andere Leute werden sich für die Sache kaum sehr ereifern. Der auch in unserer Bundesverfassung niedergelegte schöne Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit, der noch vor 20 Jahren in fast allen Kantonen als das höchste und schönste Ideal aller schweizerischen Handels- und Verkehrspolitik überlaut gepriesen wurde, hat seitdem im Bund und in den kantonalen Gesetzgebungen eine Reaktion erfahren, die auch wieder ins gegentheilige Extreme geht und manche Interpretationen, die eidgenössische und kantonale Räthe jetzt jenem Verfassungsprinzip angedeihen lassen, besagen genau das Gegentheil von dem, was der genannte Grundsatz ausspricht und will. Der letztere ist jetzt schon durchlöchert wie ein Sieb, weshalb es besser wäre, wenn er aus der Verfassung gänzlich eliminirt würde.

Der General-Konsul der Vereinigten Staaten in St. Gallen, Mr. Jas. T. DuBois, berichtete letzthin an die Regierung in Washington über amerikanische Waaren auf schweizerischen Märkten wie folgt: „Amerikanische Uhren und Uhrgehäuse finden in der Schweiz so gute Aufnahme, daß die schweizerischen Uhrenfabrikanten sich bereits vereinigen, um gegen die amerikanische Konkurrenz anzukämpfen. Man kann jetzt amerikanische Uhren in Bern kaufen, trotzdem diese Stadt nur einige Meilen von der hochentwickelten Schweizer-Uhrenindustrie entfernt liegt. Schweizer Pferde liegen auf amerikanischem Stroh; amerikanischer Schinken und Speck werden in Basel zum Kauf angeboten; amerikanische Kurzwaaren füllen die Schaufenster der Verkaufsläden und amerikanische Bureaugegenstände finden allgemeinen Anklang. Amerikanische Schuhe sind in starker Nachfrage, ebenso amerikanisches Obst in getrocknetem und frischem Zustande; kurz überall finden sich Anzeichen der zunehmenden Einfuhr von amerikanischen Erzeugnissen". Die Beobachtungen und auch die Wahrheitsliebe des Herrn Generalkonsuls in allen Ehren, muß ich an dieser Stelle doch konstatiren, daß die schweizerische Einfuhrstatistik der beiden letzten Jahre bezüglich der amerikanischen Einfuhr von Artikeln, wie sie oben angeführt sind, nur verhältnißmäßig bescheidene Ziffern aufweist; ich betrachte deshalb die Angaben des Mr. James DuBois als zu allgemein und zu optimistisch.

Die Stadt Luzern wird um die bedeutenden Erfolge ihrer Hotelindustrie vielbeneidet, vermuthlich weil dieser Erwerbszweig sich um gastronomische Genüsse bewegt. Man vergißt ganz, daß Luzern keine einzige andere Erwerbsquelle von Bedeutung besitzt, als den Fremdenverkehr; wieder Andere scheinen zu übersehen, wie außerordentlich schwierig es hält, Luzern seinen Rang streitig zu machen und wie zwecklos der Neid ist. Luzern war vor der Eröffnung der Gotthardtbahn die von den Fremden bevorzugteste Schweizerstadt. Einmal liegt der Ort auf einem wundervollen Fleck Erde, am südlichen Ufer des Vierwaldstättersees, wo die Natur alle ihre zauberischen Reize niedergelegt hat. Schon seit mehr als einem halben Jahrhundert hat hier die Hotelindustrie ihre kräftigsten Wurzeln geschlagen. Es ist das nicht das ausschließliche Verdienst der Luzerner. Auch andere Schweizer Kantone, die den Beruf in sich fühlten, diesen Erwerbszweig zu ergreifen, oder die anderwärts zur Entfaltung ihrer Kraft nicht den richtigen Boden gefunden hatten, kamen nach Luzern, gründeten hier ihre Geschäfte und den Weltruf, den Luzern im Hotelwesen heute besitzt. Im ersten Hause bis zum letzten, für große und kleine Börsen bietet Luzern den Fremden freundlichen Empfang, gute Bedienung und angenehmen Aufenthalt. Das alles kommt nicht von ungefähr, sondern es ist das Resultat jahrelanger Schulung der von Generation zu Generation sich vererbenden Meisterschaft in der Führung von Hotels, die unbestritten in Luzern ihren Hauptsitz hat.

In ihrer gegenwärtigen Session ertheilte die Bundesversammlung dem Ingenieur W. Hetzel aus Basel für sich und eine Gesellschaft von Bürgern in Martigny und Bagnes im Kanton Wallis die Konzession zum Bau einer elektrischen Schmalspur-Bahn vom Flecken Martigny aus nach den Dörfern Bagnes und Bourg-St. Pierre. Von einer Benützung der Straßen wird bei diesem Projekt abgesehen. Die ganze Länge der Bahn soll 40 Kilometer betragen. Die Linie nimmt ihren Anfang am Bahnhof Martigny der Jura-Simplonbahn, wendet sich dann, an Martigny-Ville und Martigny-Bourg vorbei, nach dem Mont Chemin, dessen westlichen Ausgang sie umfährt, um hierauf sich nach dem Dorfe Sembrancher zu ziehen, wo die Abzweigung für eine Theillinie ins Val d'Entremont erstellt wird. Hier tritt die Bahn ins Bagnersthal und erreicht, die Dörfer Villette, Montagner und Versegeres berührend, die Endstation Champsec. Die in Sembrancher abzweigende Linie zieht sich am Fuße des Mont Catagne hin nach Orsiere, wendet sich bei Samla Proz nach Reppaz hinüber und folgt der Thalsohle über Riddes nach Bourg-St. Pierre. Die Maximalsteigung ist auf 57 vom Tausend, der Kostenvoranschlag auf Fr. 6,769,500 berechnet. Der Bau der Strecke Martigny-Villette soll noch in diesem Sommer begonnen werden.

Weit draußen in der Südostecke des Kantons Graubünden, nahe der Tirolergrenze, liegt die Gegend, welche man mit dem Dreiernamen Tarasp-Schuls-Vulpera bezeichnet und die seit etwa 25 Jahren unerwartet schnell einen eigentlichen Weltruf sich erworben hat. Und erst einige Jahre sind es, da man nur auf beschwerlichen Pfaden nach Tarasp-Schuls gelangen konnte. Seitdem aber wirkliche Kunststraßen den Zugang auch in die graubündnerischen Alpenthäler erschlossen haben und auch die Eisenbahn bereits ihren Weg gefunden hat bis hinauf zum stattlichen Marktflecken Thusis, dem Schlüssel zum Engadin, und in südwestlicher Richtung hinauf in das Hochthal von Davos, seitdem ist auch Tarasp-Schuls-Vulpera dem Weltverkehr nahe gerückt und der Ort ein Stelldichein von Repräsentanten aller Nationen geworden. Neben den Schweizern sind es besonders die Deutschen, welche in der sommerlichen Hochsaison (Juli und August) in Schaaren nach Tarasp ziehen. Aber auch die Engländer sind stark vertreten; sodann begegnet man da auch zahlreichen Franzosen und Russen. Die Natur hat die Gegend von Tarasp-Schuls-Vulpera mit ihren Gaben beinahe überreich bedacht. Seine herrliche Lage im schönen Unterengadin mit den ausgedehnten Wäldern und großartigster Gebirgswelt muß jedem Besucher gefallen. Die Ursache des raschen Aufblühens dieses aus drei Hotelgruppen bestehenden Kurortes ist vor allem in der glücklichen Kombination der Heilmittel und in den glänzenden Erfolgen derselben zu suchen, unterstützt und gefördert von einer durchaus reinen würzigen Alpenluft in der Höhe von 1200 Meter über dem Meer. Die sehr reichhaltigen Glaubersalzquellen und Eisensäuerlinge und die kohlensäurereichen Sool- und Stahlbäder erzielen bei den meisten Kurgästen überraschende Wirkungen. Die meistbenutzte der auf dem Gebiete von Tarasp-Schuls dem Boden entströmenden Quellen ist die Luziusquelle, deren heilkräftiges Wasser nach allen Ländern der Erde versandt wird. Die Heilerfolge betreffen hauptsächlich Krankheiten der Verdauungsorgane, Fettleibigkeit, Nervenleiden, Rheumatismus, Leber- und Frauenleiden. Ueberaus angenehm ist besonders der Aufenthalt in Vulpera. In idyllischer Einsamkeit liegt es hoch über dem jungen Innfluß, nur wenige Minuten von den Trinkquellen entfernt, auf einem von grünem Tannenwald umsäumten Plateau. Da erhebt sich eine stattliche Reihe von meist noch neuern Hotels und Pensionen. Das größte Hotel nennt sich „Waldhaus," es enthält 300 Zimmer mit 400 Betten und leistet auch den höchsten Ansprüchen Genüge. Die Saison beginnt hier Anfangs Juni und schließt gewöhnlich gegen Ende September. Im Juli und August bewegt sich da eine ganze Welt, fast kein Winkel, der nicht von einem Kurgast besetzt wäre. Die soeben im Bau begriffene Bahn in's Engadin wird auch Tarasp-Schuls an ihre Linie ziehen und die Herstellung einer Bahn Davos-Gilisur-Tarasp ist jedenfalls nur noch eine Frage verhältnißmäßig kurzer Zeit.

Ein hübscher Hochzeitsbrauch besteht von Alters her in den meisten Gemeinden des Greyerzerlandes im Kanton Freiburg. Die Einladungskarten zum Hochzeitsfeste tragen die Notiz: „La distribution des fleures aura lieu à telle heure." Bevor man sich zur Kirche begibt, eilen alle Gäste zum der Braut. Diese in ihrer Toilette und der Bräutigam erwarten die Ankommenden in der Wohnstube bei einer Blumenpyramide, einer Art Puppe aus Weidengeflecht, mit Ringen versehen, in welchen kleine Bouquets stecken. Es gibt solche Pyramiden mit über 400 Blumensträußen. Zuoberst befindet sich das Brautbouquet. Es ist von mittlerer Größe aus Linden- und anderen Blüthen, mit schönen Spitzen umgeben und mit langen weißen Bändern gebunden. Unter demselben winkt das Knopflochsträußchen des angehenden Ehemannes, ein kleiner Busch weißer und blauer Veilchen oder ein großes weißes Stiefmütterchen oder Zweiglein weißen Flieders. Sodann kommen die Bouquets der Brautjungfern aus weißen Stiefmütterchen und Rosenknospen; die Schleife ist aus rosa Satin Ferner der Strauß des kopulirenden Geistlichen, den ihm die Braut in der Sakristei überreicht. Ihr Beichtvater wird so wenig vergessen als die heilige Jungfrau, an deren Altar die Brautleute nach der kirchlichen Einsegnung die Blumenspenden niederlegen. Jeder Eingeladene trifft zur festgesetzten Zeit ein, begibt sich sogleich zu den Brautleuten, trägt ihnen seine Glückwünsche vor und erhält seinen Blumenstrauß. Die Sitte ist ziemlich umständlich und auch kostspielig, wird aber in den betreffenden Gemeinden allgemein geübt.

Die Tellskapelle an der hohlen Gasse bei Küsnacht ist nun gründlich restaurirt und mit einem kleinen Hof umgeben worden. Auch erhielt sie kürzlich einen werthvollen Innenschmuck, da die Fenster mit den buntfarbigen Standesscheiben der acht alten Orte geziert wurden. Es sind das ganz in der klassischen Manier gehaltene, aber mit allen Feinheiten der heutigen Technik von der Firma Tauer & Renggli in Luzern ausgeführte, prachtvolle Glasmalereien.

J. G.

Ueber
30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S
weltberühmter
„Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street,
New York.

Post-bestellungen besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Schreibt wegen unseres Katalog.

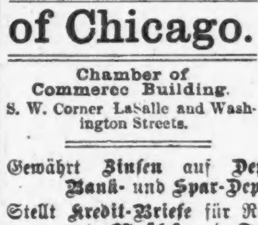
Ein Räumungs-Cyklon

in vollem Elemente seiner Verderblichkeit, haust jetzt in unserem Laden, alle regulären Preise zerschmetternd, zur **Beweisung der Wichtigkeit unseres Juli Räumung-Verkaufes!**

Für morgen!

Sonnenschirme.
250 Sonnenschirme für Kinder, große Sorte, Räumungsverkaufspreis **20c**

Handschuhe.



1 Partie in seidenen Handschuhen („Seconds") für Damen, die 50c Sorte, Räumungsverkaufspreis, Paar . . **15c**

Halstrachten — Taschentücher.
100 Dutzend waschbare Bindeschlipse, alle neue Muster, in hellen und dunklen Schattirungen, Räumungsverkaufspreis, per Stück . . . **1c**
Türkischrothe Taschentücher (echtfarbig, die 21 Zoll Größe, völlig 5c werth, Räumungsverkaufspreis **2c**

Strumpfwaaren.
250 Dutzend echtschwarze Strümpfe für Damen, die reguläre 10c Sorte, Räumungsverkaufspreis, per Paar **5c**

Damen-Trachten.
Waschbare Röcke für Damen, gemacht aus fancy gestreiftem Duck, echtfarbig, werth 1.25, Räumungsverkaufspreis **48c**
Beinkleider für Damen, gemacht aus guter Qualität Muslin, mit 3 Reihen Tuck und breitem Saum, werth 20c, Räumungsverkaufspreis per Paar **10c**

Knaben-Kleider—Hüte.
300 Dutzend Strohhüte für Knaben und Kinder, in Weiß oder Blau, all unsere 25c Hüte, Räumungs-Verkaufspreis . . . **10c**
500 waschbare Anzüge für Knaben, von guten, waschbaren Stoffen gemacht, mit großem Matrosen-Kragen, elegant besetzt, angebrochene Assortiments von unseren 1.50, 1.25 und 1.00 Partien, Räumungs-Verkaufspreis . . . **68c**

Unterzeug.
300 Dutzend Ecru gerippte geformte Leibchen für Damen, ausgeschnittener Hals, kurze Aermel, Seiden garnirt, Größen 4 bis 9, 25c werth, für **15c**

Männer-Hemden.
200 Dutzend Negligee-Hemden für Männer, von Garners echtfarbigen Percales gemacht, haben gebügelte Neckbands und ein Paar von separaten Manschetten, billig zu 50c, Räumungs-Verkaufspreis **25c**

Schuhe—Extra speziell.
Von 8 bis 9 Uhr Vorm.
Eine Partie von Little Gents lohfarbigen Goat fin Schnürschuhen, ganz solides Leder, Größen 9 bis 13, 85c Sorte, per Paar **29c**
Von 10 bis 11 Vorm.
Eine Partie von lohfarbigen und schwarzen Schnürschuhen für Damen, mit fancy eingelegtem Vesting Obertheil, alle Größen, die 1.50 Qualität, per Paar **39c**
Von 2 bis 3 Nachm.
Eine Partie von feinen lohfarbigen Vici Kid-Schnürschuhen für Kinder, mit Seiden Vesting Obertheil, Größen 8½ bis 11, ein reg. 1.25 Schuh, per Paar **72c**

Beste Groceries.
Kirks amerikanische Familien oder Lion Brand Laundry Seife, 5 Stücke **19c**
J. X. L. Laundry-Stärke, großes Packet **6c**
Fairbanks Fairy Seife, 5 Stücke **14c**
Libertys 3X Soda Crackers, per Pfund **5c**
Libertys Oatmeal Crackers, per Pfund-Packet **8c**
Armours Pork and Beans, 2-Pfd.-Büchse **10c**
Fancy Messina Zitronen, per Dutzend **15c**
Fancy Ceylon Thee, werth 60c, per Pfund **45c**
White Swan Patentmehl, 24½-Pfd.-Sack **51c**

— Unüberlegt. — Naturgeschichtsprofessor: „Müller, beschreiben Sie mir einmal die Gestalt des Kameels."— Müller: „Entschuldigen Sie, Herr Professor, ich habe noch nie ein Kameel gesehen." — Professor: „Was, Sie fauler Kerl? Und das sagen Sie mir ins Gesicht!"

— Eine Schlaue. — A.: „Nun, hatte sich dann Fräulein Meta zu dem verabredeten Rendezvous eingefunden?" — Herr: „Ja, gleich mit ihrer Mutter!"

Finanzielles.

State Bank of Chicago.
Baar-Kapital eine Million Dollars.
Chamber of Commerce Building.
S. W. Corner LaSalle and Washington Streets.

Gewährt **Zinsen** auf **Depositen** im **Bank- und Spar-Department.**
Stellt **Kredit-Briefe** für Reisende aus und **Wechsel** und **Tratten** aufs **Ausland.**
Waltet als **Administrator, Testament-Vollstrecker** und **Trustee. Testamente** kostenfrei ausgestellt.

Direktoren:
Thomas Murdoch. Chas. L. Hutchinson.
M. J. Wentworth. Henry C. Durand.
John H. Dwight. A. P. Johnson.
Theo. Freeman. H. A. Haugan.
John R. Lindgren. 20jan,sa,bi6m

Wm. C. Heinemann & Co.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidofa,bw

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den **niedrigsten jetzt gangbaren Zins-Raten.** 8ag,bidofon,*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681. Ex

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u Iowa	*11.30 V	7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.35 N	†10.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	[illegible]
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.10 N	‖11.00 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha & [illegible]	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Rockford und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago & St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. / Boston 4:50 Nachm.
Abf. 9:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. S. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.
Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Except Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Prairie State Expreß	* 9.00 V	8.00 N
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V	4.30 N
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V	4.30 N
Peoria und Kansas City	† 8.00 N	1.30 N
Joliet Expreß	† 5.10 N	9.00 V
Dwight Accommodation	† 5.45 N	9.30 V
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N	8.45 V
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N	7.15 V
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N	8.00 V
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N	7.15 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.30 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.30 V

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5:55 N
Indianapolis u. Cincinnati	† 8.30 V	† 5:55 N
Indianapolis u. Cincinnati	11:45 V	5.40 N
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5.30 N
Lafayette Accomodation	* 8:30 N	*10:35 V
Lafayette und Louisville	* 8:30 N	* 7:23 V
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N	* 7:23 V

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	[illegible]	[illegible]
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*3.30 N	*7.55 V
Columbus und Norfolk, Va.	*3.30 N	*7.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown, Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	*10.30 N / † 6.15 V / 6.20 N	* 2.00 N / †10.00 N / 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V